Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 18. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 41

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wieder im Gang.

Die Verhandlung des Thaw'schen Mordprozesses.—Dr. Evans abermals auf dem Zeugenstand. — Thaw machte erbauliche Entdeckungen, ehe er schoß!

New York, 18. Febr. Nach viertägiger Unterbrechung wurde die Verhandlung des Mordprozesses gegen Harry K. Thaw heute Vormittag um 10.20 Uhr wieder aufgenommen, nachdem der, zum Wittwer gewordene Geschworene Bolton erklärt hatte, er fühle sich wohl genug, um seiner Pflicht weiterhin genügen zu können.

Dr. Evans, von der Staatsirrenanstalt in Morris Plains, N. J., wurde wieder auf den Zeugenstand gerufen.

Der Vertheidigungsanwalt Delmas fragte den Zeugen weiter aus. Bekanntlich hatte Dr. Evans bereits ausgesagt, er sei auf Grund seiner drei ersten Besuche bei dem Angeklagten (im Gefängniß) zu dem Schluß gelangt, daß derselbe ungesunden Geistes sei.

Der Verfolgungsanwalt Jerome unterbreitete dem Richter das Ersuchen, daß der Zeuge alle Aufzeichnungen vorlegen solle, die er zur Zeit seiner Unterredungen gemacht haben möge.

„Das ist eine Angelegenheit für das allgemeine Kreuzverhör,“ entschied Richter Fitzgerald.

Der Vertheidigungsanwalt bemerkte: „Obwohl ich nicht genöthigt bin, dies zu thun, will ich den Zeugen über diese Punkte prüfen, um den gelehrten Distriktsanwalt zufriedenzustellen.“

Dr. Evans sagte, er habe sich allerdings bei einem Besuch etliche Notizen gemacht; doch seien dieselben mager, und sie seien, nachdem er sie seinem Stenographen übergeben, verloren gegangen. Bei seinem dritten Besuch habe er den Dr. C. C. Belling, seinen Assistenten, mitgenommen, um Aufzeichnungen zu machen; aber Thaw habe damals die Aerzte und die Anwälte fortgeschickt. "Damit war es vorbei mit Aufzeichnungen," fügte der Zeuge hinzu, „und ich werde mich ganz auf mein Gedächtniß verlassen müssen.“

Wieder erhob der Verfolgungsanwalt Einwand. „Dieser Zeuge gibt zu,“ sagte er, „daß er vielleicht wesentliche Thatsachen ausläßt.“

„Das kann er thun,“ entschied Richter Fitzgerald, „er braucht blos nach seiner besten Erinnerung auszusagen. Das ist Alles, was die Regeln der Beweisaufnahme erfordern.“

Dr. Evans begann nun, von seinem ersten Besuch bei Thaw, am 4. August 1906 ,zu erzählen.

New York, 18. Febr. „Ich nahm einen Empfehlungsbrief von Hrn. Hartridge mit,“ erzählte Dr. Evans, „und wurde nach Hrn. Thaws Zelle geführt. Er gab mir seine Hand und sah mich anstierend und unter Zucken seiner Augen an. Mit einer Nervosität, wie wir sie selten wahrnehmen, und in erregter Weise ersuchte er mich, einen Sitz neben ihm auf seinem Feldbett einzunehmen. Er sah mich lange an und sagte dann:

„Ich habe White nicht tödten wollen, sondern suchte, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, und hätte ihn lieber solcherart erniedrigt gesehen. Aber es war ein Akt der Vorsehung!“

Weiter erzählte der Zeuge, Thaw habe ihm gesagt, daß Stanford White die berüchtigte Monk Eastman'sche Bande gedungen habe, um ihn, Thaw, todtzutreten.

„„Sie haben andere Augen, als Dr. Hamilton,““ sagte Thaw zu mir weiter; „„Ihre Augen sehen aus, als ob Sie ein vernünftiger Mensch seien; seine Augen wiesen auf Wahnsinn hin.“

Alle seine Worte wurden nervös ausgestoßen, und er schüttelte die Sätze einfach aufeinander. Schließlich bemerkte er: „„Lew Delafield, ein Advokat und die Firma Black, Olcott, Gruber & Bonynge sind in einer Verschwörung mit Jerome, um diese Sache zu vertuschen und mich nach dem Narrenhaus zu bugsiren. Sie wollen mich für wahnsinnig erklärt haben. Aber das ist lauter dummes Zeug. Sie wollen nicht, daß ich einen Prozeß erhalte, in welchem ich gerechtfertigt werden könnte, und in welchem ich dem Gerichtshof und den Geschworenen Alles sagen kann, was in der Geschichte ist.““

Dr. Evans sagte weiter, die Ankunft der Gattin und der Mutter des Gefangenen habe die Unterredung unterbrochen. Er, Evans, habe sich erboten, vorläufig wegzugehen; aber Thaw habe ihm gesagt, er solle nur bleiben, habe seine Gattin und seine Mutter geküßt, dann ihm dieselben vorgestellt und sie ersucht, ihn zu entschuldigen, bis er mit dem Besucher zu Ende sei. Alsdann habe er ausführlich über die angeblichen Schandthaten von Stanford White an unschuldigen und unverdorbenen jungen Mädchen gesprochen.

„Niemals“ — fügte der Zeuge hinzu — „sprach er dabei von sich selber, und er schien keinerlei Gefahr von seiner Stellung als Gefangener zu fühlen, welcher des Mordes angeklagt ist. Er sagte auch, daß seine eigenen Anwälte, und auch Jedermann sonst, die Schandthaten White's dem Publikum vorenthalten sehen wollten.“

Alsdann sprach Dr. Evans von seinem zweiten Besuche bei Thaw, am 21. August. Thaw, sagte er, sei damals mit einer Pappschachtel in den Armen in das Untersuchungszimmer gekommen, und diese Schachtel sei mit Papieren gefüllt gewesen. Thaw sei wiederum nervös und erregt gewesen und habe ihn und Dr. Wagner mit eigenthümlichem Stieren angesehen, und mit einer Miene, die einen sehr hohen Begriff von seiner eigenen Wichtigkeit zeigte.

Von White habe er beständig in Ausdrücken gesprochen, wie „dieser Mensch“, „diese Kreatur“, „dieses Aas“, „die Bestie“, „der S—“, und er sagte, derselbe habe jeder reinen Frauensperson, die in seinem Beobachtungskreis gekommen, die Tugend zu rauben gesucht. Er, Thaw, habe Alles gethan, was in seiner Macht gestanden, diese Wesen zu retten. Und Thaw habe wiederholt, er hätte seinerseits dieses Scheusal viel lieber durch die Rechtspflege erniedrigt gesehen; er sei bei Anthony Comstock und auch beim Distriktsanwalt Jerome gewesen, und dieser habe ihm gesagt, er „thäte am besten, die Geschichte fallen zu lassen.“ Die Geheimpolizisten hätten ebenfalls nichts geleistet. Und betreffs Comstocks habe er entdeckt, daß der Advokat Delancey Nicoll gleichzeitig Rechtsberather von Comstock und von Stanford White sei! Das sei auch ein Glied in der Verschwörung gegen ihn gewesen. Die Erschießung Whites sei einfach ein Akt der Vorsehung.

Auf die Frage von Dr. Evans, warum er ein Pistol getragen, erwiderte ihm Thaw, Roger O'Mara, ein unabhängiger Geheimpolizist in Pittsburg, habe ihm dazu gerathen, nachdem er O'Mara gesagt, daß Raufbolde bei mehreren Gelegenheiten ihn angerempelt und ihn in Straßenkeilereien zu verwickeln gesucht hätten. Das seien Miethlinge von Stanford White gewesen.

Nach Dr. Evans wurde wieder sein Kollege Dr. Chas. G. Wagner auf den Zeugenstand gerufen.

Anwalt Delmas fragte den Dr. Evans auch, ob er das Kodizill zu Thaws Testament gelesen habe.

„Ich habe es theilweise gelesen,“ sagte der Zeuge, „und was ich nicht gelesen, das habe ich vorlesen hören.“

„Hat er Ihnen die Namen erwähnt, welche darin vorkommen?“

Neuer Einwand des Distriktsanwalts Jerome. Frage zurückgezogen.

Delmas: „Hat Thaw Ihnen gesagt, er sei nicht wahnsinnig?“

„Jawohl. Ungefähr 95 Prozent der Personen ungesunden Geisteszustandes sagen Dasselbe.“

Nachwehen des Bahnunglücks.

Die Leichen und die Ueberlebenden.

New York, 18. Febr. Das Distriktsanwalts-Amt war heute Nachmittag bei dem Koroners-Inquest vertreten, welcher die Katastrophe eines elektrischen Zuges der New Yorker Zentralbahn, am Samstagabend, weiter untersuchte. Vor Allem will man bestimmt festzustellen suchen, mit wie großer Schnelligkeit der Unglückszug zur Zeit fuhr. Sodann aber soll ermittelt werden, was die Ursache des Aufreißens einer Schiene und des Brechens eines Rades am vorderen Motor war, sofern diese Frage nicht schon durch die Fahrgeschwindigkeit des Zuges an jener verhängnißvollen Kurve selbst beantwortet wird.

Alle Leichen von Passagieren, die nach der Revierwache von Bronx Park gebracht wurden, sind jetzt identifizirt und weggebracht worden. (Fast sämmtliche betreffenden Namen wurden schon früher vermuthungsweise genannt.) Der Zustand von 4 der (etwa 150) Verletzten ist ein kritischer. Die Betreffenden sind: Frl. Elsie Sniffer von Englewood, N. J. (Schädel gebrochen), Ernst Knoll von Mt. Kisco, N. J. (Oberschenkel gebrochen), Arabella Fowler von Pleasantville, N. Y. (Bein gebrochen), und Mabel Smith (13 Jahre alt) von Oneoenta, N. Y. (Schädel gebrochen). Der Koroner hat die Antemortem-Aussagen von Ernst Knoll entgegengenommen.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite!)

59. Kongreß.

Washington, D. K., 18. Febr. Das Abgeordnetenhaus hielt auch eine Sonntagssitzung ab und hörte eine Reihe Lobreden auf den verstorbenen Illinoiser Kongreßabgeordneten Robert Hitt an. Solche Reden wurden gehalten von den Illinoisern Lowden, Foß und Fuller, ferner von Clark, Cousins, Lacey, Lamar, Payne und Dalzell.

Washington, D. K., 18. Feb. Bald nach seinem heutigen Zusammentritt begann das Abgeordnetenhaus mit der Erörterung des Konferenzberichts über die Einwanderungsvorlage, welcher, wie gemeldet, vom Senat bereits ausgangs der Woche gutgeheißen worden war.

Barke verunglückt.

Highland Light, Mass., 18. Febr. Die Kohlenbarke „Gerard“ strandete in der Nähe der Rettungsstation von Highland Light, und 2 Mitglieder der Bemannung ertranken. Der Kapitän Larsen und ein Matrose wurden gerettet. Die Barke ist verloren.

Russische Nachrichten.

St. Petersburg, 18. Febr. Die Sozialrevolutionäre haben Versammlungen im Universitätsgebäude dahier abgehalten, unter Deckung des Selbstverwaltungsrechts der Universität; gestern aber schritt die Polizei ein, nahm 71 Verhaftungen vor und beschlagnahmte 1500 Pfund aufrührerischer Proklamationen.

Der Polizeipräfekt hat die Verhaftung aller Personen angeordnet, welche im Namen der Radikalen Drucksachen für die Wahlkampagne vertheilen und hat zwei Druckereien geschlossen, in denen Stimmzettel für die Radikalen hergestellt wurden.

Es heißt, der Fürst Paul Dolgoruki, Führer der Verfassungsdemokratie, sei durch einstimmiges Votum aus dem kaiserl. Jachtklub ausgestoßen worden, wegen seiner regierungsfeindlichen Lehren, und er habe darauf jedes Mitglied des Klubs zum Duell gefordert.

Warschau, 18. Febr. Die römisch-katholischen Kirchen in ganz Polen haben Extra-Gottesdienste zum Besten des nationalistisch-polnischen Kandidaten bei den Schlußwahlen abgehalten.

Präsident Fallieres sucht Frieden.

Paris, 18. Febr. Der Präsident Fallieres ist persönlich in den Zwist zwischen den Ministern eingeschritten. Er hatte lange Besprechungen mit Clemenceau, Unterrichtsminister Briand und anderen Mitgliedern des Kabinets; doch ist über das Ergebniß noch nichts Bestimmtes bekannt.

Das jetzige Ministerkriseln wird nicht nur durch den Kirchenstreit, sondern auch durch bittere Feindseligkeit gegen die Einkommensteuer-Vorlage der Regierung beeinflußt!

19 erfroren!

In Ost- und Westpreußen.

Berlin, 18. Febr. 19 Personen sind in den letzten paar Tagen in Ost- und Westpreußen erfroren.

Lokalbericht.

Angeblich Nothwehr.

Fred Becker von dem Schankwirth P. Teller angeschossen.

Mit einer Kugelwunde im Arm liegt der 27jährige Fred Becker im St. Josephs-Hospital darnieder, während der Schankwirth Peter Teller, Nr. 49 Willow Straße, sich in der Bezirkswache an Hudson Ave. in Haft befindet. Teller behauptet, daß er heute um 1 Uhr, als er das Lokal schloß, von drei Männern, unter denen sich Becker befand, thätlich angegriffen wurde. In Nothwehr habe er von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Becker versichert dagegen, daß er vor der Thür der Wirthschaft stand und an nichts Böses dachte, als Teller heraustrat und den Schuß auf ihn abfeuerte.

Leset die „Sonntagpost“.

Das Räthsel gelöst?

„Pauline“ soll im Leben Agnes F. Tomaneck geheißen haben.

Die Polizei glaubt, es ist ihr jetzt gelungen, die Identität des ihren näheren Bekannten nur unter dem Vornamen Pauline bekannten Mädchens festzustellen, das auf der Westseite angeblich vergewaltigt und ermordet wurde. Bisher haben vier Personen die Todte zu erkennen geglaubt: Frau Bertha Schmidt, Nr. 64 W. 24. Straße, eine Kleidermacherin, erklärte gestern mit Bestimmtheit, daß die Verstorbene eine gewisse Pauline Krause sei, die früher für sie gearbeitet habe. Das Mädchen hätte an der 14. Str. gewohnt. Wenige Minuten später wurde die Leiche von einem gewissen Frank Binnich, Nr. 140 String Str., als die von Agnes F. Tomaneck identifizirt. Am Samstag bezeichnete eine Frau die Todte als eine gewisse Pauline Koscianiak. Später glaubte Mary Adams, Nr. 81 W. 15. Str., in der Verstorbenen eine ihr unter dem Namen „Kittie“ bekannt gewesene Arbeitsgenossin zu erkennen. Sie hätte mit dem Mädchen in einer Fabrik an W. 14. und Canal Str. gearbeitet und sei mit ihr eng befreundet gewesen; den Vatersnamen der Freundin habe sie aber nie in Erfahrung gebracht.

Binnich sagt, Agnes Tomaneck habe bis vor 6 Monaten in einer Wäscherei an Archer Ave. gearbeitet und später geraume Zeit hindurch mit ihm im Hause 55 String Str. zusammengelebt. Vor einer Woche sei sie verschwunden. Da ein Schlüssel, den man an der Leiche fand, in das Schloß von Binnichs Wohnung paßt, glaubt die Polizei, daß die Todte wahrscheinlich Agnes Tomaneck ist.

Die Steuerzahlungen.

Die Steuerbücher für keinen einzigen Stadttheil sind vollkommen fertig und infolge dessen werden 60,000 Steuerzahler erst im Laufe dieser Woche die übliche Zahlungsaufforderung erhalten. Etwa 200 haben heute Morgen ihre Abgaben entrichtet, und, danach zu urtheilen, wird die Zahl bis Abend auf 500 steigen. Der eigentliche Andrang der Steuerzahler kommt aber erst im April.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, morgen kälter und wahrscheinlich Schneegestöber; Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. Lebhafter bis starker Südwind, später Westwind.

Illinois: Regen heute Abend und morgen, im nördlichen Theil morgen wahrscheinlich Schneegestöber; kälter morgen. An Stärke zunehmender Südwind, später Westwind.

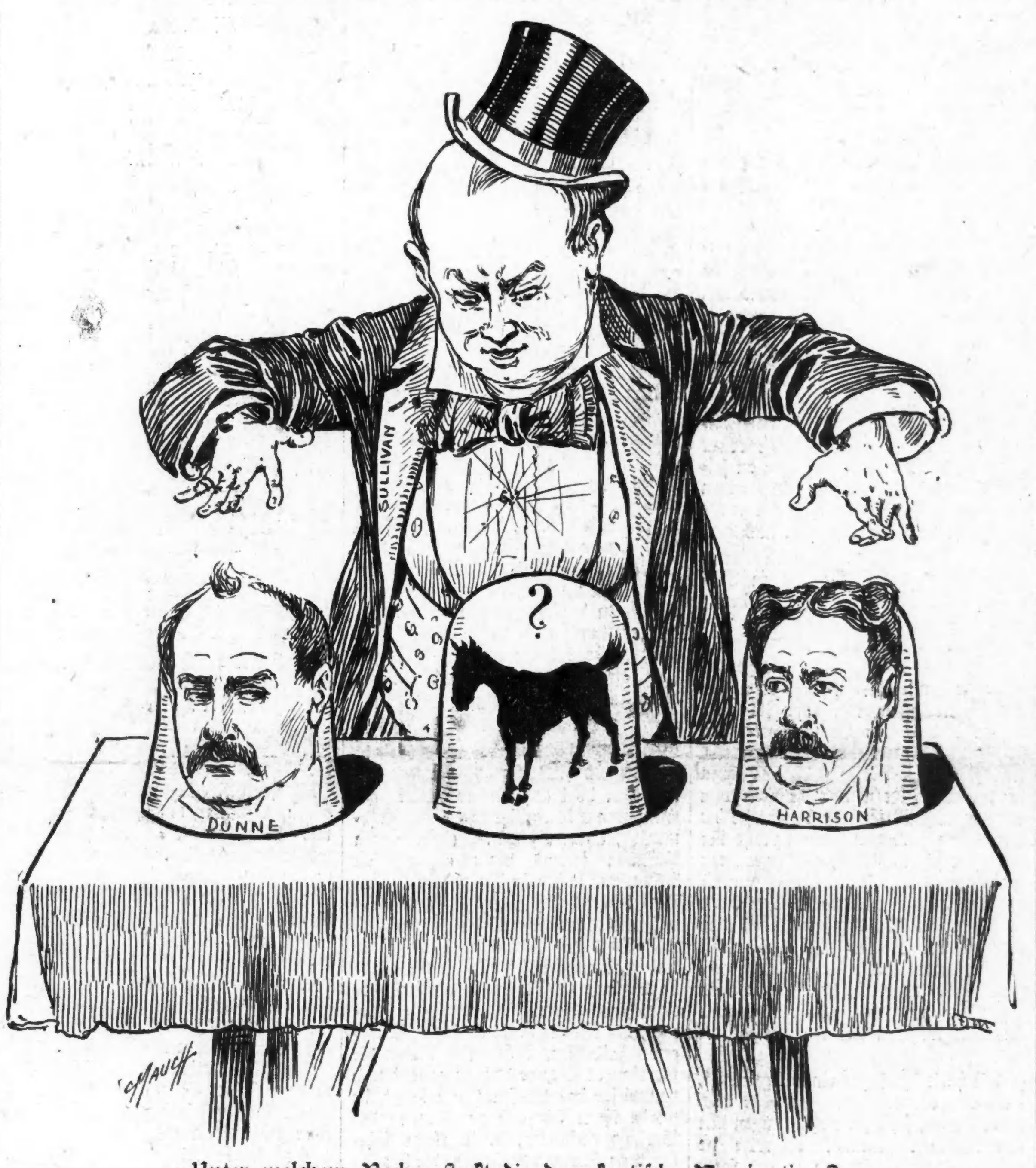
Indiana: Regen heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter. An Stärke zunehmender Südwind, später Westwind.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen Theil. Starker Südwind, später Westwind.

Wisconsin: Regenschauer und kälter im westlichen und mittleren Theil heute Abend, morgen schön und kälter. Starker Südwind, später Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Chicagos demokratisches "Shell Game."



Unter welchem Becher steckt die demokratische Nomination?

Appell an die Wähler.

Harrison wird einen offenen Brief an sie aussenden.

Sullivan schweigt.

Er erklärt nur, daß weder auf Dunne noch auf Harrison genug Delegaten verpflichtet sind, um ihre Nomination zu sichern. — Sonstiges vom politischen Schachbrett.

Einen persönlichen Appell an die demokratischen Wähler wird der frühere Mayor Carter H. Harrison morgen machen, indem er an die 43,000 Demokraten, die sich an den letzten Vorwahlen betheiligt haben, einen offenen Brief aussenden wird. Was dieser Brief enthalten wird, darüber wollte der frühere Bürgermeister, der heute Vormittag mit seiner Abfassung beschäftigt war, nicht einlassen. Jedenfalls aber ist dieser persönliche Appell ein Theil des Vorwahlenkampfs, den Harrison bis zum Donnerstag führen wird, nachdem Sullivan für alle Vorstellungen seiner Freunde, Loeffler, Brenan und Kenna, ein taubes Ohr gehabt hat. Der Kampagneleiter des früheren Mayors, John P. Tansey, gab offen zu, daß Sullivan sich nicht zu einer Entscheidung verstanden habe, trotzdem Harrison selbst am Samstag unter dem Schutze der Nacht mit ihm unterhandelte.

Wie Herr Tansey erklärte, werden die Harrisonleute besonders in der 2., 4., 5., 6., 13., 19., und 28. Ward versuchen, Bresche in die Reihen Dunnes und, z. B. in der 13. und 28. Ward, auch in die Reihen Sullivans zu legen. Sie haben zwar nicht die Wardführer mit sich, behaupten aber, eine ganze Anzahl Bezirksführer auf ihrer Seite zu haben, die für den früheren Mayor arbeiten würden.

Sullivan lächelt und schweigt.

Während im Harrison'schen Lager alles fieberhaft arbeitet, um den Kampf um die Delegaten aufzunehmen, während Mayor Dunne mit selbstzufriedenem Lächeln ausposaunt, daß er die Nomination schon in der Tasche habe, verhält sich der eigentliche Herr der Lage, Roger C. Sullivan, schweigsam. Er wiederholte heute Vormittag einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber, daß er sich nicht vor den Vorwahlen für einen Kandidaten erklären werde und daran festhalte, daß die Parteiführer sich nach ihnen in einem Kaukus auf einen Kandidaten einigen sollten. Auf die Frage, ob er einen dritten Kandidaten als Kompromißkandidaten herausbringen werde, hatte er keine Antwort.

Dagegen erklärte er, auf die Prahlereien von Mayor Dunne und seinen Kampagneleitern hinweisend, daß der Mayor ebensowenig eine Mehrheit der Delegaten zum Konvent auf sich verpflichtet habe wie Harrison. Er betonte wiederum ausdrücklich, daß er befürworte, Delegaten zu erwählen, die auf keinen Kandidaten verpflichtet seien. Sollte er darauf bestehen, so bedeutet dies für Mayor Dunne nichts gutes. Eine ganze Anzahl der Wards, die dem Stadtoberhaupte ihre Unterstützung versprochen haben, wird von Sullivan kontrolirt. Hält er an dem angegebenen Grundsatze fest, so würden die Wardführer nicht im Stande sein, Delegaten aufzustellen, die auf Dunne verpflichtet sind, es sei denn gegen den ausdrücklichen Wunsch des „Bosses“. Dies trifft vor Allem in Sullivans eigener Ward, der 14. Ward, zu, deren einer Vertreter im Zentralausschuß, Thomas F. Little, die Delegaten der Ward Dunne versprochen hat. Sollte er versuchen, dies gegen den Wunsch Sullivans zu thun, so würde dieser sich genöthigt sehen, selbst einen Vorwahlenkampf zu führen, über dessen Ausgang in demokratischen Kreisen Niemand im Zweifel ist. Jedenfalls aber wird Sullivan es durchsetzen, daß die Delegaten der von ihm kontrolirten Wards auf keinen Kandidaten verpflichtet werden, so daß er unumschränkter Herr der Lage bleibt bis zum Konvent oder zum Kaukus der Partei.

Harrison oder Dunne.

Die Harrisonleute nahmen heute die Gerüchte über einen dritten Kandidaten als Kompromißkandidaten gleichgiltiger auf, als am Samstag Abend. Sie erklärten, daß ihre Anhänger nicht für einen solchen zu haben sein würden, und das Sullivan, Loeffler, Kenna u. s. w. nicht genug Stimmen würden aufbringen können, einen solchen zu nominiren. Wenn die Harrisonleute überzeugt seien, daß ihr Kandidat nicht durchgebracht werden könne, und der Versuch gemacht werde, einen dritten Mann zu nominiren, so würden sie ihre Stimme Dunne zuwenden. Das Gleiche gelte von den Anhängern Dunnes, die für Harrison stimmen würden, ehe sie sich auf die Nomination eines dritten Kandidaten einließen, ausgenommen die ganz radikalen Dunneleute, die dem Hearst'schen Flügel angehören. Herr Tansey bestätigte diese Angaben. Er erklärte, daß das Gerede von einem dritten Kandidaten müßig sei, es bleibe nur die Wahl zwischen Harrison und Dunne. Die Anhänger beider seien so stark verpflichtet, daß sie sich nicht zu einem dritten Mann verstehen könnten.

Des Mayors Privatsekretär Cramer behauptete heute, daß der städtische Schatzmeister Blocki, der bisher als strammer Anhänger des früheren Mayors galt, und auf dessen Nominirung Harrisons vor zwei Jahren bestanden hatte, sich für Dunne erklärt habe. Herr Blocki war nicht zu finden, und seine Freunde nahmen das Gerücht sehr ungläubig auf.

Burkes Mannen für Busse.

Uebergang zu Fred A. Busse für den Fall, daß Carter H. Harrison nominirt werden sollte, befürwortete in der gestrigen Versammlung der Cook County Democracy, des Burke'schen Flügels der demokratischen Partei, Robert E. Cantwell, einer der einflußreichsten Anhänger Robert E. Burkes. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herr Cantwell gab eine Schilderung der eben beendigten Reise der Mannen Burkes nach dem sonnigen Süden und der politischen Lage in Chicago. Er schloß seine Ansprache mit der Erklärung, daß er eher für Busse stimmen werde als für Harrison, und erklärte, daß alle Mitglieder der Cook County Democracy und der Independence League das Gleiche thun sollten.

Gefahr für O'Connell.

Ein heißer Kampf um die Kontrole der 6. Ward steht Mayor Dunnes Oberbaukommissär und Kampagneleiter William O'Connell bevor, der sich verpflichtet hat, daß in der Ward nur Delegaten erwählt werden, die auf Mayor Dunne verpflichtet sind. Thomas Carey, Harrisons langjähriger politischer Freund und früherer Vorsitzender des demokratischen Zentralausschusses, der im letzten Herbst aus der 29. Ward nach der 6. Ward verzogen ist, beabsichtigt mit Hilfe einer Reihe anderer erfahrener Politiker, unter denen sich M. C. McDonald, früherer demokratischer „Boß“ von Chicago, William O'Brien und der frühere Polizeiinspektor Nikolaus Hunt befinden, dem Oberbaukommissär das Leben sauer zu machen. Sie werden einen Vorwahlenkampf um die Wahl von Delegaten zum Konvent beginnen und hoffen mit Zuversicht, eine Anzahl Delegaten zu erwählen, die auf Harrison verpflichtet sind. Dadurch würde O'Connell's Ansehen einen gewaltigen Stoß erleiden. Der frühere Polizeiinspektor verfügt noch immer über einen bedeutenden Anhang in der Ward.

16. Ward unsicher.

Auch in der 16. Ward, deren Delegaten zum Konvent Stanley Kunz dem Mayor versprochen hat, sind die Aussichten für Dunne durchaus nicht rosig. Der frühere Polenführer hat einen Kampf um seine politische Existenz vor sich und es ist noch sehr fraglich, ob er überhaupt im Stande ist, die Delegaten zum Konvent zu kontroliren. Kunz versucht, sich die Nomination für den Stadtrath zu sichern, hat aber in der Person des gegenwärtigen Alderman John Nowicki einen erbitterten Gegner. Nowicki unterstützt den Mitbewerber Kunz', John Konjorski. Da Kunz außerdem mit der polnischen Geistlichkeit der Ward, die einen großen Einfluß im politischen Leben ausübt, in beständigem Krieg lebt, ist es fraglich, ob er sich genug Delegaten zum Wardkonvent und zu seiner Nomination sichern kann, ganz abgesehen von den Delegaten zum Stadtkonvent.

Bryans Ankunft erwartet.

William Jennings Bryan wird im Laufe des Tages hier eintreffen und in demokratischen Kreisen erwartet man mit Spannung, ob er die Feindseligkeiten gegen Roger C. Sullivan, der ihm auf dem letzten Staatskonvent in Peoria eine so gründliche Abfuhr beibrachte, wieder eröffnen wird.

Die Busse Businеß Mens League eröffnete heute ihr Hauptquartier in dem Gebäude 122 Clark Str. Ein großer Versammlungssaal, der mit Bildern des Präsidenten und Vizepräsidenten, des Gouverneurs Deneen und der Senatoren Cullom und Hopkins und mit Flaggen reich geschmückt ist, wird zur Abhaltung von Mittagsversammlungen dienen. Die republikanischen Kampagneleiter sind mit ihren Vorbereitungen für den Kampf eifrig beschäftigt und legen dem Gezänk auf demokratischer Seite nicht viel Bedeutung bei. Sie rüsten sich vielmehr auf einen Kampf gegen Mayor Dunne, da nach ihrer Ansicht der frühere Mayor Harrison nicht viel Aussicht auf die Nomination hat.

Keine Spielhöllen.

Mayor Dunne und Polizeichef Collins wiederholten heute ihre schon öfters gemachten Behauptungen, daß gegenwärtig keine Spielhöllen geduldet würden, und daß dem Spielteufel nicht öffentlich gehuldigt werde. Der Polizeipascha gab einen Bericht bekannt, den Leutnant Walsh von der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. ihm über den Frontenac-Klub, 239 22. Straße, abgestattet hat, in dem angeblich dem bei der farbigen Bevölkerung so beliebten Würfelspiel „Crap“ gehuldigt worden sein soll. Der Leutnant berichtet, daß er eine Anzahl Geheimpolizisten mit der Ueberwachung des Klubs beauftragt habe, die natürlich alles in schönster Ordnung fanden.

Beglückwünschen Dunne.

Zum Beweise, daß heute in Chicago weniger Verbrechen, Laster und Gesetzesübertretungen zu verzeichnen sind, als je zuvor in der Geschichte der Stadt, machte Mayor Dunne heute zwei Schreiben von hiesigen Geistlichen bekannt, deren Schreiber sich in diesem Sinne aussprechen und den Mayor beglückwünschen. Die Geistlichen sind W. H. Tomlins und James M. Scanlan.

Zur Unterstützung Busses.

Die Organisirung der Angehörigen der verschiedenen Geschäftszweige zur Unterstützung der Kandidatur Fred A. Busses schreitet rüstig vorwärts. Wie Sekr. Morrison vom Busse Business Mens Club heute mittheilte, haben die Kommissionshändler des Fulton-Markts sich ebenfalls in einer Vereinigung zusammengeschlossen, welche die Kandidatur des Postmeisters fördern will.

Wieder mehr Fälle.

Heute 132 Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten im Gesundheitsamte angezeigt.

Heute wurden 132 Neuerkrankungen an ansteckenden Krankheiten im Gesundheitsamte angezeigt, nämlich 77 am Scharlachfieber, 31 an der Diphtheritis, 19 an den Masern und 5 an anderen. Die Erkrankten sind fast ausnahmslos in den Stadtvierteln Humboldt Park, Logan Square und auf der Südwestseite. Wenn das Frühjahrswetter anhält, so dürfte die Desinfizirung wegen des Einflusses der Sonnenstrahlen schnelle Fortschritte machen, wie Dr. Spalding vom Gesundheitsamt heute versicherte. Der Beamte bestreitet, daß Gefahr einer Weiterverbreitung besteht.

Walsh's Prozeß.

Viele Einwände gegen die Anklageschrift von den Vertheidigern angeführt.

Vor Bundesrichter Anderson wurde heute von den Vertheidigern von John R. Walsh, dem Präsidenten der verkrachten Chicago National Bank, ihr Antrag auf Abweisung der Anklagen begründet. Dafür sind in der vor einigen Tagen eingereichten Einwandschrift vierzig Gründe angeführt worden. Die Verlesung dieses Schriftstückes durch S. R. Hamill, einen der Vertheidiger, dauerte allein zwei Stunden. Der Anwalt führte zur Erhärtung der Gründe viele gerichtliche Entscheidungen an. Die Verhandlung dürfte nicht vor heute Abend beendigt werden.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Eine Art wie man
Swift's
Premium
Kalender
für 1907 erhalten kann

Swift's Premium Kalender für 1907 repräsentirt drei Typen von weiblicher Schönheit, entschieden amerikanisch.

Die Original Pastell-Zeichnungen sind von J. R. Bryson, den berühmten Koloristen, und sind reproduzirt durch die Verwendung von fünfzehn Farben. Jedes Blatt ist beinahe ein Duplikat des Originals. Die Größe des Kalenders ist 12 bei 35 Zoll.

Wir senden diesen Kalender, portofrei, an irgend eine Adresse für 1 Metallkapsel von einem Krug von Swift's Beef Extract, oder für 10 Wool Seife Umschläge.

Adressirt
Swift & Company
Union Stock Yards, Dept. N. Chicago

Wool Seife

Eine reine, weiße, schwimmende Seife für feine Stoffe, Wollenstoffe —Toilette und Bad.

Seltsame Wege.

Roman von Stefan v. Kotze.

(3. Fortsetzung.)

„Die Whighs haben eine Tochter, die, wie ich konstatirt habe, ganz außerordentlich empfänglich für hypnotische Suggestionen ist. Ich habe in meiner ganzen Praxis noch nie ein so vorzügliches Medium, Subjekt, gesehen. Sie wurde in Sydney geboren, zehn Monate nach der Hochzeit und etwa anderthalb Jahre nach des Vaters Uebersiedelung nach Australien. Damals war Whighs ganzes Seelen- und Geistesleben konzentrirt auf die Rettung der gestohlenen Diamanten. Seine Phantasie bei Tage, seine Träume bei Nacht monopolisirte der einzige Gedanke an den versteckten Schatz, die Furcht vor der Entdeckung durch Fremde. Er hatte bei seinem Diebstahl gewisse Mitwisser und Helfershelfer, die er um ihren Antheil an der Beute betrog und die ihn seitdem auf Schritt und Tritt verfolgten und überwachten. Und dieses Bewußtsein reizte seine ohnehin scharf angespannten Nerven bis zum Uebermaß. Kurz — er war zur Zeit, als er die Ehe einging, ein Mensch unter dem fortwährenden Druck einer einzigen überwältigenden Idee. Und das war die Sicherung der Diamanten.

„Und diese Idee, mit Allem, was dazu gehört, behaupte ich, muß er auf seine Tochter vererbt haben. Daß Geistesgaben im Allgemeinen von Generation auf Generation weitergegeben werden, erscheint uns nicht sehr verwunderlich. Wie sollte sonst die Kultur fortschreiten? Weshalb also sollen nicht Spezialeigenschaften vererbt werden können? Weshalb sollten sich nur spezielle physische Mängel oder Vorzüge vererben und spezielle psychische Eindrücke nicht? Die versteckten Edelsteine haben auf das Gemüth jenes Mannes doch mindestens ebenso scharf, so nachhaltig und so verderblich gewirkt, als z. B. eine Krankheit wie die Tuberkulose auf seinen Körper wirken würde. Wäre er aber tuberkulos gewesen schon vor seiner Ehe, so hätte es Niemand wundergenommen, wenn auch seine Tochter daran litte. Weshalb soll auf psychischem Gebiete dieses Gesetz der Vererbung keine Geltung haben? Es handelt sich lediglich darum, die im Unbewußtsein schlummernde Erinnerung, ehe die tausend eigenen seelischen Eindrücke des Lebens sie verwischt haben, zum Bewußtsein zu wecken. Noch ist das Mädchen ein Kind, und hat zurückgezogen, ohne irgend welchen Verkehr als den der Eltern, gelebt. Noch ist es möglich, ihr das Suchen unter den nicht selbst erlebten Eindrücken, einen geistigen Atavismus zu suggeriren, sie auf hypnotischem Wege zur Rückerinnerung hinter das Datum der Geburt ihrer eigenen Persönlichkeit ihres selbstständigen Bewußtseins zu zwingen. Erinnern soll sie sich, erinnern, immer weiter zurück, bis in das Seelenleben ihres Vaters hinein. Und das ist doch gar kein so übermäßig langer Weg, wenn man bedenkt, durch wie viele Jahrhunderte physische Merkmale sich vererben!"

Der Honorable Jacob Cohen saß auf seinem Lehnstuhl und schnappte wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Aber ehe er noch seiner Ansicht Worte leihen konnte, die wahrscheinlich wenig schmeichelhaft gewesen wären, ging der Doktor auf eine andere Tonart über, die dem Finanzier besser lag.

„Ich bin bereit, die Hälfte der Kosten des Experiments zu tragen, wenn Ihre Gesellschaft die andere Hälfte auf sich nimmt. Natürlich unter der Bedingung, daß im Fall des Gelingens mir meine Auslagen zurückerstattet werden. Und für die arme Wittwe des Whigh fordere ich einen gewissen Prozentsatz des Werthes aller wiedererlangten Steine."

„So, so!" meinte der Direktor. Und es lag eine Welt von Mißtrauen in seiner Stimme. „Die arme Wittwe. Sie ist gar nicht so dumm. Sie wählt lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dache."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Nun — sie weiß natürlich, wo die Steine versteckt sind, und will einen möglichst hohen Preis rausschinden."

„Herr! Wie können Sie es wagen, mir" —

„Seien Sie ruhig, lieber Doktor! Ich weiß ja, daß Sie mit dem Manöver nichts zu thun haben. Aber Sie werden doch selbst zugeben müssen, daß die Sache verteufelt verdächtig aussieht."

„Das kann ich nicht finden. Und wenn Sie die näheren Umstände kennen gelernt haben werden — augenblicklich will ich Ihre so sehr werthvolle Zeit nicht weiter in Anspruch nehmen — dürften Sie ebenso denken wie ich. Vorläufig handelt es sich lediglich darum, ob Sie auf meinen Vorschlag eingehen wollen oder nicht."

„Wie wollen Sie denn zu arbeiten anfangen?" fragte nach kurzer Ueberlegung Herr Cohen.

„Ich gedenke zunächst mit Frau Whigh und ihrer Tochter nach Sydney zu fahren. Aller Wahrscheinlichkeit nach befindet sich das Versteck der Steine in Neusüdwales. Erst in zweiter Linie kommt Südafrika in Betracht. Ich muß versuchen, durch das landschaftliche Milieu die Erinnerung des Mädchens zu unterstützen. Die Einzelheiten der Ausführung meines Planes müssen Sie mir überlassen — besonders, da ich mir selbst noch kein Einzel-Programm habe machen können. Ein solches verbietet ja auch schon die Natur des ganzen Unternehmens. Ich will ein kaum doppeltfaustgroßes Packet in einem Gebiet von zwei Erdtheilen suchen, ohne vorläufig den geringsten Anhaltspunkt. Da kann man keine Reiseroute, keinen Aktionsplan vorher festlegen, nicht wahr?"

„Allerdings. Und ich gebe auch zu, daß, selbst wenn die Frau von ihrem Manne das Versteck erfahren hat, was für mich doch wohl von vornherein anzunehmen war, für meine Gesellschaft die Sache auf dasselbe herauskommt."

„Gewiß. Aber ich kann Ihnen versichern, daß dem nicht so ist. Sie kennt das Versteck nicht. Sonst, und das dürfte Ihnen doch auch eine Garantie bieten, würde ich mich kaum mit der Affäre abgeben. So sehr ich auch Frau Whigh schätze und — —und — na ja" — der Doktor erröthete leicht — „so würde ich doch auf keinen Fall meine Studien hier plötzlich abbrechen und eine weite, kostspielige Reise unternehmen, die weder für mich noch für die Frau einen Zweck hätte. Denn wenn sie das Versteck angeben könnte, brauchte ja nur irgend ein Kommissar mit den nöthigen Instruktionen abgesandt zu werden."

„Sehr richtig, Herr Doktor! Obwohl es erfolgreicher aussähe, wenn Sie mit der Mutter, statt mit der Tochter arbeiten könnten."

„Im ersteren Falle würde ich nicht mitthun, wie ich bereits einmal erklärt habe. Und um Ihnen Nummer zwei etwas schmackhafter zu machen, darf ich wohl Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß Ihrer Gesellschaft nicht nur ein enormer pekuniärer Profit in Aussicht steht, für einen verhältnißmäßig geringen Einsatz, sondern daß Sie auch persönlich der Wissenschaft einen bedeutenden Dienst leisten werden, der Ihren Namen in alle Welt tragen wird."

Das saß. Dr. Charkott bemerkte es schmunzelnd.

„Ich wiederhole also meine Bedingungen", sagte er, sich erhebend. „Für meine Person die Hälfte der Unkosten auf Vorschuß und im Falle des Gelingens die andere Hälfte; für Frau Whigh einen Prozentsatz — vielleicht zehn — vom Werthe der gefundenen Steine und schließlich absolute Diskretion. Ich bitte Sie, etwaige Erkundigungen über mich und Gutachten über meinen Plan baldmöglichst einziehen zu wollen und mir dann umgehend Ihre Entscheidung mitzutheilen. Sollte dieselbe, wie ich wohl annehmen darf, günstig ausfallen, so will ich Ihnen gern noch weitere Einzelheiten über den höchst eigenartigen Fall erzählen — falls Sie die Zeit dazu haben", setzte er mit einem etwas sarkastischen Lächeln hinzu.

Der Direktor war gleichfalls aufgestanden.

„Morgen bereits sollen Sie Nachricht haben. Inzwischen danke ich Ihnen bestens. Ich muß gestehen, ganz abgesehen von der großen Summe, um die es sich handelt, ist meine Wißbegierde auf das äußerste gespannt durch das bizarre Problem, das Sie mir entwickeln. Das Experiment verdient wirklich im Interesse der wissenschaftlichen Forschung meine Unterstützung."

Und er schüttelte dem Doktor kräftig die Hand. Er begann sich schon als Mäcen zu fühlen.

III. Kapitel.

Als drei Wochen später der große Dampfer „Himalaya" der „Peninsular and Oriental Steam Navigation Co." von Southampton abfuhr, befanden sich unter den verhältnißmäßig wenigen Passagieren erster Klasse Frau Lucy Whigh und Tochter, sowie Dr. Jacques Charkott. Und in der zweiten Klasse war Frl. Rosine Fécamp einquartirt, die würdige Haushälterin, ohne die der Doktor den Anforderungen des zivilisirten Lebens nicht gewachsen war, deren steter Aufmerksamkeit und energischer Fürsorge er es allein zu danken hatte, daß ihm an seiner Toilette nicht etwa der Kragen oder ein noch wichtigeres Stück fehlte oder er sich mit den Stiefeln in's Bett legte.

Der Entschluß zu der weiten Seereise in Länder, die ihrer Meinung nach nur von nackten Kannibalen und reißenden Thieren bevölkert waren, fiel der alten Jungfrau schwer genug. Aber sie kannte ihre Pflicht dem jungen Herrn gegenüber, wie sie noch immer aus langer Gewohnheit ihren fast vierzigjährigen Gebieter nannte. Und schlimmer noch als die Gefahren in den Urwäldern und Wüsten von Sydney und Melbourne dünkte sie die Begleitung und verderbliche Nähe der verführerischen Wittwe, die in geradezu indezenter Weise mit ihren dunkelblauen Augen umherwarf. Die hatte es auf den Doktor abgesehen; das war klar wie die Sonne. Und das mußte verhindert werden. Denn der junge Herr war einer solchen Intrigantin gegenüber in seiner unschuldsvollen Naivität wehrlos wie ein Neugeborenes.

Sie hatte ihn sogar einmal gewarnt, kurz vor der Abreise. Er habe doch schon einmal schlechte Erfahrungen mit den Weibern gemacht, bemerkte sie bissig. Aber so fügsam er sich sonst ihrer häuslichen Tyrannis gegenüber bewies — diesmal lehnte er sich ganz entschieden auf. Direkt grob war er geworden.

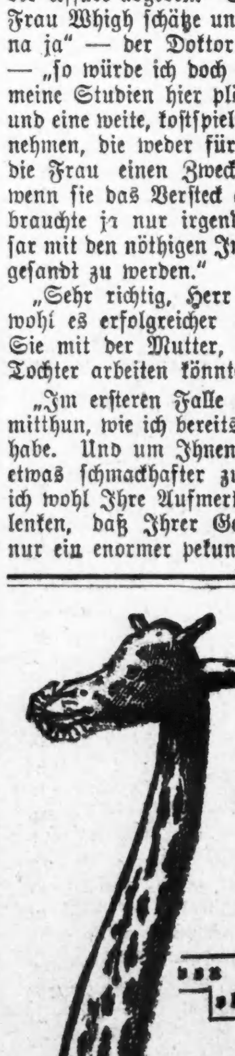
„Kümmern Sie sich um Ihre Arbeit", hatte er gesagt, „statt eine Dame zu verdächtigen, die himmelhoch über Ihnen steht. Und wenn Sie Ihr giftiges Mundwerk nicht halten können, so scheeren Sie sich zum Teufel. Ich verbitte mir jedenfalls ein für allemal solche Anspielungen!"

Das ihr, die ihn nun schon seit endlosen Jahren kannte, als er noch ein kleiner Junge in Pumphosen war! Wenn das die seligen Eltern noch erlebt hätten, die Mutter, der sie hatte versprechen müssen, sich nie von ihrem Sohne zu trennen und über ihn zu wachen! Aber Undank ist der Welt Lohn.

Auf alle Fälle würde sie ihr Gelöbniß halten. Vor der Hand war ja zwar noch keine Gefahr vorhanden. Denn da das Meer die Leiche des Selbstmörders nicht herausgegeben, so konnte er nur für verschollen erklärt werden, und zwei Jahre mußten mindestens vergehen, ehe die Wittwe in England wieder heirathen durfte. Immerhin — man konnte nicht wissen. Der Person war Alles zuzutrauen.

Doktor Charkott hatte leichtes Spiel gehabt mit dem Aufsichtsrath der Kimberley-Gesellschaft, nachdem er den Vorsitzenden, den Honorable Jacob Cohen, für sich gewonnen. Man hatte sich überzeugt von seiner Stellung in der wissenschaftlichen Welt, und obwohl die Herren Gelehrten sehr bedenklich den Kopf geschüttelt hatten über sein Experiment, bis der Puder aus den Zöpfen flog, so war es ihm doch gelungen, dem Direktorium klar zu machen, daß nicht Frau Whigh und auch kein anderer lebender Mensch etwas Näheres über den Verbleib der Diamanten wußte, und daher sein Versuch das letzte und einzige Mittel sei zur Wiedererlangung des Raubes. Auch war ja das finanzielle Risiko wirklich kein so bedeutendes und die Betheiligung des Doktors an demselben der beste Beweis seiner aufrichtigen Meinung, seines festen Vertrauens auf den Erfolg seiner Spekulation.

(Fortsetzung folgt.)



Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Lokalbericht.

Planmäßig.

Die Agitation für die Annahme der Straßenbahnvorlagen.

Ald. Kohouts Vorhaben.

Protest der Ravenswooder gegen Anlegung der „Tyroler Alpen". — Des Mayors Ehehälfte bietet ihren Einfluß auf.— Statistisches aus dem Gesundheitsamt.

Vorsitzer Bode von dem gemeinschaftlichen Straßenbahn-Ausschuß der „Commercial Ass'n." und der Grundeigenthums-Börse hat diesen für heute Nachmittag zu einer Versammlung einberufen. Es wird in dieser Versammlung der Plan vorgelegt werden, nach welchem verfahren werden soll, um bei den Massen der Wählerschaft Stimmung zu Gunsten der Straßenbahnvorlagen zu machen. Kurz vor der Wahl soll im Auditorium eine Massenversammlung im Interesse der Vorlagen abgehalten werden. Man wird sich bemühen, für diese Versammlung fähige Redner zu bekommen, die zugleich bei der Wählerschaft in Ansehen stehen. Die Verschönerungs- und Grundbesitzer-Vereine der verschiedenen Stadttheile werden aufgefordert, sich für die Vorlagen ins Zeug zu legen. — Mayor Dunne, der den Bestrebungen des Bode'schen Ausschusses durchaus feindlich gegenübersteht, läßt vorderhand noch nicht verlauten, was er zu deren Bekämpfung zu thun gedenkt. Ob er überhaupt mit einschlägigen Plänen herauskommen wird, dürfte von dem Ergebniß der auf kommenden Samstag einberufenen demokratischen Stadtkonvention abhängen, welche darüber zu entscheiden haben wird, ob Herr Dunne in der Chicagoer Lokalpolitik noch fernerhin eine Rolle spielen soll, oder nicht.

Städtischer Straßenbahnbetrieb.

Ald. Kohout von der 34. Ward hat vor einigen Wochen im Stadtrath beantragt, es sollten Schritte gethan werden, um bei der bevorstehenden Stadtwahl der Bürgerschaft wiederum Gelegenheit zu einer Meinungs-Aeußerung darüber zu geben, ob die Stadt, falls sie die Straßenbahnanlagen käuflich übernimmt, diese auch auf eigene Rechnung betreiben soll. Der Antrag ist der Verkehrs-Kommission überwiesen worden, die aber noch kein Gutachten darüber abgegeben hat und das vorläufig auch nicht thun will. Herr Kohout hat nun gute Lust, die Angelegenheit heute Abend direkt vor den Stadtrath zu bringen.

Ansturm ans Ravenswood.

Der Stadtrath wird heute Abend in Sachen des für Ravenswood geplanten, aber dort anscheinend nicht gewünschten Vergnügungs-Etablissements „Tyroler Alpen" einen neuen Ansturm seitens derer auszuhalten haben, welche den in Frage kommenden Bezirk für Prohibitonsgebiet erklärt wissen wollen. Angeblich haben 43 Mitglieder des Stadtrathes sich halb und halb verpflichtet, für die betreffende Vorlage zu stimmen. Mitglieder eines katholischen Abstinenzler-Vereins, der sich ebenfalls an dieser Bewegung betheiligt, haben sich hinter die Gattin des Mayor Dunne gesteckt und von dieser das Versprechen erlangt, sie werde ihren Einfluß zu Gunsten der Vorlage aufbieten, d. h. ihren Eheherrn zu bewegen versuchen, die Vorlage zu unterzeichnen, falls der Stadtrath sie annimmt. Der Mayor sagte heute, seine Frau habe, als Einer-Ausschuß, wegen der Sache mit ihm Rücksprache genommen, und er habe ihren Ausführungen gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, sich aber zu nichts verpflichtet, sondern ihr den Bescheid ertheilt, daß er erst auch die andere Seite hören müsse und dann die Frage sorgfältig in Erwägung ziehen werde.

Sterblichkeits-Statistik.

In vergangener Woche wurden beim Gesundheitsamt 704 neue Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet, 324 weniger, als in der Vorwoche. Auf die verschiedenen Krankheitsformen vertheilt die Abnahme sich wie folgt: Diphtherie, 60 (150 Neumeldungen, im Vergleich zu 210); Scharlachfieber, 234 (ein Rückgang von 614 auf 380); Masern, 14 (Gesammtzahl der Meldungen belief sich auf 130, gegen 144 in der Vorwoche). — In der Zahl der gemeldeten Todesfälle machte sich ebenfalls eine bedeutende Abnahme (85) im Vergleich zur Vorwoche bemerkbar, wovon 17 auf die vier gefürchtetsten Formen ansteckender Kinderkrankheiten entfielen. In der Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle von Lungenentzündung ist wieder eine, wenngleich nur geringe Zunahme eingetreten; mit der entsprechenden Woche des vorigen Jahres verglichen beträgt die Zunahme in dieser Rubrik 76. — Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle mit den näheren Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung auf Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen:

	16. Febr. 1907	9. Febr. 1907	17. Febr. 1906
Gesammt-Todesfälle, alle Ursachen	698	783	527
Jährliche Sterberate per Tausend	17.27	19.38	13.41
Nach den Geschlechtern:			
Männlich	371	419	301
Weiblich	327	364	226
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	124	193	108
Zwischen 1 und 5 Jahren	94	89	40
Zwischen 5 und 20 Jahren	43	52	35
Zwischen 20 und 60 Jahren	270	235	213
Ueber 60 Jahre	167	154	100
Haupt-Todesursachen:			
Akute Eingeweidekrankheiten	28	28	29
Schlagfluß	9	13	18
Bright'sche Krankheit	37	52	29
Luftröhrenentzündung	40	28	11
Schwindsucht	72	70	72
Krebs	24	17	23
Krämpfe	10	13	15
Diphtherie	11	15	10
Herzkrankheiten	60	56	49
Influenza	16	8	2
Masern	4	11	—
Nervenkrankheiten	22	30	26
Lungenentzündung	156	153	80
Scharlachfieber	39	44	13
Selbstmord	1	8	10
Typhus	7	9	4
Unfälle und Gewaltthaten	21	28	27
Keuchhusten	8	9	2
Alle anderen Ursachen	133	191	107

Im Schlachthausbezirk wurden während der Woche 208,275 Pfund Nahrungsmittel als ungenießbar verworfen, in der ganzen Stadt zusammen 248,334 Pfund. Seit Beginn des Jahres sind von den Inspektoren im ganzen 1,968,950 Pfund Nahrungsmittel als verdorben verworfen worden, eine Zunahme um 873,520 Pfund verglichen mit der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. 871 Milch- und Rahmproben wurden untersucht; 10.1 Prozent davon erwiesen sich als minderwerthig.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Prof. Hulbert gestorben.

Langjähriger Lehrer der Kirchengeschichte an der Chicagoer Universität.

Nach vier Wochen langem Leiden an der Lungenentzündung ist gestern früh Prof. Eri Baker Hulbert, Dekan der theologischen Abtheilung der Chicagoer Universität, im Wesley-Hospital gestorben. Der Verstorbene wurde 66 Jahre alt. Er war in Chicago geboren, besuchte das „Union College" und die Colgate-Universität und wurde dann Pastor. Als solcher stand er der Baptistengemeinde in Manchester, N. H., der hiesigen Rolling-Mission, ferner Gemeinden in St. Paul, Minn., in San Franzisko und in Chicago vor. Im Jahre 1880 erhielt er von dem Baptisten-Union-Seminar in Morgan Park den Grad „D. D." (Divinitatis Doctor) und übernahm ein Jahr später an jener Anstalt den Lehrstuhl für Kirchengeschichte, welchen er auch beibehielt als die Anstalt als theologische Abtheilung an die Chicagoer Universität angegliedert wurde. Bis zu seiner Erkrankung hat er ständig unterrichtet. Er war Mitglied des Senates, des Verwaltungsrathes und der Behörde für Turnerei und athletische Spiele der Universität.

Morgen Nachmittag wird in der Mandel-Halle der Universität eine öffentliche Trauerfeier stattfinden, und am Mittwoch Morgen von der Familienwohnung, 5537 Lexington Ave., aus in aller Stille die Beisetzung. Mitglieder der Fakultät werden Ehrenbahrtuchträger sein und Bahrtuchträger Mitglieder der Delta Kappa Epsilon-Verbindung, welcher der Verstorbene angehört hat.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Ahnert, Julius Hermann, geb. 5. Nov. 1846 zu Werdau in Sachsen, im Jahre 1883 von Berlin aus eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Becker, Albrecht, Kunstmaler und Zeichner, früher Offizier, in Chicago von 1899 bis April 1902 wohnhaft in Dearborn Avenue 440. (Erbschaft.)
Bohm, Louis, Schneidermeister, zuletzt — Juli 1887 — wohnhaft 566 Canal Str., Ecke Maxwell Str.
Degenkolb oder Dagenkolb, Adam, Sohn des in Monroe Center, Illinois, verstorbenen Johann Gottfried Degenkolb aus Gassenreuth im Vogtlande, angeblich in Chicago, Illinois.
Dettleff, Marianna, geb. Hübner, und deren Ehemann Josef Dettloff, angeblich in Detroit, Michigan, wohnhaft.
Gerber, Hermann, geb. am 24. Nov. 1884 zu Skaisgirren, soll in GlenEllyn, Ill., wohnhaft gewesen sein.
Hermann, Friedrich, geboren in Boos, Rheinland, etwa 30 Jahre alt, zuletzt wohnhaft gewesen in Princeton, Missouri.
Jahn, Hermann, Sohn des Gotthelf Jahn in Großzschocher bei Leipzig, früher in Chicago, 75 Dearborn Avenue, wohnhaft gewesen.
Kramer, Paul, angeblich seit etwa 20 Jahren in Chicago wohnhaft.
Michalak, Franz, geb. am 9. August 1865 zu Chlewist, Kreis Samter, als Sohn des Lukas und der Hedwig Michalak geb. Runowska; soll im Jahre 1892 nach Chicago ausgewandert sein.
Stoeppler, Ludwig, im März 1903 von Friedberg in Hessen nach Chicago ausgewandert, soll bei einem Gottfried Schulze, North Halsted Str., Chicago, wohnhaft gewesen sein.
Thorius, Paul Bertholb, geb. am 18. Juni 1886 als Sohn der Adeline Thorius in Kreuz, Kreis Filehne, soll im Jahre 1892 ausgewandert sein.
Weichsel, Albert, Sohn des Albin Weichsel aus Ober-Crinitz i. Sachsen, soll in Milwaukee, Wis., wohnhaft sein, seit ungefähr drei Jahren in Amerika.

Kurz und Neu.

* Als neue Beamte des Vereins der „Postclerks" wurden erwählt: John F. McCormick, Präsident; Edward T. Dalton, Protokollführer; N. M. Metzdorf, Finanzsekretär.

Rücken-Schmerzen und Hüftweh.

St. Jakobs Oel

Dringt durch bis auf die Stelle, Kurirt auf alle Fälle.

Preis, 25c und 50c.

UNION PACIFIC OVERLAND

Winter Tours to Colorado

The dry, crisp mountain air of the Rockies is at its best in Winter. No more healthful journey can be made than a trip to this great Resort. Very low rates from Chicago.

$25.00 to Denver, Colorado Springs, Pueblo and return. Tickets on sale February 19, March 5 and 19, April 2 and 16, 1907.

$45.85 to Denver, Colorado Springs, Pueblo and return. Tickets on sale every day to May 31, 1907.

Via
Union Pacific
Inquire of
W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Heftige Angriffe.

„Federation of Labor" macht sie auf die Straßenbahnvorlagen.

Aussicht auf Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Die „Chicago Federation of Labor" befaßte sich in ihrer gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung vorwiegend mit den Straßenbahnvorlagen. Zahlreiche Redner, darunter Professor Herbert Miller von der „Teachers' Federation" und Dennis Enright vom Verband der Straßenbahner, ergingen sich in heftigen Angriffen auf die Straßenbahn-Gesellschaften und auf die Mehrheit des Stadtrathes, von welcher frischweg behauptet wurde, daß sie an besagte Gesellschaft ausverkauft habe. Einer der Redner meinte, das einzige zweckmäßige Vorgehen würde es sein, einige Dutzend Aldermen zu hängen, und da man hierzu verschiedene Tausend Fuß gute Manila-Seile gebrauchen würde, so beantrage er den Ankauf dieses Materials. Unterstützung fand dieser Antrag aber nicht, und Vorsitzer Fitzpatrick erklärte ihn außerdem für unparlamentarisch und deshalb außer Ordnung. — Es wurden nicht weniger als drei Protestbeschlüsse gegen die Passirung der Vorlagen angenommen, bezw. dagegen, daß diese nun auch von der Wählerschaft gutgeheißen werden. Als dann eine Zuschrift von der Grundeigenthums-Börse verlesen wurde, worin diese die „Federation of Labor" ersucht, auf die Gutheißung der Vorlagen hinzuwirken, da erregte das einen förmlichen Entrüstungssturm. Es wurde beschlossen, daß der Sekretär der „Federation" diese Zumuthung „in geeigneter Form" beantworten soll.

Frl. Haley von der „Teachers' Federation" entfachte die Erregung der Delegaten von neuem, indem sie die Rede auf Ald. Snows Plan zur Erschwerung der Sammlung von Unterschriften für Referendum-Gesuche brachte. Der Ausschuß für Erwirkung gesetzgeberischer Maßnahmen wurde beauftragt, bei dem entsprechenden Ausschuß des Stadtraths Verwahrung dagegen einzulegen, daß dieser von der Legislatur Abänderungen der „Public Policy"-Akte zu erlangen versuche, es sei denn, daß diese auf Erleichterung der Bedingungen abzielen, welche für die Herbeiführung von Urabstimmungen vorgesehen sind. Der genannte Ausschuß berichtete, daß in Springfield gute Aussicht auf Passirung verschiedener Arbeiterschutz-Gesetzvorlagen vorhanden sei, und daß man sich deshalb mit der Einberufung der Gewerkschafts-Konvention noch gedulden könne, welche zwecks Förderung dieser Vorlagen geplant wird.

Der Vollziehungs-Ausschuß berichtete, daß er von der „Hibernian Bank" ein Darlehen von $2000 aufgenommen habe, um die laufenden Kosten des neuen Shea-Prozesses bestreiten zu können. Abgetragen werden würde dieses Darlehen mittels eines Theiles der Summen, welche hoffentlich noch für den Vertheidigungsfonds eingehen würden.

In Bezug auf die Japanerfrage in San Franzisko gab die „Federation" ihrer Zustimmung zu dem von Mayor Schmitz vorgeschlagenen Kompromiß Ausdruck und zugleich ihrem Vertrauen in die Ehrenhaftigkeit des genannten Oberhauptes der aus ihren Trümmern neu erstehenden Stadt am Goldnen Thor. Gegen Herrn Schmitz liegen bekanntlich verschiedene, auf groben Mißbrauch der Amtsgewalt lautende Anklagen vor, deren Verhandlung wegen der Reise unterbrochen worden ist, welche der Mayor von San Franzisko in der Japaner-Frage nach Washington gemacht hat.

Der Fachverein der Telegraphisten berichtete, daß seine Verhandlungen mit der Western Union Telegraph Co. zur Zufriedenheit des Verbandes verlaufen seien, so daß dieser von der für den äußersten Fall geplant gewesenen Anordnung eines Streiks habe absehen können.

Die Versammlung wurde um halb vier Uhr aufgehoben, da die Delegaten an der Protestversammlung theilzunehmen wünschten, welche in Brands Halle an der N. Clark Str. in Sachen von Moyer, Heywood und Pettibone abgehalten wurde, die seit Jahresfrist im Staate Idaho unter Mordanklage gefangen gehalten werden.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill. feb8*J

Sozialistische Kundgebung.

Heftige Reden treiben Gewerkschaftler aus einer Versammlung in Brands Halle.

Nach einem Straßenumzug mit rothen und anderen Fahnen hielten gestern 2000 Sozialisten und Gewerkschaftler in Brands Halle an der N. Clark Str. eine Versammlung zur Erinnerung an den Jahrestag der gewaltsamen Entführung von Chas. H. Moyer, H. D. Heywood und Geo. A. Pettibone, Beamten des Verbandes der Grubenarbeiter des Westens, aus Kolorado nach Idaho, wo sie der Betheiligung an der Ermordung von Gouverneur Steunenberg angeklagt worden sind.

Unter den Theilnehmern an der Versammlung war eine Anzahl Frauen, und der Andrang war so groß, daß viele keinen Zutritt finden konnten. Die Reden, in deutscher und englischer Sprache, waren so heftig im Ton, daß eine Anzahl Vertreter der Federation of Labor den Saal verließ, mit der Erklärung, daß die Versammlung nur zur Förderung der sozialistischen Bewegung diene. Für die angeklagten Grubenverbands-Beamten wurden $120.15 gesammelt.

Leset die „Sonntagpost".

Eine neue Haltestelle.

Sie wird von der Northwestern Hochbahn an Wilson Ave. eröffnet werden.

Eine neue Haltestelle an der Wilson Ave. wird die Northwestern Hochbahn am nächsten Montag eröffnen. Sie ist zu ebener Erde gelegen, so daß die Benutzer der Bahn ihre Züge erreichen und verlassen können, ohne, wie bisher, Treppen steigen zu müssen. Eine Schleife, die gleichfalls auf der Höhe der Straße gelegen ist, wird den Verkehr der Züge bedeutend erleichtern, da dadurch dem Rangiren der Züge ein Ende gemacht wird. Bisher mußten einlaufende Züge, die nach der Stadt zurückkehren wollten, erst rangiren. Die jetzige Haltestelle wird nur während der Hauptverkehrsstunden am Morgen und Abend auch fernerhin benutzt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wildgänse

Tauchen auch in Indiana wieder zahlreicher auf.

Terre Haute, Ind., 17. Febr. Große Massen Wildgänse sind in den Niederungen des Eelflusses, etwa sechs Meilen südlich von hier, aufgetaucht, und sie verwüsten die Felder, resp. die Weizen- und Maisvorräthe, welche sich noch in Schobern auf dem Felde befinden.

Farmer organisiren sich zu einem Vernichtungskrieg gegen diese Vögel, aber dieselben sind sehr wachsam und scheu. Gestern aber wurde ein Gänserich geschossen, welcher von einer Flügelspitze zur anderen sechs Fuß maß und nach seiner Zurichtung noch 17 Pfund wog. Sportsleute haben in dieser Gegend jetzt eine gloriose Zeit.

Wasser stehen hoch

In mehreren Nebraska'er Flüssen.

Omaha, Nebr., 17. Febr. Der jährliche „Frühlingskarneval" des Loup- und des Platteflusses ist diesmal bald gekommen, — ja er hat bereits seinen Höhepunkt erreicht! Im Loupfluß ist kein Eis mehr, aber die Niederungen am Strom entlang sind noch auf Meilen überschwemmt. Und der Plattefluß ist auf's Höchste angeschwollen, sodaß zwischen Plattesmouth und Omaha der Bahndienst eingestellt werden mußte.

Zu Fremont mußten 200 Familien aus ihrem Heim fliehen.

Vielfach wurden Bahn- und andere Brücken durch die Hochfluthen weggerissen, nachdem sie bereits durch die Eismassen geschwächt worden waren.

Westlich von Omaha ist der ganze Zugverkehr aus Rand und Band.

Zur jüngsten Bahnkatastrophe.

New York, 18. Febr. Am Sonntagabend wurde die Gesammtzahl der Todten, infolge der Katastrophe auf der elektrischen Bahn im Stadttheil Bronx, auf 22 angegeben; 4 dieser starben in den Hospitälern. Die Zahl der Verletzten aber beträgt nahezu 150, und noch mehrere dieser werden schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Die Bahnbediensteten wollen keine ganz so hohe Fahrgeschwindigkeit des Zuges, zur Zeit des Unglücks, zugeben, wie die überlebenden Passagiere; nach der Aussage des Motormannes selber betrug sie aber immerhin 70 Meilen pro Stunde, — was an einer Kurve viel zu schnell war! Die Untersuchung vor dem Koroner wird fortgesetzt.

Ausland.

Militärposten schießt auf Schüler.

Morgen wird der Reichstag eröffnet.—Preuß. Landtag ermächtigt zur Verfolgung von Sozialistenblättern.—Kronprinz studirt Zivilverwaltung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Febr. Ein Vorfall, welcher aus der alten Rheinstadt Deutz gemeldet wird, erregt Aufsehen. Nach dem vorliegenden Bericht rief ein am Festungsgraben stationirter Posten einen Jungen an, der sich unbefugter Weise dort aufhielt. Der Knabe gab auf den Anruf keinen Bescheid, lief vielmehr fort, so rasch ihn seine Beine tragen konnten. Der Posten feuerte und streckte den Davoneilenden mit einer Kugel zu Boden. Der Getroffene, ein 14jähriger Schüler, ist schwer verletzt.

Mit Spannung sieht man in weitesten Kreisen dem Zusammentreten des neugewählten Reichstags entgegen, welcher am Dienstag in Person vom Kaiser eröffnet werden wird. Wie der voraussichtliche Inhalt der Thronrede, erregt auch die Frage Interesse, wer zum Präsidenten erwählt werden wird. Sicher ist, daß unter den Fraktionsführern selbst noch keine Vereinbarung getroffen ist.

In Mannheim haben 400 Vertreter von Städten und Handelskammern in Baden, Hessen, Württemberg, dem Reichsland und der Pfalz eine Versammlung abgehalten, in welcher gegen Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen geharnischter Protest erhoben wurde. Die gefaßten Beschlüsse werden den verschiedenen Regierungen übermittelt werden.

Der (in der „Sonntagpost" gemeldete) Bombenfund in einem Wiesbadener Schnellzuge hat eine höchst harmlose Aufklärung erfahren. Es handelt sich um ein halbes Infanteriegeschoß, das in der Gegend von Mainz von Jemand entdeckt war, der es mit in den Zug genommen hatte und im Waggon-Abtheil liegen ließ.

Kronprinz Wilhelm studirt zur Zeit die Zivilverwaltung, und zwar unter Anleitung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Herrn v. Trott zu Solz. In Potsdam fällt es allgemein auf, mit welchem Fleiß und Ernst der älteste Sohn des Kaisers an der Arbeit ist.

Gruselige Meldungen kommen aus Oberschlesien über das rudelweise Auftreten von Wölfen, die infolge der anhaltenden Kälte aus Rußland über die Grenze gekommen sind. In manchen Gegenden hat der Verkehr zu Fuß, als ein zu gefährliches Wagniß, ganz aufgehört.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Staatsanwaltschaft ermächtigt, gegen Sozialistenblätter vorzugehen, welche das Haus beleidigt haben.

Wider Erwarten wird die mehrerwähnte Interpellation in Bezug auf den polnischen Schulkinderstreit im Abgeordnetenhaus nicht auf die Tagesordnung kommen. Die polnische Landtagsfraktion hat den Beschluß gefaßt, die Regierung nicht zu interpelliren. Vielleicht steht die plötzliche Nachgibigkeit im Zusammenhang mit der spruchreif gewordenen Frage der Neubesetzung des, durch den Tod Florian v. Stablewskis verwaisten erzbischöflichen Stuhls von Posen und Gnesen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Positiv

Ein „Soda Cracker" sollte die nahrhafteste und zuträglichste aller Speisen sein, welche von Weizen zubereitet werden —

Komparativ

Die gewöhnlichen „Soda Crackers" nehmen jedoch Feuchtigkeit in sich auf, sammeln Staub an und werden altbacken und feucht, lange ehe sie auf den Tisch gelangen. Es gibt jedoch einen

Superlativ

„Soda Cracker", der zu gleicher Zeit so knusperig und nahrhaft ist, daß er einzig dasteht in seiner großen Vortrefflichkeit — der Name ist

Uneeda Biscuit

5¢ in einem staubfreien feuchtigkeitdichten Packet

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kongreßmann Longworth und Gattin (Alice Roosevelt) feierten gestern Nachmittag in Washington den ersten Jahrestag ihrer Hochzeit.

— Unter Anklage des Muttermordes wird jetzt in New York Frau Lottie Wallau prozessirt, Gattin eines Importeurs von Bronzekunstwerken.

— Bei Dixon, Jll., brachen drei Knaben Namens John Hilbert, Ralph Schertner und Lauren Nye durch das Eis des Rockflusses und ertranken.

— Ein, in einem Schnittwarenladen entstandenes Feuer in Allegheny, gegenüber Pittsburg, verursachte einen Schaden von $200,000. 5 Geschäftshäuser und mehrere Wohnhäuser wurden zerstört.

— Thurman Walker in Athens, Ga., machte, nachdem er zweimal in Mordprozessen Geschworenendienst geleistet hatte, einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Seine Gattin schnitt ihn mit einem Tischmesser ab und brachte ihn in's Leben zurück.

Ausland.

— Ermordet wurde der Gouverneur von Baku, Russischkaukasien.

— Man erwartet in Paris, daß die endgiltige Entscheidung in der Kirchenmiethsfrage morgen bekannt wird.

— Wieder wurden in Paris Versuche gemacht, den Gottesdienst in der national-katholischen Kirche zu stören. Ein Dutzend Verhaftungen folgte.

— Nikaragua soll sich in riesiger Aufregung befinden, und vielfach sollen Gelder für einen Krieg gegen Honduras geboten worden sein.

— Oberst Gaedke in Berlin will seinen Anspruch auf Führung des Titels und Tragens der Uniform trotz des erwähnten kaiserlichen Erlasses gerichtlich weiterverfechten.

— Der türkische Sultan hat jetzt doch Fehmi Pascha, bisherigen Chef der Palastwache, verbannt. Derselbe hatte ein deutsches Frachtschiff beschlagnehmen lassen, um Geld zu erpressen.

— Zu Adyar in der indischen Provinz Madras, starb der amerikanische Oberst Henry Steel Olcott, Präsident der Theosophischen Gesellschaft, im Alter von 76 Jahren.

— Eine Vorlage, welche verheiratheten und steuerzahlenden Frauen das Stimmrecht verleiht, brachte der Liberale W. H. Dickinson im britischen Unterhaus ein.

— Der Verleger Heinmann in Paris will Sarah Bernhardt auf Schadenersatz verklagen, weil sie ihn bei der Abfassung eines Kontraktes bemogelt haben soll.

— Ein hochstehender Beamter des französischen Auswärtigen Amtes soll Knall und Fall entlassen worden sein, weil er den Inhalt diplomatischer Schriftstücke dem Vatikan mittheilte.

— Bei Cardiff versank der britische Dampfer „Orianda" nach Zusammenstoß mit dem brit. Dampfer „Helios" und 14 Personen, darunter der Kapitän ertranken. „Helios" wurde beschädigt.

— In Rom veranstalteten gestern etwa 15,000 Personen, mit 20 Musikkapellen, eine Sympathiekundgebung mit Frankreich anläßlich dessen Streites mit dem Vatikan. Sie zogen durch die Stadt nach dem Denkmal des Philosophen und Märtyrers Bruno und legten Kränze nieder. Trotz des polizeilichen Verbots wurde vom Balkon des Michel Angelo die rothe republikanische Fahne befestigt, und republikanische und sozialistische Abgeordnete hielten Ansprachen. Aehnliche Kundgebungen fanden in allen größeren Städten des Landes statt.

Lokalbericht.

Healys Eifer.

Der Staatsanwalt bemüht sich selbst um die Großgeschworenen.

Politischer Schachzug?

Staatsanwalt will angeblich dem Bürgermeister wegen Duldung gewisser Wirthschaften am Zeug flicken. — Das „amerikanische" Verbrechen.

Von Richter Ball wurden heute im Kriminalgericht die Großgeschworenen des Februartermins vereidigt. Dabei fiel es auf, daß Staatsanwalt Healy selbst im Gerichtssaale anwesend war, während er sonst die Aufgabe des Berathers der Großgeschworenen einem seiner Gehilfen überläßt. Der Staatsanwalt hatte eine kurze leise Unterredung mit Richter Ball, und es hieß bald darauf, daß wichtige Entwicklungen von der Thätigkeit der Großgeschworenen zu erwarten seien. Unter anderen Aufgaben, mit denen die Körperschaft sich zu befassen haben wird, soll nämlich auch die sein, zu untersuchen, weshalb der Bürgermeister die Empfehlungen der letzten Grandjury mit Bezug auf das Bestehen von verrufenen Wirthschaften, solchen, in denen Straßendirnen ihre Netze auswerfen, nicht beachtet und den Empfehlungen des Widerrufs der Lizensen jener Wirthe kein Gehör geschenkt hat. Jene Grandjury hat, wie vielleicht erinnerlich, eine Anzahl Wirthe und auch die Besitzer, das Personal und Besucher der schwimmenden Spielhölle City of Traverse in Anklagezustand versetzt und dem Bürgermeister empfohlen, die Lizens alle Wirthe zu widerrufen, welche sich in der erwähnten Weise vergangen haben. Der Staatsanwalt will nun der neuen Körperschaft angeblich Empfehlungen machen, die in einem Schachzug gegen den ihm politisch verfeindeten Bürgermeister gipfeln sollen. Er selbst verhielt sich hinsichtlich seiner Pläne sehr zugeknöpft.

Neue Beweise.

Seit der Vertagung der Großgeschworenen des Januartermins haben dem Staatsanwalt beigesellte Geheimpolizisten angeblich Beweise gegen Wirthe in allen Stadttheilen, besonders aber gegen solche in der Umgegend des Kriminalgerichtsgebäudes, gesammelt, und diese Beweise, wie auch solche über das angeblich wieder in's Kraut geschossene Tanzhallen-Uebel, werden den neuen Großgeschworenen unterbreitet werden, wie es heißt, von Healy selbst. Ein anderer und vielleicht noch weit bedenklicherer Uebelstand wird ebenfalls die Körperschaft beschäftigen, nämlich das „amerikanische" Verbrechen, die außerordentlich große Zunahme der Todesfälle junger Mädchen infolge von verbrecherischen Operationen, durch welche die unglücklichen Geschöpfe die Folgen von Fehltritten zu verdecken versuchten.

Richter Ball unterwies die Geschworenen in ihren Pflichten und machte sie, nach gesetzlicher Vorschrift, auch auf das Gesetz über die Winkelbörsen aufmerksam.

Wer die Großgeschworenen sind.

Benjamin S. Sammons, Hilfskassirer der Corn Exchange Bank und in Blue Island wohnhaft, wurde zum Obmann der Großgeschworenen ernannt, wozu der Großkaufmann Franklin MacVeagh eigentlich ausersehen worden war. Dieser hatte sich aber gar nicht zum Dienst gemeldet; angeblich vermochte der mit der Vorladung betraute Hilfssheriff ihn nicht zu finden. Der Versicherungsagent Fred S. James, in Evanston wohnhaft, hatte der Vorladung nicht Folge geleistet. Er ist verreist. Die Großgeschworenen außer Sammons sind:

John B. Baker, 445 Sacramento Avenue.

Charles F. Fleming, 2217 Archer Avenue.

Robert J. Hopkins, 7216 Princeton Avenue.

Thomas J. Steward, 12 Penn Str.

Otto C. Erickson, 1210 Michigan Avenue.

William F. Hayden, 749 West 64. Straße.

Wellington F. Denison, 8 Eldridge Place.

Harry E. Johnson, 1344 North Humboldt Ave.

Peter Jäger, 1299 Milwaukee Ave.

Nicholas J. Schmitz, 545 Larrabee Straße.

John Stranberg, 1993 Magnolia Avenue.

Mayer Glaßman, 3534 Halsted Str.

Phileas Chapleau, 1970 38. Str.

Peter S. Simon, 495 Sunnyside Avenue.

Patrick Golden, 807 W. 21. Place.

Ferdinand G. Lantz, 1810 Addison Straße.

Ira H. Whipple, 150 Sangamon Straße.

Robert Scott, 466 W. Fulton Str.

Henry E. M. Fuellgraff, 791 Douglas Blvd.

Charles A. Shank, 1708 Racine Avenue.

Frederick Heines, 494 Douglas Boulevard.

Aus Vereinskreisen.

Der Thüringer Verein hat folgende Beamte für das neue Vereinsjahr gewählt:

Präsident, Ehrenmitglied Hy. F. Hartmann;

Vize-Präsident, Wm. Gebhardt;

Prot. Sekretär, John Hofmann, 525 Addison Ave.;

Finanz-Sekretär, Paul Obstfelder.

Schatzmeister, Louis Soelle;

Archivar, Aug. R. Rolfe;

Verwaltungsrath: Auf drei Jahre, Herm. Boehme, auf zwei Jahre, Ehrenmitglied John H. Walther, auf ein Jahr, Gust. Hoffmann;

Fahnenträger: Vereinsfahne, Walther Schmidt; Sternenbanner, Max Baumann;

Delegat zum Deutsch-Amerikanischen National-Bund, H. F. Hartmann;

Dirigent der Gesangsektion, Fr. W. Schoeßling;

Vize-Dirigent, Louis Soelle.

Streiker angeblich gereizt.

Die Aussagen von Entlastungszeugen im Prozeß Shea und Konsorten.

Gewaltthätigkeiten Seitens Neger und anderer Streikbrecher und Wächter während des großen Fuhrleute-Streiks wurden heute von Entlastungszeugen in dem Prozeß von Cornelius P. Shea und anderen Gewerkschaftsführern vor Richter Kavanagh geschildert. Durch solche Aussagen soll der Versuch gemacht werden, den Geschworenen den Beweis vorzulegen, daß viele Gewaltthaten auf Reizung Seitens der farbigen Streikbrecher usw. zurückzuführen sind. Letztere waren nach den Zeugenaussagen mit Revolvern bewaffnet. Die heute vernommenen Zeugen behaupteten, daß die Neger absichtlich in das Lager der Streiter gefahren seien, die Revolver gezeigt und auch geschossen hätten, um die Streiker zu Gesetzlosigkeiten zu veranlassen.

Edward Nockels, Sekretär der hiesigen Federation of Labor, war der erste heute vernommene Zeuge. Er verlas Stellen aus dem Protokoll der Verhandlungen der „Federation", um den Nachweis zu erbringen, daß die Absicht eines Sympathiestreiks besprochen wurde, ehe nach Al. Youngs Aussagen Shea und andere Gewerkschaftsführer $1500 von Robert Noren, dem Geschäftsagenten der Gewandmacher, erhalten hatten.

Verlangt ein Kontrolrecht.

Unsanitäre Zustände in zahlreichen Bäckereien.

Chef Hedrick von der Sanitär-Inspektion des Gesundheitsamtes will heute beim Stadtrath darauf dringen, daß ihm die Ermächtigung ertheilt werde, Bäckereien zu schließen, deren Betrieb aus sanitären Gründen nicht wünschenswerth erscheint. Herr Hedrick hat der Eingabe, in welcher er sein Gesuch begründet, verschiedene photographische Aufnahmen von Backstuben beigefügt, die es dringend gerathen erscheinen lassen, dem Beamten das verlangte Kontrolrecht zuzugestehen.

Fürchtete zu essen.

Die Erfahrung eines Quäkers Ehepaars.

Wie viele Personen fürchten sich, ihre Mahlzeiten zu essen, obgleich sie fast immer hungrig sind.

Die Natur beabsichtigte niemals, daß dies so sein sollte, denn wir haben das, was man Appetit nennt, und der sollte uns leiten zu essen, was der Körper braucht zu irgend einer Zeit und was er zu verdauen vermag.

Aber wir sind in der Eile, schlucken die Nahrung, als ob wir Kohlen einschaufelten in den Heizapparat, und unser Appetit-Sinn wird unnatürlich und verkehrt. Dann essen wir die verkehrte Nahrung oder essen zu viel und dann kommt — Unverdaulichkeit und die begleitenden Leiden.

Eine Phila. Dame sagte neulich: „Mein Gatte und ich waren set 15 oder 20 Jahren krank und nervös vom Kaffeetrinken — fieberisch, mit Unverdaulichkeit, absolut unaufgelegt auf lange Zeit weder für Arbeit noch Vergnügen. Wir fürchteten uns thatsächlich, unsere Mahlzeiten zu essen.

„Wir versuchten es mit Aerzten und Patent-Medizinen, die Kosten gingen in die hunderte von Dollars mit geringem Nutzen.

„Zufällig fiel uns ein kleines Packet von Postum in die Hände. Ich machte welchen nach der Anweisung mit überraschenden Folgen. Er schmeckte uns beiden, und haben seither keinen Kaffee getrungen.

„Das dumpfe Gefühl nach der Mahlzeit verschwand und wir fühlten uns in jeder Hinsicht besser. Wir sind so mit Postum zufrieden, daß wir ihn unseren Bekannten empfehlen, die auch krank und nervös vom Kaffeetrinken waren." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Finanzielles.

Heute Abend

Vergeßt nicht, daß Ihr Montags Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement irgend eine Zeit zwischen 10 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.

Wir bitten um Eure Einlagen, so klein sie auch sein mögen. 3% Interessen. Stahl-Sparbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Richter Gibbons.

Macht Empfehlungen zur Verbesserung der Rechtspflege.

Die Staats-Verfassung macht es sämmtlichen Richtern zur Pflicht, dem Staats-Obergericht von Zeit zu Zeit Empfehlungen zur Verbesserung der Rechtspflege zu machen. Das Staats-Obergericht soll dann diese Empfehlungen sichten und sie in einer Denkschrift der Legislatur unterbreiten. — Die fragliche Verfassungs-Bestimmung gehört zu denen, welche kaum je beachtet werden. Der hiesige Kreisrichter Gibbons hat im vorigen Jahre beinahe Aufsehen erregt, indem er, sich auf die besagte Bestimmung berufend, dem Staats-Obergericht verschiedene Empfehlungen in Bezug auf die Verbesserung des Geschworenensystems machte. Er hat auch heuer wieder ein Schreiben an das Staats-Obergericht gesandt, worin er zunächst der Zuversicht Ausdruck gibt, daß seine vorjährigen Empfehlungen der Legislatur vorgelegt worden seien. Er spricht dann von der Nothwendigkeit, ein neues Gesetz zum Schutze der Kinder zu schaffen an Stelle desjenigen vom Jahre 1905, welches das Staats-Obergericht für verfassungswidrig erklärt hat. Ferner erklärt er es für wünschenswerth, daß Richtern, welche die Strafrechtspflege zu handhaben obliegt, die Befugniß zugestanden werde, die Vollstreckung von Strafurtheilen zu suspendiren, falls diese sich gegen noch nicht vorbestrafte Personen richten. Herr Gibbons führt aus, daß die Gesellschaft mit verantwortlich sei für moralische Defekte, welche solchen Mitgliedern anhaften, deren Erziehung vernachlässigt worden, und die man in einer Umgebung hat aufwachsen lassen, welche der Entwicklung schlechter Instinkte förderlicher ist, als der von guten. Aus diesem Grunde, meint der Richter, sollte man es sich auch in der Strafrechtspflege mehr angelegen sein lassen, zu bessern, als zu strafen. — Die vom Richter Gibbons befürwortete Ermächtigung für Strafrichter ist übrigens auch in einem Zusatz zur Stadtgerichtsakte vorgesehen, der auf Betreiben des Gerichts-Präsidenten Olson der Legislatur unterbreitet werden wird.

Schulfinanzen.

Die Ausarbeitung der Bewilligungsvorlage.

Der Finanz-Ausschuß des Schulraths wird erst in nächster Woche mit seiner Arbeit an der Bewilligungsvorlage fertig werden. Es werden danach für Schulzwecke zwischen 11 und 12 Millionen Dollars aufgebracht werden müssen, wovon gegen 4 Millionen Dollars für die Aufführung von neuen Schulbauten verwendet werden sollen. Für Unterrichtswesen, Verwaltung u. s. w. sind nach den vorliegenden Anschlägen $7,512,000 erforderlich, da aber nur ungefähr $7,000,000, oder höchstens $7,200,000 eingehen werden, weil nicht darauf zu rechnen ist, daß die gegen den Schulrath klagbar gewordenen Pächter von Schulgrundstücken schon im Laufe dieses Jahres werden gezwungen werden können, mit den Pachtgeldern herauszurücken, so wird man die Bewilligungen entsprechend zusammenstreichen müssen. Die Gehaltsaufbesserungen, welche der Post'sche Beförderungsplan vorsieht, werden in diesem Jahre eine Mehrausgabe von $100,000 bedingen.

Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Gebäude wird sich diese Woche am Donnerstag, der für Unterrichts-Angelegenheiten am Samstag versammeln.

Die Form Nebensache.

Vornehmlich kommt es darauf an, daß dem Recht Geltung verschafft wird.

Der Appellhof hat heute in einer vom Richter Holdom verfaßten Entscheidung ein auf $7500 lautendes Zahlungsurtheil bestätigt, welches vom Kreisgericht zu Gunsten von David Roberts gegen die Union Traction Co. abgegeben worden ist. Die Entscheidung war von der verklagten Partei beanstandet worden, weil bei der Verhandlung des Falles von dem vorsitzenden Richter einige Formfehler gemacht, bezw. geduldet worden sind. Der Appellhof stellt fest, daß die betr. Einwände nicht unbegründet sind, erklärt aber, daß die Formfehler wenig zu bedeuten gehabt hätten. Hauptsächlich käme es immer darauf an, daß dem Rechte Geltung verschafft wird, und das sei im vorliegenden Falle geschehen.

Tragisches Verhängniß.

Der Elektriker James Lynch erlitt einen tödtlichen Unfall.

Blieb besonnen.

Charles Martin bewahrte zwei Damen vor schwerem Unheil.—Leerte in einem Zug eine Flasche Medizin und starb.—Kaltes Bad.—Noch glimpflich abgelaufen.

Der 28jährige James Lynch, Nr. 936 W. 38. Str., ein Elektriker der Chicago City Railway Company, war gestern Abend an 40. und State Str. mit der Ausbesserung eines Trolleydrahts beschäftigt, als die Gleitstange einer vorbeifahrenden State Str.-Elektrischen von dem Trolleydrahte absprang und, herumschwingend, den Draht traf, den er ausbesserte. Lynch verlor das Gleichgewicht, fiel auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Man schaffte ihn nach dem Provident-Hospital, wo er heute früh starb. Seine Leiche ist nach einem Bestattungsgeschäft an 35. Str. und Emerald Ave. geschafft worden.

Vor zwei Wochen fiel die gelähmte 63jährige Frau Mary Van Balkinburg, Nr. 482 W. 27. Str., aus dem Bett und erlitt innerliche Verletzungen, denen sie heute früh erlegen ist. Ihr Ableben wurde dem Koroner gemeldet.

Wählte das kleinere Uebel.

Um einem fast unvermeidlich scheinenden Zusammenstoß zwischen der von ihm bedienten Kutsche und einem Zuge der Northwestern-Bahn an Davis Straße, Evanston, vorzubeugen, riß gestern Nachmittag Charles Martin die Pferde zur Seite und brachte das Gefährt zum Umkippen. Die Insassen, Violet Patten, Tochter des Herrn H. J. Patten, Nr. 1028 Greenwood Boulevard, Evanston, und Gladys Meely, sausten auf das Pflaster, entgingen aber dem Tode. Sie kamen mit verhältnißmäßig leichten Schrammen davon. Der Kutscher blieb unversehrt. Ihm waren an Maple Ave. die Pferde durchgegangen. Sie rasten der Davis Straße-Kreuzung zu, der sich gerade ein Zug näherte. Durch seine Besonnenheit vereitelte Martin vielleicht schweres Unheil.

Verhängnißvolle Zerstreutheit.

Der 70jährige John Lejune, Nr. 1011 N. Washtenaw Ave., war seit längerer Zeit krank. Sein Hausarzt hatte ihm Medizin verschrieben, die Strychnin enthielt. Am Samstag leerte der Kranke die ganze Flasche in einem Zuge. Gestern starb er. Sein Arzt ist der Ansicht, daß er die Medizin in der Zerstreutheit getrunken hat.

Schnell ernüchtert.

In der Trunkenheit fiel gestern Abend John Moder, Nr. 93 W. Polk Str., von der Werft an der Ostseite der Madison Str.-Brücke in den Fluß. Durch das kalte Bad ernüchtert, schrie er um Hilfe. Der Brückenwärter McGuire und ein Polizist zogen ihn rechtzeitig heraus. Er dürfte mit einem starken Schnupfen davonkommen.

Unter Trümmern hervorgezogen.

Die Leiche des 40jährigen James Lynch, Nr. 258 Loomis Straße, der am Samstag Abend, wie berichtet, in dem im Bau begriffenen Countygebäude unter einstürzenden Steinmassen und Eisentheilen verschüttet wurde, ist gestern Vormittag gegen zehn Uhr unter den Trümmern hervorgezogen worden. Der Todte war fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Seine Verwandten ließen die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 999 W. Madison Straße schaffen.

Krach.

Der Kohlenhändler A. J. Bunge, Nr. 616 W. Lake Str., unternahm gestern Nachmittag mit seiner Frau eine Ausfahrt in seinem Kraftwagen. Er lenkte wohl ungeschickt, denn an Harrison Str. u. Center Ave. stieß das Gefährt mit einer Elektrischen zusammen. Der Unfall verursachte eine kurze Betriebsstörung. Bunge und Frau waren imstande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben.

Der Leslie-Mordprozeß.

Er wurde auf Antrag der Vertheidigung auf den 11. März verschoben.

Der auf heute anberaumte Leslie-Mordprozeß ist auf Antrag der Vertheidigung von Richter Kersten auf den 11. März verschoben worden. Die Angeklagten, Howard Nicholas und Leonard Leopold, waren durch ihre Anwälte Charles Erbstein und S. Foos vertreten. Herr Erbstein zog sich aber heute vom Falle zurück. Er hätte andere, wichtige Berufsangelegenheiten, die seine Zeit in Anspruch nähmen, zu erledigen, sagte er. Nicholas erklärte, daß er sich die Dienste eines andern Anwalts sichern und dabei beharren werde, daß Hilfspolizeichef Schuettler ihn hypnotisirt und, nachdem er ihn seines freien Willens beraubt, zur Ablegung eines angeblichen Geständnisses veranlaßt habe. Anwalt Foos weigerte sich anzugeben, was er zur Vertheidigung seines Klienten Leopold vorbringen werde.

Es wird allgemein angenommen, daß weder Nicholas noch Leopold leugnen werden, sich in der Mordnacht auf Frau Leslies Zimmer im Palace-Hotel begeben und ihre Schmucksachen gestohlen zu haben. Man muthmaßt, daß jeder von ihnen die Schuld von sich ab- und auf den andern zu wälzen versuchen wird.

— Zerstreut.—Sie: So viele Leute heirathen des Geldes wegen; Sie würden mich nie des Geldes wegen heirathen? — Er (nachdenklich): Nein, Theuerste, nicht um alles Geld der Welt würde ich Sie heirathen!

Aus Scherz wurde Ernst.

Die Ermordung des Wirthes Fred Gray durch seinen Angestellten Christian.

Der Neger Wm. Christian wird seit heute Vormittag vor Richter Ball im Kriminalgericht unter der Anklage der Ermordung seines Arbeitgebers, des Wirthes Fred Gray, prozessirt. Das Verbrechen wurde am 27. September 1906 auf Grays Kegelbahn, 3023 State Str., begangen. Wie der Angeklagte behauptet, hatte Gray ihn geneckt, mit Wasser bespritzt und war, als er sich das verbat, in drohender Weise auf ihn losgegangen. Christian will dann, angeblich in Nothwehr, geschossen haben.

Angeblicher Wütherich.

Seine Frau heute auf Scheidung von ihm klagbar geworden.

Als die Eheleute Alfred B. und Lillian M. Calvert am 28. August 1902 heiratheten, brachte der Gatte seiner Frau als einziges Hab und Gut einen Koffer voll Kleidung und vier Kinder in's Haus. Die Frau ließ es sich mehrere hundert Dollars kosten, um die Wohnung einzurichten. Ihr Gatte soll sich als roher Mensch erwiesen und sie und die Kinder häufig mißhandelt haben. Letztere pflegte er angeblich zu Boden zu werfen und ihnen den Fuß auf den Kopf zu setzen, auch plötzlich in „kurzem Kleid" unter sie zu treten und sie zu erschrecken. Schließlich soll er seinen Sohn gegen die Frau verhetzt haben, so daß diese heute das Kreisgericht, in dem sie eine Scheidungsklage eingereicht hat, um Schutz vor Vater und Sohn, sowie um die Obhut der drei Mädchen ersucht hat, mit der Erklärung, Calvert eigne sich nicht zum Erzieher. Auch hat sie darauf angetragen, daß die $2000 festgelegt werden, welche der Verklagte angeblich durch die Fürsorge seiner Frau seit der Verheirathung ersparen konnte. Das Paar hat sich vor vierzehn Tagen getrennt. Im städtischen Wohnungswegweiser ist ein A. B. Calvert genannt; dieser wohnt 54 Goethe Str.

Von seinen Qualen erlöst.

Der siebenjährige Martini Lorenzini starb heute in der elterlichen Wohnung an Brühwunden, die er am 14. d. Mts. erlitten hatte. Der Knabe war gestolpert und gegen einen Stuhl gefallen, auf dem ein mit heißem Wasser gefüllter Kessel stand. Dieses kippte um und der Inhalt ergoß sich über Martini. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Ließ sich erwarten.

Die Kongregationalisten-Geistlichen haben in ihrer gestern abgehaltenen Konferenz-Versammlung beschlossen, der Legislatur die Annahme der „Local Option"-Vorlage zu empfehlen, sowie die einer Vorlage, welche bezwecken soll, daß die Bibel als Lesebuch in den öffentlichen Schulen eingeführt wird.

Ueberfahren.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde heute der 45jährige Eisenbahnarbeiter Joseph Francis, Nr. 808 W. Huron Str., von einem Güterzuge überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er eine Stunde nach seiner Einlieferung im Monroe-Hospital erlag.

Von der Mutter verleugnet.

Eine rührsame Geschichte entnehmen wir Wiener Blätern: Neulich hat ein junges Mädchen, die Fabrikarbeiterin Marie Silchan freiwillig ihrem Leben en Ende bereitet. Seit ihrem vierzehnten Lebensjahre arbeitete Marie in Fabriken. Ihr kärglicher Lohn reichte gerade hin, um mit ihm die bescheidenen Bedürfnisse zu decken, und auch vorher ist ihr Leben nicht reich an Freuden gewesen. Ihre erste Kindheit verbrachte Marie in Böhmen bei fremden Leuten, dann kam sie nach Wien, wo sich ihr Vormund, der sie bald liebgewonnen hatte, ihrer annahm. Marie Silchan hatte die Eltern, wie man ihr erzählte, früh verloren. Sie empfand das schmerzlich. Oft und oft sagte sie zu ihrer Umgebung, wenn sie nur wüßte, wo ihre Eltern begraben seien, damit sie am Grabe beten könne, oder wenn sie nur ein kleines Zeichen der Erinnerung an Vater und Mutter hätte. Vor acht Tagen erfuhr sie alles. Ein guter Nachbar klärte das junge Mädchen auf, es sei alles nicht wahr. Sie sei ein Findelkind. Marie Silchan war wie vor den Kopf gestoßen. Betäubt ging sie umher. Ein Findelkind — das wollte ihr nicht aus dem Sinn. „Ja, da lebt meine Mutter vielleicht noch, ich muß es wissen, muß sie kennen lernen." Nach langem Suchen fand sie endlich die Wohnung im zweiten Bezirke, die man ihr angegeben hatte. Pochenden Herzens eilte das 19jährige Mädchen mit ihrer Freundin hinauf und öffnete die Thür zu einer schmalen, ärmlichen Küche. Auf dem Fußboden kniete eine etwa vierzigjährige Frau, die den Boden wusch. „Haben Sie früher Silchan geheißen?" fragte die Freundin des armen Mädchens. „Jawohl." „Mutter, ich bin Dein Kind." „Da kann man nichts machen," war die Antwort. „Ich war ein armes Mädel und hab' mich einmal vergessen. Ich kann jetzt mit Ihnen nichts machen. Adieu!" Und „Adieu!" klang es fast tonlos zurück von den Lippen der Marie Silchan, die ihre Mutter gefunden und wieder verloren hatte. Auf der Straße erst fand sie ihre Sprache wieder und leise klagend sagte sie: „Das also ist meine Mutter. Ich habe sie mir ganz anders vorgestellt." Dann ging Marie Silchan nach Hause und vergiftete sich.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vor dem Sturme.

Diplomatisches Schweigen hat der Staatssekretär Root den Senatoren und Abgeordneten anempfohlen, die sich schon ein Urtheil über die zukünftige Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zu Deutschland gebildet haben und es laut in die Welt hinausschreien zu müssen glauben. Denn bis jetzt, sagt er, ist ein Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland kaum angebahnt worden, und Niemand könne wissen, was an die Stelle des „modus vivendi" treten werde, das am 30. Juni zu Ende geht. Es sei deshalb mindestens unvorsichtig, die Möglichkeit eines beide Theile befriedigenden Ausgleiches in Abrede zu stellen oder gar Drohungen auszustoßen, die eine Verständigung gefährden könnten. Angelegenheiten dieser Art müßten ruhig, sachgemäß und leidenschaftslos behandelt werden.

Eine solche Mahnung war nothwendig geworden, weil die „Stand Patters" im Kongresse und der Presse sozusagen schon zum Handelskriege zu blasen begannen. Gleich den preußischen Offizieren, die im Jahre 1806 auf den Steinschwellen des französischen Gesandtschaftsgebäudes in Berlin ihre Säbel wetzten, richteten diese Patrioten möglichst höhnische Herausforderungen an Deutschland. Sie erklärten, wenn „der Kaiser" in seiner Dreistigkeit so weit gehen sollte, „seinen" Höchsttarif auf amerikanische Erzeugnisse anzuwenden, so würde ihn der Kongreß gebührend züchtigen. Dann würde einfach auch hierzulande ein Doppeltarif eingeführt werden, und zwar so, daß der bestehende oder Dingleytarif als Mindesttarif bezeichnet, und ein Zuschlag von mindestens 25 Prozent für alle diejenigen Länder gemacht werden würde, die gegen uns „diskriminiren". Versuchte also Deutschland, die Ver. Staaten genau so zu behandeln, wie jedes andere Land, das mit ihm keinen Handelsvertrag abschließen oder ihm wenigstens Zugeständnisse gewähren will, so würde der Präsident das als eine „Unfreundlichkeit" auffassen und den Eingangszoll für alle deutschen Waaren erhöhen müssen. Die Ver. Staaten brauchten sich nicht einmal zu einer Milderung ihrer Zollplackereien zu verstehen, denn obwohl sie weit mehr an Deutschland verkaufen, als dieses an uns, so könnten wir zwar sehr gut auf die deutschen, Deutschland aber nicht auf unsere Erzeugnisse verzichten. Ohne die amerikanischen Nahrungsmittel und Rohstoffe könnten die deutschen Gewerbetreibenden und Verzehrer schlechterdings nicht bestehen, wogegen wir „mit Leichtigkeit" Ersatz für die deutsche Einfuhr finden könnten. Höchstens würden wir für dies oder jenes „einige Cents" mehr zu bezahlen haben.

Daß das ein haarsträubender Unsinn ist, kann Jeder verstehen, der nicht gerade ein unverbesserlicher Hochzollnarr ist. Denn sieht man von der Rohbaumwolle ab, die Deutschland vorläufig noch nicht anderswo beziehen kann, so ist es auf die Ver. Staaten keineswegs „angewiesen". Es kann Getreide, Fleisch, Häute usw. auch im östlichen Europa, in Kanada, Australien und Südamerika einkaufen. Indessen wünscht es ja auch keineswegs einen Zollkrieg, sondern es will sich im Gegentheile schon mit einigen Zugeständnissen hinsichtlich der Abschätzung und der Einfuhrformalitäten zufrieden geben. Es ist so zuvorkommend, wie es mit Rücksicht auf seine Handelsverträge mit anderen Ländern sein darf, und schon deshalb ist es eine Niederträchtigkeit, seine bescheidenen Forderungen mit brutalen Drohungen zu beantworten. Die Administration sieht das ein und bemüht sich, die Stand Patters wenigstens zur Höflichkeit anzuhalten, wenn sie auch nicht glaubt, daß es ihr gelingen wird, sie zur Vernunft zu bekehren. Auf den jetzigen Kongreß — das hat sie wiederholt ankündigen lassen — setzt sie nicht die geringste Hoffnung.

Es ist aber mindestens fraglich, ob die unversöhnlichen Raubzöllner noch viel länger die republikanische Partei werden beherrschen können. Denn jetzt hat sich auch Wiskonsin öffentlich und gewissermaßen amtlich den Staaten angeschlossen, die eine Zollreform begehren. Nicht nur haben die republikanischen Abgeordneten Wiskonsins einen von Massachusetts ausgehenden Aufruf unterzeichnet, der die baldige Einberufung eines „Kaukus" zur Besprechung der Zollfrage verlangt, sondern auch die höchsten Beamten des Staates sind für eine sofortige Veränderung des Dingleytarifes eingetreten, und in der Legislatur ist der Antrag gestellt worden, die Einberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Tagung zu fordern, in der die Zollfrage „noch vor der nächsten Präsidentenwahl" erledigt werden solle. Das Programm des Sprechers Cannon und seiner Gesinnungsgenossen, die Sache wiederum „über die Präsidentenwahl" hinauszuschieben, findet wenigstens in Neuengland und im mittleren Westen keinen Anklang mehr. Mit leeren Versprechungen, die niemals eingelöst werden, wollen sich die Reformrepublikaner nicht länger abspeisen lassen. Sie werden „losschlagen", auch wenn die Administration aus ihrer unbegreiflichen Zurückhaltung nicht heraustritt, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß der Präsident in der „Neutralität" wird beharren können. Will er sich nicht schieben lassen, so wird er sich selbst an die Spitze der Bewegung stellen müssen.

Wo der „Bund" versagte.

Die Bundesregierung hat sich in den jüngsten Jahren gewissermaßen als spielt. In ihrem großen Thätigkeitsdrang zeigte sie Lust, überall einzugreifen, wo etwas nicht war, wie's sein sollte, und es machte ihr wenig Unterschied, ob sie auf dem betreffenden Gebiete die Gerichtsbarkeit, sozusagen, hatte oder nicht. Das zwischenstaatliche Handelsgesetz, bezw. das dem Bunde von der Verfassung zugestandene Recht, den zwischenstaatlichen Handel zu kontrolliren, wurde nach allen Richtungen hin auf's Aeußerste gedehnt und gestreckt, daß es auch auf Gebiete angewendet werden könne, an die der Kongreß bei dem Erlaß des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes ebensowenig gedacht hatte, wie die Schöpfer der Verfassung sich's hatten träumen lassen, daß die von ihnen dem Bunde behufs Regelung des zwischenstaatlichen Handels gegebene Macht dazu werde ausgenutzt werden können. Das that die derzeitige Administration in Washington ursprünglich oder theilweise wohl aus eigenem innern Drange, sehr bald aber wurde sie durch den Beifall und die Aufmunterung, die ihr aus dem Volke wurde, zum flotten Weiterschreiten auf dem eingeschlagenen Wege angefeuert, derart zwar, daß es eine Zeit lang schien, als sei das Volk der „Staatenrechtlerei" völlig überdrüssig geworden u. darauf erpicht, alle Macht und alle Rechte auf die Bundesregierung zu übertragen, einen kompakten Staat mit zentralisirter Gewalt und Regierung zu schaffen.

In der allerjüngsten Zeit haben sich allerdings verschiedene Anzeichen bemerkbar gemacht, aus denen man schließen kann, daß sich in der öffentlichen Meinung ein Rückschlag vorbereitet, wenn er nicht schon eintrat, es scheint aber doch noch angebracht, darauf hinzuweisen, daß dieselbe Bundesregierung, die sich auf so vielen, ihr eigentlich nicht zuständigen Gebieten als Reformer hervordrängte und von der öffentlichen Meinung als der große Besserwisser und -Könner gepriesen und angerufen wurde, in ihren eigensten Angelegenheiten sich hier und da so saumselig und nachlässig zeigte, daß man ihr mit Recht rathen könnte, noch gefälligst erst vor ihrer eigenen Thür kehren zu wollen, ehe sie die Reinigungsarbeiten für Andere übernimmt. Es würde nicht schwer fallen, eine ganze Reihe von Gebieten der Bundesthätigkeit zu nennen, auf denen durchaus nicht alles ist, wie's sein soll, doch soll hier nur eines Punktes gedacht werden, der soeben wieder grell und schreckhaft beleuchtet wurde: Die Schiffahrt der Ver. Staaten untersteht ausschließlich der Bundesmacht, es würde aber schwer sein, ein anderes großes Thätigkeitsgebiet zu finden, für das die Gesetzgebung so ungenügend und die Ueberraschung bezw. Durchführung des Gesetzes so unzuverlässig ist, wie eben hier.

Nach dem Slocum-Unglück im Hafen von New York, am 15. Juni 1904, bei dem rund 1000 Menschen umkamen, fand eine ganze Reihe von Untersuchungen statt, die alle dasselbe zeigten: die Gesetze (Bundesgesetze) waren durchaus ungenügend zur gehörigen Sicherung der Schiffahrt, und ihre Durchführung, bezw. die Beaufsichtigung seitens der Bundesbeamten war so nachlässig und unzuverlässig wie nur möglich. Damals wurde eine gründliche Besserung versprochen und das Publikum nahm in seinem mehr oder weniger blindem Glauben an das Können usw. der Bundesgewalt, das Wort für die That. Es scheint aber, als sei so gut wie nichts geschehen, das Leben von Passagieren und Mannschaften der amerikanischen Fahrzeuge besser zu schützen.

Aus New York wird gemeldet, in dortigen Rheder- und Schifferkreisen gebe man es zu, daß der Untergang des Dampfers „Larchmont" am letzten Dienstag, bei dem rund 150 Menschen ihr Leben verloren, sei ein „Unglück", das so gut wie jedem Passagierdampfer, der in amerikanischen Gewässern (und unter amerikanischer Flagge) schwimmt, zustoßen möge. Der Dampfer „Larchmont" hatte drei sogenannte wasserdichte Abtheilungen. Von diesen drei wurde nur eine durch den Zusammenstoß durchstoßen; diese eine, und jede der drei, war aber so groß, daß der Dampfer unweigerlich in kurzer Frist sinken m u ß t e, sobald sie sich mit Wasser füllte. In Ländern, die in der Schiffahrt auf der Höhe der Zeit stehen — in Deutschland und England — wäre ein Dampfer, wie der Larchmont, schon seit langen Jahren im Passagierdienst unmöglich gewesen. Nach den deutschen und englischen Gesetzen muß jeder Passagierdampfer so gebaut sein, daß er noch schwimmt, wenn nicht nur eine, sondern zwei seiner wasserdichten Abtheilungen durchstoßen und mit Wasser vollgelaufen sind. Sodann ist in jenen Ländern ein täglicher Wasserschotten-Drill Vorschrift und man sieht darauf, daß die Vorschrift befolgt wird. Hier denkt man offensichtlich nicht daran.

Ein bekannter amerikanischer Schiffsingenieur, der wegen des Larchmont-Unglücks befragt wurde, sagte, der „ganze Trubel" sei, daß unsere Gesetze nicht darauf berechnet sind, das Publikum zu schützen. „Wir alle wissen," sagte er, „daß selbst die neuesten Passagierdampfer nicht so sicher sind, wie sie sein könnten und sollten, ohne die gehörige Eintheilung in wasserdichte Abtheilungen. Wenn aber, wie's fast immer der Fall ist, die Schotten Thüren haben müssen, dann muß Vorkehrung getroffen werden, sie im Falle der Noth schnell schließen zu können. Jeder Passagierdampfer kann so gut wie „unsinkbar" gemacht werden durch entsprechende Schottenvertheilung und die Anbringung eines elektrischen Systems, das die Schließung der Schottenthüren vom Deck aus ermöglicht. So lange das Gesetz dies nicht verlangt und die Behörden die Schiffbauer und Rheder nicht zwingt, ihm nachzuleben, so lange wird es immer solche Katastrophen geben. Zur Zeit erlaubt man dem Schiffbauer beinahe, zu bauen wie er will, gleichviel ob sicher oder unsicher, und der Rheder ist von jeder „Belästigung" fast völlig frei — das ist die Wurzel des Uebels." — —

Was sonst noch drin steht.

Was die neue Einwanderungsbill sonst noch enthält außer dem Japaner-Amendement und der anderen bereits besprochenen Klausel, die als gegen den Süden gerichtet gilt, ist nicht sonderlich viel, viel weniger als die Einwanderungsfeinde verlangt und erwartet und zum Theil auch bereits durchgesetzt hatten, aber doch genug allerhand neue Schikanen zu schaffen und wieder Tausenden oder auch Zehntausenden rechtschaffener, harmloser Leute des Landes „gastliche" Thore zu versperren. Immerhin ist die Bill nicht ganz und gar verwerflich. Wenigstens eine Bestimmung enthält sie, die den Einwanderern zum Besten dienen wird, deren Annahme deshalb auch schon lange von Freunden der Einwanderung befürwortet worden ist. Der noch vielfach vorkommenden gesundheitswidrigen Zusammenpferchung der Auswanderer wird ein Riegel vorgeschoben durch Vergrößerung des vorschriftsmäßigen „Luftraums", der in den Zwischendecken pro Kopf der Fahrgäste vorhanden sein muß. Die Zahl der Auswanderer, die in einem gegebenen Raum untergebracht werden darf, wird geringer sein als bisher; die Ueberfahrt der in die unteren Schiffsräume gebannten „armen Reisenden", an denen die Schiffsgesellschaften das meiste Geld verdienen, wird wenn nicht behaglicher so doch erträglicher werden.

Von zwei weiteren Bestimmungen, die nicht — oder wenigstens nicht gradezu — auf Beschränkung und Erschwerung der Einwanderung berechnet sind, trifft die eine Vorkehrung für Einsetzung einer Kongreß-Kommission, deren Aufgabe es sein soll, durch eine eingehende Untersuchung der Einwanderungsverhältnisse besseren Einblick in die Wirkung der bestehenden Gesetze und Material zu entsprechender weiterer Gesetzgebung zu geben. Die andere dieser beiden Bestimmungen zielt auf weitere Regelung der Einwanderung durch internationale Abmachungen hin, zu welchem Zwecke eine Konferenz mit Vertretern der in Betracht kommenden Länder veranstaltet werden mag. Was daraus werden wird oder ob überhaupt etwas daraus wird, ist einstweilen nicht abzusehen. Zu billigen ist eine weitere Verfügung, die den Dampfergesellschaften Strafen auferlegt, wenn sie Schwindsüchtige, Blödsinnige (Idioten) oder Fallsüchtige (Epileptiker) herbringen, deren krankhafter Zustand schon bei der Abfahrt hätte erkannt werden können. Da die Zulassung solcher Personen so wie so verboten ist, kann die Strafbestimmung nur dazu führen, die Schiffsgesellschaften vorsichtiger zu machen. Bisher bestand die einzige „Strafe" darin, daß die Gesellschaft, die dergleichen Leute brachte, sie auf ihre (der Gesellschaft) Kosten wieder zurücknehmen mußte, w e n n sie hier von der Einwanderungsbehörde zurückgewiesen wurden. Wird nun in Hinsicht auf die drohende Strafe von den Gesellschaften größere Vorsicht geübt, so wird das manchem der Unglücklichen die Kosten und Beschwerde der Reise und — nach der Ankunft — die böse Enttäuschung der Zurückweisung ersparen.

Die Liste der auszuschließenden Klassen von Einwanderern wird durch Hinzufügung von Geistesschwachen und Schwachsinnigen vermehrt; bisher war an der betreffenden Stelle nur von Blödsinnigen und Irrsinnigen die Rede. Ferner sollen zurückgewiesen werden alle Personen, welche körperlich oder geistig so ungenügend entwickelt sind, daß sie unfähig erscheinen, ihren Unterhalt zu erwerben.

Ausländer, welche hierher kommen aus den Inselbesitzungen der Ver. Staaten, sollen fortan vor ihrer Abfahrt einer „Registrirung" unterworfen werden, um zu verhüten, daß auf diesem Wege Leute in's Land gelangen, die nicht berechtigt sind, direkt einzuwandern. Fünfzigtausend Dollars werden bewilligt zu strengerer Durchführung des sog. Kontraktarbeiter-Gesetzes. Erhöht auf vier Dollars wird die Kopfsteuer, die früher einen Dollar betragen hatte und jetzt zwei Dollars beträgt. Angeblich soll die Kopfsteuer zur Bestreitung der Kosten der Einwanderung-Verwaltung dienen. Früher hat sie auch dazu gedient. Da jedoch auch schon die bisherige Steuer beträchtlich mehr einbringt, als hinreichend ist zur Bestreitung der Kosten, so muß die Erhöhung der Steuer natürlich einen anderen Zweck haben. Einen stichhaltigen Grund dafür hat noch niemand anzugeben vermocht. Man hört überhaupt von keiner Begründung. Als eigentlicher und einziger Grund der Erhöhung erscheint die Hoffnung, daß die höhere Steuer, weil sie die Einwanderung vertheuert, beitragen werde zur Beschränkung der Einwanderung. Selbst von diesem Standpunkte aus ist die Maßregel dumm. Der nichtsnutze Einwanderer wird klärlich dadurch nicht besser, daß ihm ein paar Dollars Geld abgenommen werden. Einen Menschen gegen Zahlung von vier Dollars zulassen, den man nicht haben möchte, wenn er nur zwei Dollars zahlt, heißt doch die Aufnahme in die nationale Gemeinschaft etwas gar zu billig verkaufen. Vollends schäbig aber und geradezu schmutzig erscheint es, wenn die reichste Nation der Erde ihre Hand in den Säckel des armen Einwanderers steckt, zu dessen Zurückweisung kein Grund vorliegt, dessen Arbeitskraft, Fleiß und Arbeitswilligkeit vielmehr ein Gewinn ist für das Land, und ihm das Geld abnimmt — vier Dollars für sich, vier für seine Frau und ebensoviel für jedes Kind, das er mitbringt: — Geld das sie nicht braucht, das aber er sehr nöthig haben mag zu eben der Zeit, die für jeden Einwanderer die schwierigste ist: da er noch fremd ist im Lande, noch nicht Arbeit und Unterkunft hat.

Ein Neuland der alten Geschichte.

Im Sommer 1906 hat der Berliner Orientalist und Geschichtsforscher H. Windler Ausgrabungen in Kleinasien unternommen, die überraschende und Aufsehen erregende Ergebnisse zutage gefördert haben. Der Ort der Grabungen waren die Ruinenstätten von Boghazköi, fünf Tagereisen östlich von Angora. In der Nähe waren schon früher Skulpturen entdeckt worden, die bisher neben unentzifferten in Bilderschrift geschriebenen Inschriften die wichtigsten Ueberreste der alten hethitischen Kultur waren.

Es ist bekannt, daß der 1888 in el-Amarna (Egypten) gemachte Fund eines Archivs, welcher den in babylonischer Keilschrift auf Tontafeln geschriebenen diplomatischen Briefwechsel der Großkönige von Egypten und Babylonien und asiatischer Vasallenfürsten aus der Mitte des 2. Jahrtausends enthielt, eine völlig neue Betrachtung der alten Geschichte und Kultur der vorderasiatischen Länder einschließlich Palästinas eröffnete. Er zeigte, daß bis weit in eine für unsere Geschichtsforschung vorgeschichtliche Zeit der ganze Orient von Babylonien bis Egypten in den engsten kulturellen Beziehungen gestanden hat, daß im 2. vorchristlichen Jahrtausend die hochentwickelte babylonische Kultur das ganze vorderasiatische Gebiet beherrschte und daß auch das heilige Land vor der Einwanderung der Israeliten an dieser Kultur Theil hatte. Die Quellen der babylonischen Geschichte und Kultur fließen jetzt überreich dank der Ausgrabungen in Assyrien und Babylonien. Mehr und mehr hat sich neben dem egyptischen Alterthum auch die Kenntniß des arabischen Alterthums vor dem Islam erschlossen. In völliges Dunkel aber ist bisher die Vorgeschichte der kleinasiatischen Völkerwelt gehüllt. Diese Lücke ist um so empfindlicher, da die Annahme wohl begründet ist, daß lange vor den Griechen eine indogermanische Völkerwanderung von Westen her sich über die Länder Kleinasiens ergossen hat. Im 2. Jahrtausend breitet sich in Kleinasien das mächtige Hethiterreich bis an die Grenze des babylonischen Reichs im Osten und bis nach Syrien im Süden aus: die Cheta der ägyptischen Inschriften, die Chatti der keilinschriftlichen Quellen, die Chittim der Bibel. Die Hethiter sind die Vorläufer der Indogermanen in Kleinasien. Nach biblischen Berichten reicht ihr Einfluß sogar bis in den Süden Palästinas, Abraham kauft ein Erbbegräbniß in Hebron von den Hethitern (1. Mos. 23). — Bei einer Orientirungsreise im Jahre 1905 fand Prof. Windler in Boghaz-köi u. a. drei Tontafeln, welche die größten Hoffnungen erregen mußten. Sie waren in babylonischer Sprache geschrieben und glichen nach Form und Inhalt in verblüffender Weise den berühmten Tontafeln von Amarna. Es waren also Funde aus der Amarnazeit (um 1500 v. Chr.) in dem ganz entlegenen kleinasiatischen Gebiet zu erwarten.

Die Expedition von 1906 hat nun die Erwartungen noch übertroffen, obwohl nur acht Tage für die Ausgrabung zur Verfügung standen. Diese wurde an der größten der Bergkuppen unternommen, die sich festungsartig innerhalb des Gebiets der alten Stadt erheben, indem ein etwa 20 Meter breiter Graben vom Fuße des Hügels an aufwärts bis auf den Felsboden abgegraben wurde. Das Ergebniß war der Fund von etwa 2500 größern und kleinern Tontafeln und Fragmenten. Die meisten sind in der Hethitersprache geschrieben. Obwohl die Sprache selbst noch nicht entziffert ist, können die Inschriften doch gelesen werden, da sie in der babylonischen Keilschrift (Silbenschrift) geschrieben sind. Und jetzt schon ist das Ergebniß für die Geschichtswissenschaft bedeutsam, da die Namen und Genealogien der Hethiterfürsten und die geographischen Angaben lesbar sind. Ueberdies sind einige Tafeln auch in babylonischer Sprache abgefaßt. Das überraschendste Resultat war die inschriftlich bezeugte Thatsache, daß das Stadtgebiet von Boghaz-köi die Hauptstadt des Hethiterreichs gewesen ist. Damit ist der erste und wichtigste Punkt im Gebiet der kleinasiatischen Großmacht festgelegt. Und außerdem eröffnet sich die Aussicht, auf Grund der babylonisch geschriebenen Dokumente in das bisher verschlossene Geheimniß der hethitischen Sprache einzudringen. Denn die Versuche der hethitischen Bilderinschriften zu entziffern, sind bisher nicht gelungen. Unweit des Ausgrabungshügels fanden sich an dem Thor der noch zum Theil erhaltenen alten Stadtmauer zwei Prachtstücke hethitischer Kunst, zwei Löwen in ganzer Vorderansicht, die das Stadtthor einfaßten, und weiterhin Ueberreste eines kunstvollen mit Löwen verzierten Wasserbassins. An hochliegender Stelle hervorragende Fundamente lassen darauf schließen, daß noch Ueberreste von Tempeln und Palästen unter dem Schutt begraben liegen. Die Ausgrabungen sollen fortgesetzt werden.

Der Sonnenstoff in Erdgesteinen.

Wer ein größeres Interesse für Naturwissenschaft besitzt, wird sich noch des Aufsehens erinnern, das die Entdeckung des früher nur von der Sonne her bekannten und daher auch nach ihr benannten Elements Helium auf der Erde hervorrief. Unter den vielen Grundstoffen, die unsere Wissenschaft unterscheidet, gibt es wohl keinen, dessen Kenntniß eine so merkwürdige Geschichte hat wie das Helium. Als die Spektralanalyse erfunden war, die mit einem Schlage den Einblick in die Beschaffenheit der Himmelskörper, und namentlich der Sonne, in ungeahntem Grade vertiefte, da gehörte zu den ersten Entdeckungen die Beobachtung einer Linie im Sonnenspektrum, zu deren Erklärung keines von den auf der Erde bekannten Elementen dienen konnte. Man mußte also zunächst annehmen, daß dieser Stoff auf der Erde überhaupt nicht, sondern nur auf der Sonne und, wie sich später herausstellte, daß sogar die seit den ersten Anfängen chemischer Forschung unzählig oft untersuchte und durchgesiebte Lufthülle der Erde noch Körper enthält, die bis dahin weder in der Luft noch anderswo von einem Chemiker aufgefunden und ausgeschieden worden waren. Aber nicht nur wurde damals die Welt des menschlichen Wissens mit solchen Neuheiten wie dem Argon, Metargon, Neon und Krypton bereichert, sondern es wurde auch der nicht weniger wichtige Fund gemacht, daß der bis dahin nur in einer für den Chemiker unerreichbaren Ferne erkannte Sonnenstoff auch im Luftmeer allenthalben enthalten ist. Selbstverständlich wurde auf diese Weise das Helium überhaupt zum erstenmal der chemischen und physikalischen Untersuchung zugänglich und das war gewiß von Bedeutung, weil sich außer dem Radium kaum ein Grundstoff als merkwürdiger erwiesen hat, als eben das Helium. Ist dieses Element beispielsweise doch das einzige, das bisher selbst der gewaltsamsten Anstrengung zu seiner Verflüssigung widerstanden hat. Aus seinem Vorhandensein in der Atmosphäre mußte wohl ohne weiteres daraus geschlossen werden, daß es auch im Erdkörper selbst und seinen Gesteinen enthalten sein müßte. Es wurde dann auch wie in einzelnen Mineralien in Gasform aufgefunden, übrigens auch in einigen Meteoriten. Außerdem blieb aber immer noch die ziemlich sichere Vermuthung zu beweisen, daß auch die weiter verbreiteten Gesteine der Erdkruste Helium in sich bergen. Nach dieser Richtung haben jetzt die Arbeiten von Strutt, der auch dem Radium in den verschiedenen Felsarten nachgeforscht hat, manche Aufklärung gebracht. Er schreibt jetzt an die „Nature", daß er schon durch den Nachweis einer vergleichsweise erheblichen Menge von Radium in Granit und verwandten Gesteinen zu diesem Schluß geführt worden sei, es müßte mit dem Radium gleichzeitig auch Helium in diesen Felsarten zu finden sein, und zwar in genügender Menge, um sich dem Spektroskop zu verrathen. Diese Vermuthung hat jetzt ihre Bestätigung gefunden. Die von Strutt zu diesem Zweck angestellten Versuche verlangten eine außerordentlich feine Experimentirungskunst, führten aber auch zu dem Erfolg, daß in den aus erhitztem Granitstaub entweichenden Gasen das Spektrum sowohl vom Helium wie vom Argon ganz hell und etwa in gleichem Glanz sichtbar wurde. Diese Ergebnisse sind an einem Granit aus England und einem solchen aus Norwegen erzielt worden. Diese Untersuchungen sind noch dadurch besonders wichtig, daß sie zu einer Erklärung der Natur der durch Mineralquellen entwickelten Gase führen dürften. Die bisher nicht verständlich gewesene Gegenwart von Helium in den Gasen der Mineralquellen wird nun dadurch gedeutet, daß wahrscheinlich das heiße Wasser die Gesteine im Erdinnern zersetzt und die aus ihnen befreiten Gase aufnimmt.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Sänger und Redner, welche an Heiserkeitsanfällen leiden, werden Brown's Bronchial Troches als wunderbar wirksam für die Klärung der Stimme finden.

Das Porträt der Prinzessin Metternich.

In einer Besprechung der zumeist aus Portraits bestehenden Metternich'schen Kunstsammlung, die gegenwärtig im Wiener Hofmuseum untergebracht ist, erzählt A. F. Seligmann in der Neuen Freien Presse: „Die Perle der Sammlung ist das Bild der Prinzessin Clementine Metternich gegenüber der Thür. An dieses Bild und an den Entwurf dazu (an der rechts daran schließenden Wand) knüpft sich eine Geschichte, die ich den Lesern nicht vorenthalten will, eine Geschichte, die viel zu schön ist, um — erfunden zu sein. Hier ist sie: Es war im Jahre 1818, als der berühmte Sir Thomas Lawrence, damals eben in Wien verweilend, auf einem Spaziergang durch die Stadt ein junges Mädchen, nein, einen Engel, wie es ihm schien, an der Seite einer gesetzten und würdigen Gesellschafterin erblickte. Er folgte den beiden unauffällig über den Kohlmarkt, den Michaelerplatz, schließlich bis zum Thore der Staatskanzlei, in dem sie verschwanden. Der Maler stürzt auf den Portier zu, der eben seine ehrfurchtsvollste Verbeugung beendet hatte:

„Wer war die junge Dame?"

„Die Prinzessin Clementine Metternicht," lautete die Antwort.

„Melden Sie mich sofort dem Fürsten!" ruft Lawrence aus und eilt die Treppen hinan. Der Fürst (der Staatskanzler Fürst Clemens Metternich) mit dem berühmten Künstler längst bekannt aus häufigem, geselligem Verkehr, empfängt ihn auf's freundlichste.

„Mein lieber Lawrence, was wünschen Sie?"

„Durchlaucht, Sie haben eine Tochter!"

„Nun?"

„Ich habe nie etwas Schöneres gesehen! Ich muß sie malen!"

„Mein Lieber," meinte der Fürst mit bedächtigem Kopfschütteln, „das ist recht schmeichelhaft, aber Sie sind mir zu theuer! Meine Verhältnisse erlauben mir das nicht."

„Ich mache Ihnen einen Vorschlag, Durchlaucht! Erlauben Sie mir, eine Skizze zu entwerfen. Sie werden, sobald Sie diese gesehen haben, das Porträt malen lassen, dessen bin ich sicher!"

„Nun gut," antwortete der Staatskanzler, schon halb und halb besiegt, „wir wollen sehen."

Als nun nach kurzer Zeit Lawrence die entzückende Skizze brachte, schwanden die Bedenken des Vaters, die wohl ohnedies nicht allzu ernstgenommen werden durften, vollständig, und er ertheilte dem Maler in aller Form den Auftrag, ein Bild danach auszuführen. Sir Thomas reiste nach England. Ein volles Jahr dauerte es, bis der Vielbeschäftigte das Gemälde vollendet hatte. Da stand es nun fertig, ein Meisterwerk: das blühende, sechzehnjährige Geschöpf als Hebe, als Göttin der ewigen Jugend! Aber während dort der Pinsel des Malers, Strich für Strich aneinanderfügend, ein lebensprühendes Abbild schuf, breiteten hier die schwarzen Flügel des Todes ihre Schatten über das arme Wesen aus. Ein schleichendes Siechthum — die Schwindsucht — hatte das schöne Kind ergriffen und aufs Krankenlager geworfen. Alle Hoffnung war schon aufgegeben — das Schicksal liebt manchmal solche tragische Pointen! — als das Porträt in Wien ankam. Es wurde am Fußende des Bettes aufgestellt; die Prinzessin betrachtete es lange und verlangte nach einem Spiegel. „Mon Dieu comme je suis changée!" seufzte sie. Bald darauf war sie todt. Man sieht: am schönsten dichtet noch immer die Wirklichkeit!"

— Verschnappt. — Er: „Aber Schatz, das eine mußt Du mir doch eingestehen — ich bin nicht der erste, der Dich küßt?!" — Sie: „Nein! — Aber keiner konnte es so süß, wie Du!"

— Vorsicht. — „Was wollen Sie denn beim Juwelier?" — „Er soll die echte Brillantbrosche aus dem Schaufenster nehmen, ich komme heut hier mit meiner Frau lang."

CHICAGO'S ECONOMY CENTER
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State Van Buren & Congress Sts.
UNION LOOP ENTRANCE

Dienstag Doppelte Siegel Stamps den ganzen Tag

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein Carola.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Knack

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1316 East Ave., S. Oak Park, am Dienstag, den 19. Februar, um 1.30 Nachm. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Wendel

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 19. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 227 W. 18. Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Rosa Wendel, Gattin.
Franziska Wendel, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Klockow

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 19. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 70 Ellen Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alma und William Klockow, Kinder.
Hermann Klockow, Bruder.
Lena Klockow, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin,

Frau Margaretha Boening

heute, den 18. Februar 1907, um 12 Uhr 40 Min. Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar '07, halb elf Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 526 North Park Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

John Boening und Familie.
modi

Gestorben: Hermann Bomb, 65 Jahre alt; geliebter Gatte von Anna Bomb, geb. Knebler, Vater von Hermann G., Frau Clara Schillo, Frau Bertha Merz, Frau Anna Grab und von Pearl Bomb. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Februar, um 12.30 Mittags, vom Trauerhause, 499 Webster Ave.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unseres geliebten Gatten und Vaters

Joseph Stauber,

welcher heute vor einem Jahre, am 18. Februar 1906, gestorben ist.

Nun ist ein edler Mann begraben,
Den, ach, so Viele geliebet haben.
Der theure Gatte ist nun todt,
Und manches Aug' ist naß und roth.
Er war so lieb, so treu und gut,
Der nun in stiller Erde ruht,
Was Gutes Er allhier gethan,
Das schrieb ihm Gott im Himmel an.
O Gott, schau' doch vom Himmel nieder,
Was Du verwundet, heile wieder,
Und schenk' uns Gott in Himmelshöh'n
Dereinst ein frohes Wiedersehen.

Gewidmet von seiner liebenden, nie vergessenden Gattin:

B. Stauber und Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Carl Schenk

sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago unseren herzlichsten Dank.

Babetta Schenk, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit unseren innigsten Dank allen Denjenigen, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Ferdinand Trost

betheiligt haben, insbesondere dem St. Maricius Foresters Hof, dem St. Augustinus-Unterstützungs-Verein, der Hoffnung Loge Nr. 60, der deutschen dramatischen Gesellschaft und der Südseite Saloonkeepers Association, und auch für die schönen Blumenspenden.

Anna Trost, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Ich möchte hiermit meinen innigsten Dank aussprechen für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine geliebte Gattin Emilie Pfeiffer.

Jacob Pfeiffer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Wilhelmina Themann

am Sonntag, den 17. Februar 1907, im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4420 Calumet Ave., nach der Gethsemane-Kirche, 49. u. Dearborn Str., von da nach dem Wunders-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Themann, Gatte.
Charles, Frau W. Rauch, Fred, Louis, Carrie, Kinder.
Ida, Anna, Emma, Schwiegertöchter.
Wm. Rauch, Schwiegersohn.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Willie Graff

im Alter von 23 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 15 Mohawk Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Graff, Mutter.
Lena Zorn, Schwester.
George Graff, Bruder.
Fred Zorn, Schwager.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lina Weichelt

gestern Abend von den irdischen Leiden erlöst und friedlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt morgen Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 387 Mohawk Str., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Vollmar Weichelt, Gatte.
Arthur, Hugo, Otto, Walter, Georg, Gertrud, Martha, Max, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder

Charles H. Hahne

im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 19. Februar 1907, Nachmittags um 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 171 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hahne, Mutter.
Martha, Alvine und Clara Hahne, Schwestern.

Bücher über Esperanto, internat. Weltsprache. Grammatiken. Wörterbücher. Text- u. Lehrbücher. Große Ausw. Prospekt gratis u. franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3881.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $8.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Aus Springfield.

Gesetzgeberische Thätigkeit erleidet fortwährend Verzögerung.

Der hiesige Countyrath.

Wie die Republikaner sich die Kontrole darüber auch für die Zukunft sichern wollen. — „Anti-Saloon"-Liga mag in der Local Option-Frage mit sich handeln lassen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 18. Febr., 1907.

Weil die meisten demokratischen Legislaturmitglieder von Chicago in dieser Woche wegen der Vorwahlen ihrer Partei in den Sitzungen fehlen werden, und weil wegen des Feiertages am Freitag die Woche schon mit Donnerstag abgeschlossen werden wird, ist in dieser Woche von der Legislatur eine besondere gesetzgeberische Thätigkeit nicht zu erwarten. Die Republikaner haben den Demokraten dieses Zugeständniß gemacht, weil in nächster Woche sie aus gleichen Ursachen ebenfalls Nachsicht bedürfen.

Im Senat werden voraussichtlich die Vorlagen endgiltig angenommen werden, welche eine Erhöhung der Gehälter fast sämmtlicher wählbaren Staatsbeamten bezwecken. Die Gehalts-Erhöhungen werden indessen nicht den gegenwärtigen Inhabern der Aemter zu gute kommen, wenigstens nicht während der jetzigen Amtstermine. — Auch die von Senator Juul eingebrachten, auf verschiedene Aenderungen in der Gerichts-Ordnung abzielenden Vorlagen dürften dieser Tage vom Senat in dritter Lesung angenommen werden.

Wahlgeographie.

Im Senat wird heute oder morgen eine Vorlage eingereicht werden, deren Zweck es ist, für die nächsten Jahre der Möglichkeit vorzubeugen, daß die Demokraten die Kontrole über den Countyrath erlangen könnten. Es soll zu diesem Ende bestimmt werden, daß die zehn Vertreter, welche die Stadt Chicago jetzt im Countyrath hat, in Zukunft nicht mehr von der ganzen Stadt, sondern nach Kongreßbezirken gewählt werden sollen, und außerdem soll einer von den zehn Sitzen an Evanston abgetreten werden, obgleich dessen Bevölkerung nur einen fast verschwindenden Bruchtheil der Gesammtbevölkerung des zehnten Kongreßbezirkes ausmacht, zu welchem auch Theile von Chicago, die nördlichen Landbezirke von Cook County und ganz Lake County gehören. Von den neun übrigen städtischen Sitzen würden die Demokraten allenfalls vier erobern können, falls der Plan angenommen wird, denn bei der Eintheilung der Kongreßbezirke hat seinerzeit die republikanische Mehrheit der Legislatur im Interesse ihrer Partei Wahlgeographie höheren Stils getrieben, und bis nach dem nächsten Bundeszensus muß nun diese Eintheilung beibehalten werden. Die Demokraten werden sich gegen die Annahme der Vorlage natürlich heftig wehren, wenn es aber der republikanischen Mehrheit darum wirklich zu thun sein sollte, so wird ihnen das wenig helfen.— Präsident Brundage vom Countyrath stellt zwar in Abrede, daß er die Vorlage veranlaßt habe, erklärt sich aber mit ihren Bestimmungen „im Prinzip" einverstanden, weil sie den Parteiführern vermehrte Verantwortlichkeit in Bezug auf die Countyraths-Nominationen aufbürden würde. Bisher seien für die Mitgliedschaft im Countyrath häufig Leute nominirt worden, die man dafür hätte trösten wollen, daß sie bei der Besetzung von wichtigeren, oder „besseren" Kandidaturen übergangen wurden. Auf Fähigkeit bei den Kandidaten hätte man viel zu wenig geachtet.

Der „Local Option"-Kampf.

Der Haus-Ausschuß für Rechtsfragen wird am Dienstag Nachmittag den Befürwortern der „Local Option"-Vorlage, also den Wortführern der „Anti-Saloon"-Liga, Gelegenheit geben, ihre Gründe für die Einbringung der Vorlage geltend zu machen. Am Mittwoch Nachmittag werden die Gegner der Vorlage das Wort erhalten. Die Leute von der „Anti-Saloon"-Liga deuten an, daß sie gegebenenfalls ihre Einwilligung zur Streichung einiger besonders anstößigen Bestimmungen geben wollen, die in der Vorlage enthalten sind, derjenigen z. B., welche es „in jedem gegebenen Bezirk zwei Hausbesitzern" ermöglichen soll, die Geldbußen einzuklagen, welche auf Uebertretung der Bestimmungen des Gesetzes stehen, sowie besonders auch der, welche es ermöglichen würde, durch ein Zusammenwerfen von Stimmbezirken die Prohibition auf dem Wege der Urabstimmung auch in Bezirken einzuführen, wo die Mehrheit der Wählerschaft sie nicht wünscht. — Im Senat ist die „Local Option"-Vorlage an den Ausschuß für „Lizenswesen und Vermischtes" verwiesen worden. Dieser will die Befürworter der Vorlage am Mittwoch kommender Woche anhören und die Gegner acht Tage darauf. **B.**

Nahm Gift.

Die Lebensmüde wird aber voraussichtlich genesen.

An der Mündung einer Gasse nahm gestern die 21jährige Belle Russel, Nr. 2317 Wabash Ave., in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure. Sie brach ohnmächtig zusammen. Einen Augenblick später fand sie der Polizist Charles Caldwell. Er veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Peoples-Hospital. Die Lebensmüde wird voraussichtlich genesen.

Gestrige Vergnügungen.

Die Immergrün-Loge beging gestern in schöner Weise ihr Stiftungsfest.

Die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermannsschwestern beging gestern in der Wicker Park-Halle an der W. North Ave., die Feier ihres sechsjährigen Bestehens mit einem Ball. Die Präsidentin der Loge, Frau Martha Janke, hielt im Laufe des Abends eine kleine Ansprache über die Loge und ihre Zwecke und forderte ihre Zuhörer zum Beitritt auf. Die Loge hat siebzig Mitglieder und einen Fonds von $700. Zu der Festlichkeit hatten sich auch Vertreter der Schwesterlogen „Treue Schwestern", „Harmonie", „Lessing", „Humboldt" und „Groß Park", sowie die Großbeamten des Ordens eingefunden. Die Anordnungen zu dem schönen Feste hatten die Frauen Louise Lang, Anna Meinken, Katharina Englert, Marth Klenning und Kath. Grundmann getroffen.

„Der Hauptmann von Köpenick".

Leben und Thaten des weltberühmten Schusters Wilhelm Voigt sind von Herrn N. Roman zu einer Diebeskomödie in vier Akten verarbeitet worden, die gestern Abend in der Sozialen Turnhalle vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde. Das Stück hat dem Publikum offenbar recht gut gefallen, denn es wurde viel gelacht und, zum Theil bei offener Szene, Beifall geklatscht, ein Beweis, daß der Verfasser es verstanden hat, das Interesse des Publikums wachzuhalten. Seine Gestalten sind ihm meist recht gut gelungen, der Dialog fließt leicht und humorvoll dahin, und die meisten Szenen sind geschickt aufgebaut, nur der letzte Akt könnte ohne Schaden gekürzt oder verändert werden. Er spielt fünf Jahre nach der Heldenthat in Hoboken, N. J., und zeigt den ehemaligen falschen Hauptmann als wohlbestallten Besitzer einer flott gehenden Verlagsanstalt für Schundromane. Die Aufführung brachte durchweg annehmbare, zum Theil sogar gute Leistungen. Letzteres gilt vor Allem von dem „Wilhelm Voigt" des Verfassers selbst. In Wirklichkeit dürfte der unglückliche Schuster freilich keinen so eleganten und schneidigen Eindruck gemacht haben. Sehr gut spielten Herr Herm. Bender den Kassen-Rendanten und Herr Otto Löwe den Polizeidiener Tölte, während Herr Alex. Vogel als Bürgermeister nicht so recht in das richtige Fahrwasser kommen konnte. Lobende Erwähnung gebührt den Damen Tina Strahl und Agnes Kosel und den Herren Julius Loeffler und A. Bittler.

Dorothea-Frauenverein.

Prächtig mit Grün geschmückt war gestern der große Saal von Schoenhofens Halle an der Milwaukee Ave. anläßlich des Stiftungsfestes des Dorothea-Frauenvereins. Mehrere junge Damen, nämlich Frl. Hattie Nelson, Frl. Nettie Knipp und Frl. Rose Leßmann, erfreuten die zahlreichen Anwesenden mit musikalischen Vorträgen, und die Vereinspräsidentin Frau Dora Haase hielt eine Ansprache, in welcher sie den Stand des Vereins schilderte. Dieser hat rund 300 Mitglieder und ein Vermögen von $1800. Der Dame wurde zum Schluß ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Im Uebrigen vergnügte man sich mit Tanz. Den Festausschuß bildeten die Frauen Lina Krause, Meta Leßmann, Johanne Jakobs, Louise Voß und Louise Schmidt.

Setzt Euer Gesicht in Dollars um.

Mancher Mann hat Fehlschläge erlebt, weil sein Gesicht ein Bild des Unglücks war.

Es bedarf Sonnenschein, um eine Rose, eine perfekte Rose, zu erzeugen. Und so mit dem Menschen, um erfolgreich zu sein, muß er inwendig Sonnenschein haben. Das Leben, welches es nicht hat, das sich keiner Gesundheit und keines Frohsinns erfreut, bleibt sauer, griesgrämlich, pessimistisch und ein Fehlschlag. Die Welt hat bereits schon zu viele Essig-Gesichter, die auf Uebles und Streit sinnen. Die Welt bedarf Freude, Annehmlichkeit, Sonnenschein, und steht bei dem Mann, der dies besitzt, der Frohsinn und Triumph ausströmt, ganz gleich, unter welchen Umständen oder wo er sich befinden mag.

Manche Leute sind groß darin, das Unangenehme, das Krumme, das Schlechte und Häßliche zu finden. Dies sind die Verderber; sie hängen zusammen, halten zu einander, denn sie lieben ihre Sorte, und der fröhliche Theil der Welt will nichts mit ihnen zu thun haben.

Und woher kommt es, daß so viele als Unglücksraben umher krächzen, obgleich sie wissen, daß sie ihr Leben dadurch ruiniren? Manche Leute können nichts dafür, denn Pessimismus ist gewöhnlich die Folge körperlichen Leidens und die lassen sich nicht immer verhindern. Der Magen zum Beispiel ist die gewöhnlichste Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen—das ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht. Also weshalb nicht einen guten haben?

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies. Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles in Eurem Magen und zwar gründlich, besser und schneller, als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Lust und Frohsinn, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsia und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets, in jeder Apotheke der Welt.

Schickt heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt F. A. Stuart Co., 51 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Verursachte $35,000 Schaden.

Die Holzhöfe der Pullman Car Company durch Feuer gefährdet.

Auf den Holzhöfen der Pullman Car Company an 110. Straße und Pullman Ave., West-Pullman, brach heute Morgen gegen 8 Uhr, und zwar in einem zweistöckigen hölzernen Schuppen, in dem Hartholz lagerte, Feuer aus. Es wurde von einem Wächter entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Als die erste Spritze eintraf, stand der Schuppen in hellen Flammen. Letztere drohten sich der nahe gelegenen Werkstätte der Anstreicher und Lackirer mitzutheilen, in der große Mengen Oel und Chemikalien lagerten, die zur Herstellung von Farbe benutzt werden. Das ganze Holzlager schien gefährdet. Ein 3-11-Alarm brachte Verstärkung, mit deren Hilfe es gelang, das Feuer auf den Brandherd, den vorerwähnten Schuppen, zu beschränken. Anfänglich hieß es, daß das Feuer in der Anstreicherwerkstätte ausgebrochen sei. In diesem Sinne wurde auch die Hauptfeuermeldestelle in der Stadthalle benachrichtigt. Die Annahme beruhte aber auf einem Irrthum. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $35,000.

Schadhafte elektrische Drähte verursachten gestern Abend einen Brand in dem vierstöckigen Gebäude 128 Clark Str., der zeitweilig das ganze Haus zu zerstören drohte. Das Feuer entstand in der Wirthschaft von Stanley & Walsh, die einen Schaden von ungefähr $500 erlitten. Insgesammt betrug der Schaden, der theils durch das Feuer, theils durch Wasser verursacht wurde, $1000.

Reine Nahrungsmittel.

Bundesregierung richtet hier Laboratorien ein.—Widerstreitende Interessen.

Ein Zweigamt behufs Durchführung des neuen Bundesgesetzes zum Schutz gegen Nahrungsmittel-Verfälschung wird von der Bundesregierung zur Zeit im sechzehnten Stockwerk des Manhattan-Gebäudes eingerichtet, wo sich auch die Amtsräume des staatlichen Nahrungsmittel-Inspektors Jones befinden. Dem Bundesamte wird Dr. Wileys' Mitarbeiter, Dr. Bigelow, vorstehen, und er wird in den nächsten Tagen mit fünf oder sechs Schreibern aus Washington erwartet. Das Personal soll sehr bald bedeutend vergrößert werden, und zur Zeit finden zu dem Zwecke Zivildienstprüfungen statt.

Staatsinspektor Jones weilt heute in Springfield, um für die dem erwähnten Bundesgesetze bekanntlich nachgebildete Staatsgesetzvorlage einzutreten, welche auch von Dr. Wiley empfohlen wird.

Die Vorlage wird von den Rahmeis-Fabrikanten und den Fabrikanten von Färbungs- und Erhaltungsmitteln bitter bekämpft. Von den acht Chicago'er Rahmeisfabrikanten tritt nur einer für den Entwurf ein, die anderen wollen sich über den Fettgehalt ihrer Waare keine Vorschriften machen lassen, während die Färbungs-Leute versuchen, ihre Mittel seien ungefährlich und dienten als Appetitreiz. Die Milcherei-Besitzer, die meisten Fabrikanten und fast alle Großhändler mit Materialien treten für den Entwurf ein und werden morgen Vertreter erküren, um in Springfield Inspektor Jones' Bemühungen zu unterstützen. Schlagen diese fehl, so wird er den Bundesbehörden bei der Durchführung des Nahrungsmittelgesetzes wenig praktische Hilfe leisten können.

Wird nicht verzögert.

Präsident Brundage vom Countyrath hat heute vom Superintendenten der Countygebäude, McLaren, die Versicherung erhalten, daß der Unfall am Samstag Abend, bei dem, wie berichtet, ein fünfzehn Fuß im Durchmesser großes Loch in die Böden sämmtlicher Stockwerke gerissen und der Maurer John Lynch getödtet wurde, die Fertigstellung des neuen Countygebäudes in der festgesetzten Zeit nicht verhindern werde.

Kirchweihe.

Etwa 5000 Personen wohnten gestern der Weihe der Kirche der vierten Glaubensheiler-Gemeinde, 67. Str. und Harvard Ave., bei. Der frühere Richter Ewing schilderte in einer Ansprache die Entwickelung dieses „Kultus", welcher hier vor sieben Jahren begann. Zu der neuen Kirche wurde vor zweieinhalb Jahren der Grundstein gelegt, und seit über einem Jahre ist sie schon im Gebrauch. Die Baukosten waren $100,000.

Ausgeräumt.

Einbrecher statteten einem Schankwirth einen Besuch ab.

Entarteter Bursche.

Ueberfiel auf der Halsted Straße-Brücke ein Mädchen und bedrohte es mit dem Tode. — Ueberrumpelter Dieb mit der Beute entkommen.—Im Zorne.

Ungebetene Gäste statteten heute zu früher Morgenstunde der von A. W. Engballs im Hause Nr. 847 N. Clark Str. betriebenen Wirthschaft einen Besuch ab. Sie stahlen Waaren im Werthe von etwa $160, sowie $25 in Baar und entkamen unbehelligt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden. Der Wirth ist der Ansicht, daß die Missethäter mit den Räumlichkeiten und auch mit seinen Gewohnheiten vertraut waren und wußten, daß er Sonntags früh zu schließen pflege. Sie hatten das Schloß der Vorderthür losgerissen und sich auf diese Weise Einlaß verschafft.

Von einem Unhold bedroht.

Auf der N. Halsted Str.-Brücke wurde gestern Abend die 16jährige Tessie Tamburina, Nr. 72 Vedder Straße, von dem ihr unbekannten Italiener James Bergilla gepackt und nach dem Häuschen des Brückenwärters geschleppt. Als sie Widerstand leistete, zog der Unhold einen Dolch und bedrohte sie mit dem Tode. Erst als Hilfe nahte, ließ Bergilla das Opfer los und wandte sich zur Flucht. Er lief einem Polizisten in die Arme und wurde dingfest gemacht. Der Häftling weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Tessie war von ihrer 18 Jahre alten Schwester Marie und dem 22jährigen Philipp Blaisi, Nr. 71 Vedder Str., begleitet. Sie schritt ihren Begleitern voran über die Brücke, als Bergilla sie plötzlich hinterrücks packte und nach dem Häuschen des Brückenwärters zerrte. Blaisi glaubte anfänglich, daß es sich um einen Scherz handele. Erst als die Beiden das Häuschen erreicht hatten, merkte er, daß Tessie sich in den Händen eines Unbekannten befand. Er schrie laut auf. Gleichzeitig machte Tessie verzweifelte Anstrengungen, sich den Fäusten ihres Angreifers zu entwinden. Letzterer schob sie in das enge Gelaß, zog einen Dolch und drohte, sie abzuschlachten, falls sie einen Laut von sich geben würde. Mit der Linken das einer Ohnmacht nahe Mädchen gepackt haltend, wehrte er mit dem Dolche dem Blaisi den Einlaß.

Polizist O'Donnell hatte den von Blaisi ausgestoßenen Schrei gehört und eilte nach dem Thatort. Nun ließ Bergilla das Mädchen fallen und nahm Reißaus. An Division Straße lief er dem Sergeanten Nolan in die Arme und wurde prompt verhaftet.

Setzte durchs Fenster.

Als Harold Gee und Angehörige, wohnhaft Cumnor Road und Woodstock Ave., Kensington, gestern Abend aus der Kirche heimkehrten, begegnete ihnen auf der Treppe ein mit Beute beladener Einbrecher, der während ihrer Abwesenheit die Wohnung um Tafelsilber im Werthe von $50 geplündert hatte. Der Dieb führte einen Hieb nach Gee und setzte dann durch das Hinterfenster. Er wurde zwar von dem Bestohlenen eine beträchtliche Strecke weit verfolgt, bewerkstelligte aber seine Flucht. Bisher hat er sich seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Fiel unter die Räuber.

An Loomis und Monroe Straße wurde gestern Abend Samuel Cohen, Nr. 119 W. 14. Straße von drei bewaffneten Strauchdieben überfallen. Als er dem Befehle „Hände hoch!" nicht unverzüglich Folge leistete, bearbeiteten ihn zwei der Raubgesellen mit ihren Revolverkolben, während ihr Kumpan seine Taschen durchwühlte und ihm $30 und die Uhr abnahm. Die Räuber haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Unter falscher Flagge.

Unter der Anklage, versucht zu haben, von einer Straßengängerin einen Dollar zu erpressen, wurde gestern Abend ein gewisser Shirley N. Newton verhaftet. Er soll sich der Frau gegenüber, die er auf der Straße anhielt, als ein Spezial-Detektive der Interstate Detective Agency aufgespielt und sie für verhaftet erklärt, sich aber gleichzeitig erboten haben, sie gegen Zahlung von einem Dollar laufen zu lassen.

Grausiger Fund.

Polizist Wm. Moran bemerkte gestern eine Hand und einen Theil eines Kleides, die aus der Eisdecke der Lagune im Ogden Park hervorragten. Bald darauf war die Leiche der 19jährigen Mary Foley, Nr. 6735 Laflin Straße, geborgen und von dem Vater des Mädchens identifizirt worden. Mary hatte am 27. Oktober nach einem Streit mit der Mutter die elterliche Wohnung verlassen in der ausgesprochenen Absicht, sich nach dem etwa ein Straßengeviert entfernten Park zu begeben. Man muthmaßt, daß sie in einem Anfalle von Geisteszerrüttung Selbstmord begangen hat. Sechs Jahre alt, hatte sie einen Anfall von Gehirnentzündung, und vor zwei Jahren verunglückte sie in einem Straßenbahnwagen.

Der Vater des Mädchens, ein Gipser, will nicht glauben, daß Mary Selbstmord begangen hat, sondern besteht darauf, daß sie ermordet wurde. Seiner Ansicht nach hätte die Leiche an die Oberfläche der Lagune kommen müssen, läge wirklich Selbstmord vor. Foley glaubt, daß seine Tochter von Unholden angegriffen wurde und entweder aus Furcht in's Wasser gesprungen ist, oder vergewaltigt und in das Wasser geworfen worden ist.

Niedergeschossen.

Im Verlaufe eines Streites über Geldangelegenheiten wurde gestern Abend Angelo Delucca, Nr. 116 De Koven Straße, von seinem Neffen und Geschäftstheilhaber Joseph Demifrell niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Beide betrieben gemeinschaftlich eine Kolonialwaarenhandlung. Man muthmaßte, daß sie über ihren Antheil am Gewinn sich in die Haare geriethen.

Eines Mädchens wegen kam es gestern Abend in John Kozoks Wirthschaft, Nr. 221 Cornell Str., zu einem Streite, der bald in Thätlichkeiten und in eine Schießerei ausartete. Der 29jährige Frank Glazink, Nr. 7 Fry Str., und der 24 Jahre alte Walter Deffner, Nr. 222 Cornell Str., erlitten Schußwunden am Bein. Sie befinden sich im County-Hospital in Behandlung.

Der in der vorerwähnten Wirthschaft beschäftigte Schankkellner Joseph Dialabrodz wurde verhaftet.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Auf Grund eines von dem Anwalt Elmer E. Beach im Auftrage der Leiter einer Lehranstalt für fremde Sprachen im Ashland Block erwirkten Haftbefehls wurde heute der 29jährige Herbert E. Belford, Nr. 407 Cornelia Ave., unter der auf Unterschlagung lautenden Anklage verhaftet. Er soll als Geschäftsführer der Lehranstalt etwa $3000 veruntreut haben.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Großer Straußen-Feder Verkauf

Der Erfolg der Woche

Positiv die größten Werthe, die je irgendwo offerirt wurden zu nur annähernd den Preisen in dies. Verkauf.

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Februar-Verkauf von Möbeln

33⅓% Ersparniß an jedem Stück

Wichtige spezielle Einkäufe von verschiedenen großen Fabrikanten, mit einer unerhörten Offerte von 33 Prozent ab von Messing-Bettstellen, machen diesen Verkauf unbegrenzt im Umfang und unerreicht in niedrigen Preisen und hohen Werthen.

Eine nicht besonders ausgesuchte Gruppe von Muster-Bargains

$11 Pedestal Eßzimmer-Tische, 6 Fuß, 8.50	$3.50 eiserne Bettstellen, Febr.-Verk.-Preis, 2.17
$3 eichene Eßzimmer-Stühle, Leder-Sitz, zu 1.98	$10.00 eiserne Bettstellen, Verkaufspreis, 7.10
$13 Parlor-Suits, aus 3 Stücken bestehend, 8.95	$10.00 baumwollene Filz-Matratzen zu nur 5.98
$23 türkische Leder-Schaukelstühle zu nur 16.75	$13.00 Combination Bücherschrank zu nur 9.85
$15 eichene Dresser, extra großer Spiegel, 9.98	$12.00 mit Velour bezogene Couch zu nur 7.98
$1.50 Parlor-Tisch, in Mahagony-Finish, 98c	$4.00 Arm-Schaukelstuhl, sehr praktisch, zu 1.69

Große Ersparnisse in Dienstag Market- und Grocery-Spezialitäten

Fancy Breakfast Bacon, 4 bis 5 Pfd. Stücken, per Pfd., 14½c

Native Beef Sirloin Steaks per Pfund, 12½c

Frisch geräuch. Finnan Haddies, per Pfund, 8½c

F'cy mittelgroße Makrelen, 8-Pfd.-Eimer, 1.28

Große runde Shore-Häringe, 8 Pfd. Eimer, 40c

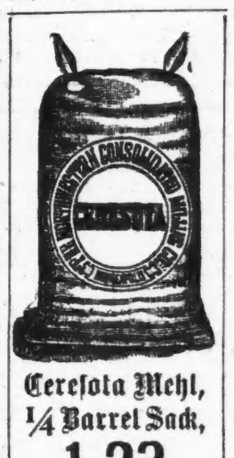
Holländische Häringe, alle Milchner, per Faß, 78c

Granulirter Zucker (mit Grocery-Bestellung), 10 Pfd. für 46c

Graham oder Oatmeal Crackers, drei Packet für 25c

Morris', Swift's oder Braun's Butterine, 5-Pfd. Drum, 75c

Bromangelon Pulver, 3 Packete, 25c



Ceresota Mehl, ¼ Barrel Sack, 1.23

Burnham's Clam Chowder oder Booth's Hummern, Büchse, 21c

Standard Senf-Sardinen, 3 Büchs. 25c

Maconochie's englische Makrelen, 3 Büchsen 50c; Büchse, 18c

Importirte Oel- oder geräucherte Sardinen, 6 Büchsen 55c; Büchse, 10c

Fancy Santa Clara Zwetsch., 7 Pf. 50c; Pf. 8c

Fancy Tafelsyrup, Gall.-Büchse, 45c

Liberty feines Tafelsalz, Packet, 6c

Scouring Seife (acht Umschläge), vier Stücke, 14c

Fancy rother Alaska Lachs, Büchse, 17c

Kirks American Family-Seife, 10 Stücke für 39c

F'cy Maracaibo Kaffee, 4½ Pfund 1.00; Pfund, 25c

Lenox oder Santa Claus Seife, 10 Stücke, morgen zu 29c

Maple- und Rohr-Syrup, ½ Gallone, 59c

New Orleans Molasses, ½ Gall., 29c

Calumet Stückenstärke, 5 Pfund, 20c

Lowney's Breakfast Cocoa, die ½-Pfund Büchse zu 20c

Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, die ½-Pfund Büchse, 17c

Handgepflückte Navy-Bohnen, sechs Pfund für 20c

Beste hiesige Macaroni, 3 Packet, 25c

Fancy Golden Santos Kaffee, 5½ Pfund, 1.00; per Pfund, 20c

Ivory, Wool oder Fairy Seife, Kleine Sorte, 4 Stücke für 14c

Weine und Liköre

D. L. Moore 14 Jahre alter Bourbon Whisky, Gall. 3.50; regulärer Preis $5; Flasche, 98c

Kentucky's Best Whisky, regulär $3.50 per Gallone; zu $2.69.

Balt. Rye od. Private Stock Bourbon, zu 71c
Eastern Club Rye, 4 Flaschen, $3; Flasche 85c
XXX Malt Whisky, 4 Flaschen $2; Flasche 50c
Rock and Rye, sichere Heilung für Erkält., 59c
Geneva Gin, 2 Fl., 1.50; große Flasche 81c
$1.25 Cognac Brandy, 2 Fl. 1.50; Fl. 79c
Blackberry Brandy, werth $1.50, Gall. 85c
Cederlunds Caloric Punch, Flasche zu 99c
Kümmel, zwei Flaschen, $1; die Flasche 50c

Oporto Port, alt u. mild, regulärer Preis $2.50, per Gallone, 1.35

Niersteiner Rheinwein, werth 50c, 4 Flaschen für 1.20; Flasche, 35c

Royal Crown Sherry Wein, reg. Preis $2 Gall., speziell zu 1.29

Importirter Claretwein, wth. $3.00, per Dutzend Pints.......... 1.79

Royal Burgundy Claret-Wein, regulär. Preis $1.25, Gallone, 79c

XXX Portwein, zwei Gallonen für 1.50; Dienstag, per Gallone, 85c

Weißer Portwein, Muscatel oder süßer Catawba, Gallone, 85c

Sauterne Wein, 4 Flaschen für $1; wth. 50c, speziell, per Flasche, 29c

Tapeten

Große Auswahl von 10c und 12c Tapeten, per Rolle, 8c
6 neue Muster von 4c Tapeten, Rolle 2c
10 neue Muster von 8c Tapeten, Rolle 4c
Dunkelgrüne u. rothe Ingrains, Rolle 9c
30-zöll. grüne Dupler, wth. 25c, R. 17c
Neue Parlor-Tapeten, wth. 18c, 12½c
Blumen-, Tapestry- und zweifarbige Tapeten, werth 30c per Rolle, Rolle 20c
12c per Rolle für Tapezieren—One-Edge Arbeit.

Die Thätigkeit der „Geheimen".

Weniger Verbrechen als seit langer Zeit und Zunahme der Verhaftungen.

Nach dem heute vorliegenden Jahresbericht des Leiters der Geheimpolizei, Kapt. O'Brien, ist die Sicherheit in Chicago heuer größer als seit langer Zeit. Im letzten Jahre wurden 627 Verhaftungen mehr vorgenommen, als im Vorjahre, und die emsige Thätigkeit der Polizei hat Taschendiebe, Bauernfänger, Einbrecher, Spindensprenger und Straßenräuber angeblich zur Massenflucht aus der Stadt veranlaßt, dabei sind 40 Prozent mehr gestohlene Uhren und Schmucksachen wiedererlangt worden, als im Jahre zuvor, manche, welche schon vor Jahren gestohlen worden sind, insgesammt allein 777 Uhren. Der Gesammtwerth des wiedererlangten Raubes war aber um $25,000 im Werth geringer als im Jahre 1905, was mit der Abnahme der Verbrechen gegen das Eigenthum begründet wird. Die Zahl der nach dem Countygefängniß und Arbeitshause gesandten Personen war ebenfalls, um elf, geringer als 1905, was die gemeldete Zunahme in den Verhaftungen eigenthümlich beleuchtet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.17
Schweiz: 100 Gulden........	19.27
Holland: 100 Gulden........	40.05
Dänemark: 100 Kronen....	26.59
Rußland: 100 Rubel........	51.25

— Zu den Hauptbestandtheilen dessen, was man Bildung nennt, gehört es, zu wissen, welche Lügen verlangt, und welche Aufrichtigkeiten verpönt sind.

—Ja so.—Erster Student: Kommilitone Bummel scheint ja ein arger Pessimist zu sein.—Zweiter Student: Ach, das gibt sich, je näher der Monatserste kommt.

Gefährliche Gegend.

Fehlende Straßenbeleuchtung verursacht in Gage Park Unfälle.

In dem Stadttheil Gage Park, in der Gegend der Western Ave. und 55. Str., fehlt es an Straßenbeleuchtung, für die die Südparkbehörde aufzukommen hat. Samstag Abend lief der Barbier R. W. Schultz, 5114 Western Ave., in der Dunkelheit in einen Parkteich, und gestern Abend brachen an der Western Ave. und 54. Str. und an der Leavitt und 55. Str. J. B. White und Frau Edith Osborn durch das Eis in Straßengraben und versanken in sieben Fuß tiefem Wasser. Sie wurden von Augenzeugen gerettet. Der Verbesserungsverein von Gage Park will jetzt auf Einführung der Straßenbeleuchtung dringen.

Lehrer niedergeschlagen.

Große Erregung herrscht in dem Landstädtchen Orland über einen Zwischenfall in der dortigen Schule. Der Lehrer B. A. Beinloch hatte der zehnjährigen Marion Doyle, einer Tochter des früheren Polizeichefs von Chicago, Austin Doyle, eine Ohrfeige gegeben. Des Mädchens älterer Bruder Robert suchte daraufhin den Lehrer in der Schule auf und versetzte ihm zwei Faustschläge ins Gesicht, die ihn zu Boden streckten. Die Schulbehörde von Orland wird jedenfalls dem Falle nähertreten.

* Schatzamtssekretär Shaw wird bei einem Festessen des Chicago Congregational Club, der „Methodist Episcopal", der „Baptist" und der „Presbyterian Social Union" im Auditorium Hotel morgen Abend der Hauptredner sein.

— Milderungsgrund. — „Was, die Frau Meyer läßt sich schon wieder scheiden, nach kaum sechs Wochen?" — „Ja, aber sie nimmt wenigstens wieder 'nen anderen Meyer!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Strength of the Weak."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Capt. Braßbound's Conversion."
Studebaker. — „Yankee Tourist."
Bush Temple. — „Trilby."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. „A Social Highwayman."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Welches Licht greift die Augen am meisten an?

Wir haben neben dem natürlichen Sonnenlicht eine ganze Zahl von künstlichen Lichtarten, die wir dann benutzen, wenn wir nach Sonnenuntergang oder dort sehen wollen, wo das Sonnenlicht nicht eindringt, z. B. in unterirdischen Baugruben oder in Bergwerken; wir besitzen die Talg- oder Stearinkerze, die mit denen sehr verwandte Pechfackel, wohl die einzigen künstlichen Beleuchtungsarten, die wir ohne Glasumhüllungen anwenden, ferner die Oellampe, und zwar — jetzt weniger verbreitet — die Lampe, deren Docht mit Baum- oder anderem vegetabilischen Oel getränkt wird, und die Petroleumlampe. Dann wenden wir die Flamme des Steinkohlengases an, entweder als gewöhnliche Gasflamme oder Gasglühlicht, die Acetylenflamme, und endlich das elektrische Licht, das wir in den zwei Hauptgattungen der elektrischen Bogenlampe und der elektrischen Glühlampe kennen. Wer längere Zeit hindurch und häufiger bei künstlichem Licht zu arbeiten gezwungen ist, wird bald Gelegenheit haben, zu bemerken, daß die verschiedenen Lichtarten das Auge in verschiedenem Grade ermüden, und bei der Wichtigkeit, die unser Sehorgan für uns besitzt, müssen wir dafür Sorge tragen, daß wir es so wenig wie möglich anstrengen; wir müssen also wissen, welches Licht unser Auge am wenigsten ermüdet, damit wir dieses anwenden, oder, wenn das aus irgend welchen Gründen nicht angeht, wenigstens eines, das doch nicht gerade zu den schädlichsten gehört. Das festzustellen, ist aber gar nicht so einfach. Das eine wissen wir wohl, daß unser Auge am wenigsten angestrengt wird, wenn es von gar keinem Licht getroffen wird, sich also im Dunklen befindet, und weiter haben wir alle erkannt, daß allzu grelles Licht uns am meisten blendet und schädigt. Danach könnte man vielleicht meinen, daß ein Licht um so ungünstiger ist, je heller es ist; das ist aber nicht richtig, denn wir erinnern uns, daß wir bei einem zu geringen Licht uns am meisten anstrengen müssen, und daß bei ihm das Auge am ehesten versagt. Auch wenn zwei Lichtarten gleich hell sind, greifen sie das Auge nicht immer in gleicher Weise an. Ob nämlich zwei Lichter gleich hell sind, oder welches von ihnen das hellere, und um wieviel heller es ist, also ob doppelt so hell, viermal so hell oder sonstwie, können wir durch bestimmte Methoden sehr genau erkennen, aber gerade daraus ersehen wir, daß gleich helle Lichter verschieden anstrengend sind. Das Licht setzt sich nämlich aus verschiedenen Farben zusammen, und ob mehr rothes oder mehr gelbes, grünes oder blaues Licht in ihm enthalten ist, das ist neben dem Helligkeitsgrade von großem Einfluß, aber die Art der Einwirkung der Farbe und ihr Zusammenwirken mit der Helligkeit ist noch nicht genügend erforscht, um das auf praktische Regeln zu gründen. Man muß also zusehen, ob man den Ermüdungszustand des Auges direkt messen und danach den Wirkungsgrad der betreffenden Lichtart beurtheilen kann. Ein russischer Augenarzt glaubt nun ein Mittel zur direkten Messung gefunden zu haben. Unsere Augenlider machen nämlich häufig unwillkürliche Schließbewegungen, und zwar um so häufiger, je mehr das Auge ermüdet ist; er zählte nun die Lidbewegungen bei verschiedenen Beleuchtungen und sagte sich, je mehr Bewegungen in einer Minute gemacht werden, um so ermüdender ist das dabei angewendete Licht. Mittels dieser sinnreichen Methode fand er — er untersuchte nur die am meisten angewendeten Lichtarten — daß bei Gaslicht in einer Minute 2 4-5 Augenlidbewegungen gemacht werden, bei Sonnenlicht 2 1-5 und bei gut abgedämpftem elektrischem Bogenlicht 1 4-5. Hiernach greift also das Kerzenlicht die Augen am meisten an — bei der ungeschützt brennenden Flamme leicht begreiflich — und das elektrische Bogenlicht schadet am wenigsten, sogar weniger als das zerstreute Sonnenlicht, unser gewöhnliches, natürliches Tageslicht.

— Anknüpfung. — Gatte: „Ach, wenn ich nur wüßte, wie ich meine Sorgen über Bord werfen könnte!" — Gattin: „Komm, machen wir eine Seereise!"

— Scharfe Replik. — Dame: „Ich kann mir gar nicht vorstellen, welcher Genuß das ist, ohne Durst zu trinken." — Herr: „Derselbe wie in den Spiegel zu schauen ohne hübsch zu sein!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Salär und Kommission. Jede Hausfrau kauft gern L. V. Wasch-Tabletten. Sparen Arbeit am Waschtag; schonen Wäsche, Hände und Rücken. 10c das Packet. $15 die Woche leicht verdient. Permanentes Geschäft. Robert Blumer, 912 Schiller-Gebäude. dofrsamo

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 12fblw

Verlangt: Zwei Jungen, müssen 16 Jahre alt sein, für Kegeln aufzusetzen, stetige Arbeit und guter Lohn, für der Nordwestseite wohnen. 535 West Division Straße, Ecke Leavitt. famo

Verlangt: Ein lediger Mann, nicht unter 18 Jahren, für eine Gemüsefarm beim Jahr, muß mit Pferden umzugehen verstehen. Adr.: W. 833, Abendpost. misamo

Verlangt: Junge an Cakes, der in Bäckerei schon gearbeitet hat. John B. Rohner, 261 Nord Ashland Ave. frsamo

Verlangt: Von großer Bau-Firma, ein erster Klasse erfahrener Maurer-Vormann. Angabe der Erfahrung. Empfehlungen und erwarteten Lohnes unter Adresse F. 204 Abendpost. 12fblwX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, ein junger Mann, nicht lange im Lande vorgezogen, einer der ein gutes Knopfloch machen kann (Gimpenlöcher sowohl als auch aufgezogene), gute Gelegenheit selbstständig einen Rock machen zu lernen und beständige Arbeit sich zu verschaffen. Nachzufragen: Fox Tailoring, 534 W. Madison Str. somo

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher in allen Sprachen. Für Chicago und auswärts. Verdienst $12—$15 die Woche und Fare. Mai, 146 Wells Straße. 17fblwX

Verlangt: Ein zuverlässiger, lediger Mann mit genügend Kenntniß der englischen Sprache, als Store Clerk und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. somdi

Verlangt: Schuhmacher. 389 Süd Clark Str. somo

Verlangt: Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 125 W. Van Buren Str. somo

Verlangt: Sattler. 757 W. Lake Straße. somo

Verlangt: Erster Klasse Cabinet-Finisher, nüchterner Mann, dauernde Beschäftigung das ganze Jahr. Invalid Applying and Cabinet Mfg. Co., Hammond, Ind. sasomo

Verlangt: Kupferschmied. Adr.: W. 860 Abendpost. sasomo

Verlangt: Junger Mann als Restaurant-Porter. 274 Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann als Helfer bei Janitor. — 1821 Diversey Boulevard. modi

Verlangt: Sattler. 153 Lincoln Ave. mdimi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 633 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter starker Junge an Cakes. — 493 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Rockschneider, guter Lohn. 2234 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Bürstenmacher, gute „Drawshands", stetige Arbeit für gute Männer. Adr.: F. 256 Abdpost.

Verlangt: Guter Porter. Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann, der mit Buchführung vertraut ist, für Officearbeit. John Kranz, 80 State Straße.

Verlangt: Coat-Pressers. 96 W. 19. Straße.

Verlangt: Mann für Arbeiten in Druckerei und für Trucking. Muß englisch sprechen und kräftig sein. Fragt nach Mr. Richards, Printing Bldg., Sears, Roebuck & Co., Spaulding Ave. und Harvard Str. modi

Verlangt: Porter, muß Lunchcounter besorgen. 146 Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Grocery-Clerk für Department-Store, keine Ablieferung. Siecks, 286—288 E. North Ave., Ecke Mohawk Str. modimi

Verlangt: Versicherungsagenten für Chicago und Vororte, gegen hohe Bezüge, sehr leichtes Arbeiten. 126 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloonarbeit. — 606 N. California Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 286 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Stetiger Küchenmann. 107 Wells Str. Swiß Restaurant.

Verlangt: Ein junger deutscher Porter, muß Stadt-Empfehlungen bringen. Anzufragen: Yondorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Messing-Finishers. American Metal Ware Co., Sedgwick und Huron Str.

Verlangt: Guter Suppenwaiter in Restaurant. 447 S. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Dampfheizung. Muß seine Arbeit verstehen. $15.00 monatlich. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. $15 monatlich Nur Männer mit Erfahrung wollen sich melden, 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch im Shop mithelfen kann. 2710 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Zwei Sattler, sofort. 563 31. Str., nahe Süd Canal Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 516 29. Str., nahe Butler.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker. 836 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Mann für Janitor-Arbeit. Nachzufragen 479 Dearborn Ave., Basement-Thür.

Verlangt: Drei gute Schweinebutcher. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: 3. und 4. Hand Bäcker an Brot und Cakes, muß böhmisch oder polnisch sprechen. 4625 S. Hermitage Ave.

Verlangt: 15 Arbeiter für Wiskonsin Waldarbeit, Fahrpreis vorgestreckt; Lohn von $28 bis $35, Board und Zimmer. 128 S. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Junger Porter und zweiter Bartender. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. $7, Kost und Logis. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider, fachtüchtiger Mann, stetig und zuverläßig, gute Preise bezahlt dem richtigen Mann. Anzufragen: P. Hollenfels, 4763 Nord Clark Straße.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern u. Farmen, viele Handwerker, starke Buben. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Guter Barbier, guter Lohn, stetige Stelle, Hammond, Ind. Vorzusprechen Dienstag von 1 bis 3 Uhr, 589 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mann um Saloon reinzuhalten und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 647 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 123 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Unverheiratheter Mann, mittleren Alters, um auf Pferde aufzupassen und zu fahren. Zimmer und Board. 2312 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer, um das Geschäft zu erlernen; $1.25 den Tag. Chicago Braiding Co., 116—120 Market Straße.

Verlangt: Junger starker Arbeitsmann in Schornstein-Fabrik. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Guter Porter. 192 Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat Schneider zu lernen. C. Schiller, 1619 Lincoln Str., nahe George Straße.

Verlangt: Ein Pfannenwascher in der Küche, $20 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Luzerne, Clark und Centre Str. modi

Verlangt: Guter Bartender, sowie ein Koch. 118 Ost Randolph Straße.

Verlangt: 20 stetige Männer für Lumber Yard, $1.60 den Tag, stetige Arbeit. Anzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Gärtner. F. C. Fischer, 614 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Ein guter Painter, 30c die Stunde. 163 Potomac Avenue.

Verlangt: Ein Porter, der Saloon-Arbeit versteht. Nachzufragen Humbold Bros., 22 Ost Polk Str.

Verlangt: Guter stetiger Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge um Gänge zu besorgen und Laden rein zu machen; einer unter 16 Jahren braucht nicht nachzufragen. 5049 Ashland Ave.

Verlangt: Painter, junger Mann mit einigen Jahren Erfahrung. Gerdes, 708 N. Wood Str.

Verlangt: Junge für Wurst abzubinden und Frankfurter abzugliedern. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge über 14 Jahre. 585 Elston Avenue.

Verlangt: Stallmann mittleren Alters, ledig, gutes Heim und leichte Arbeit. 256 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, etwas Erfahrung nothwendig. 256 W. North Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 13 W. Belmont Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein christliches Ehepaar ohne Kinder, um 25 Zimmer Haus, möblirt, vorzustehen. Adr.: W. 819 Abendpost. somo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Porters, Ehepaar für Farmarbeit. Zimmer 3. 159 E. Washington Str.

Verlangt: Zweite Köchin und Waiter sofort, in Restaurant. 305 West Madison Str. modi

Verlangt: Familien für fruchtbar gemacht Ansiedelungen, freie Fahrt. Strelow, 76 La Salle Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Koch, frisch eingewandert, wünscht irgendwelche Beschäftigung. E. Kottke, School Str. und 49. Ave. samo

Gesucht: Weinküfer sucht Stellung in Wein- und Likör-Haus. Adr.: F. 213 Abendpost. sasomo

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Aug. Specht, 1061 Nord Hoyne Ave. sasomdi

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit. Walton, 250 Indiana Str. somo

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: W. 814 Abendpost. somo

Gesucht: Zwei erster Klasse Rockmacher nehmen Arbeit ins Haus. 441 Austin Ave., nahe Ashland Ave. somo

Gesucht: Sauberer, stetiger Mann, guter Arbeiter, sucht Stellung für Saloonarbeiten und hinter der Bar aushelfen. F. Martin, General Delivery.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. 24 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saloon-Porter, gute Erfahrung, kann auch gut am Tisch aufwarten. Kieser, 922 Clybourn Avenue.

Gesucht: Porter, der gut Bar und Lunch-Tische bedienen kann, sucht Stellung. Beste Referenzen. W. Walter, 61 W. Madison Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon. Adr.: W. 899 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Porter, zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: W. 879 Abendpost.

Gesucht: Barbier wünscht stetige Stelle. 41 Burling Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Teamster, mittleren Alters, sucht Stelle. 173 Clybourn Ave., Basement. modi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 119 La Salle Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Fabrik, spricht gut englisch. Leo Rick, 145 Wells Str.

Gesucht: Junge von 18 Jahren mit Erfahrung an Cakes sucht stetige Arbeit. 94 Rees Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge von 17 Jahren sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Bitte vorzusprechen, 49 Rees Str., Koßt.

Gesucht: Junger Mann mit abgeschlossener akadem. Bildung, spricht deutsch, französisch und englisch, sucht Stellung. Adr.: F. 231 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle, gute Empfehlungen. N. Wagner, 983 Süd St. Louis Avenue.

Gesucht: Selbstständiger Wagenmacher sucht stetige Arbeit oder andere Holzarbeit. Johann Ehrhardt, 152 Wabansia Avenue.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle an Brot. 328 46. Straße.

Gesucht: Junger erfahrener Porter sucht Stelle. 42 Gardner Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuster, mit aller Arbeit bekannt, sucht Arbeit. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle für Farmarbeit, versteht auch gut mit Pferden umzugehen. Bitte Abends vorzusprechen. 130 Vedder Str., 3. Floor, oben, hinten.

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit an Cakes. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein guter älterer Blacksmithhelfer, $2.00 den Tag, sucht Stelle. Nachzufragen 142 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Schneider sucht stetigen Platz, 1 Jahr im Lande. 227 W. Randolph Str. modi

Gesucht: Zwei erster Klasse Cabinetmakers suchen stetigen Platz, 3 Jahre im Lande. 172 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher Eisendreher, 30 Jahre alt, verheirathet, kann auch auf anderen Maschinen arbeiten, sucht gute Stelle, 1 Jahr in Amerika. Adr.: W. 891 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann (19), 2½ Jahre im Lande, und der englischen Sprache mächtig, wünscht geeignete Stellung. Adr.: W. 876 Abendpost.

Gesucht: Junger Installateur, 2 Jahre im Lande, wünscht passende Stellung. Adr.: F. 211 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Haus- und Hofarbeit. Adr.: W. 849 Abendpost.

Gesucht: Maschinenschlosser, kann auch an Maschinen arbeiten, sucht Stelle. W. Küfter, 132 Sherman Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope Portieren, auch Mädchen über 16 Jahre zum Lernen. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 13feb,1w

Erfahrene Maschine-Operateure um an Damen-Gürteln zu nähen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kunstadter Bros., 240 East Adams Straße. somodi

Verlangt: Vorarbeiterin, die Aufsicht über Mädchen zu führen in fancy Hutfedern-Geschäft. 69 E. 31. Straße. somodi

Verlangt: Erfahrene Stepperinnen an Power-Maschinen, guter Lohn. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. dosamodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Tents und Awnings. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Straße. 14fblwX

Verlangt: Geübte Strohhutnäherinnen. 1632 N. Albany Ave., nahe Logan Square. fb2—19X

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman, 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Auch Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 18fblw

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Drygoods, ehrlich und guter Charakter, müssen deutsch sprechen. Langguth, 357 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen als Waitreß, nur erfahrene braucht sich zu melden. 242 Ost North Avenue.

Verlangt: Nähmädchen für Röcke auszubessern. — Cloak Store, 1103 Lincoln Avenue.

Verlangt: Nettes, ehrliches, gutes erfahrenes Mädchen als Verkäuferin. Lake View Tea Co., 818 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Drei Mädchen bei Hand zu nähen, Stückarbeit. 405 Webster Ave. modi

Verlangt: Damenschneider. 181 Lincoln Avenue, Store.

Verlangt: Putzmacherin. 5104—5106 Ashland Ave.; Tel.: Yards 1046.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Straße.

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für alle Arten Arbeit. Sofort nachzufragen, beständige Arbeit, guter Lohn. 256 Armitage Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen in der Bäckerei zu helfen. — 549 Sedgwick Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser; immer offen, in allen Stadttheilen und Country. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. 11fbmodosalm

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 853 W. Madison Str. 13fblw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, bekommen ihre Stellen frei, Herrschaften bezahlen. Herrschaften sind gebeten vorzusprechen und ihre rechte Hilfe zu bekommen. Mrs. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 12fblw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 21 Crilly Court, nahe Wells und Eugenie Str. sasomo

Verlangt: Stetige Waschfrau. Nachzufragen Frau Boehm, 1220 W. Congreß Straße. somo

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Shortorders. Sofort zu erfragen: Philip Henrici Co., 108 Randolph Straße. somo

Verlangt: Eine alte Frau oder Mädchen. 634 Southport Avenue, hinten, unten.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Pflege eines Invaliden. Jüdisches Altenheim, 62. Str. und Drexel Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit; 3 in Familie; eine die ein Heim verlangt. Frl. Ernst, 158 Center Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen. 663 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Swiß Restaurant, 107 Wells Straße.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin, $18 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Luzerne, Clark und Centre Str., modi

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 Nord Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, guter Lohn. 3836 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen oder Frau zum Businesslunch kochen. 283 W. Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Anzufragen 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 300 Belden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1321 Wellington Ave., nahe Sheffield., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 1515 Wrightwood Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. 872 West North Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Saloon-Küche, $6 die Woche und Board, keine Sonntagarbeit. 159 West Harrison Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kann auch zu Hause schlafen. Nachzufragen 957 West 50. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Selbstständiges Mädchen für Hausarbeit. 1100 Milwaukee Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 547 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 221 W. Division Str. Schlesinger.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine, Lincoln und Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 59 Süd Desplaines Str. Saloon. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 516 29. Straße, nahe Butler.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter für Haus- und Janitorarbeit; Lohn $6.00. Nachzufragen 479 Dearborn Ave., Basement-Thür.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 477 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2 in Familie. 341 Oak Str., C. 5.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und bei Kindern. 836 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.00 die Woche. 426 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 358 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 532 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 West Division Straße.

Verlangt: Sauberes erfahrenes zweites Mädchen in kleinem Haushalt. 5582 Greenwood Ave. mdmi

Verlangt: Haushälterin für fünf Zimmer, mit Dampfheizung, kleine Familie, guter Lohn. Muß gute Köchin und Wäscherin sein. Anzufragen Abends 2307 42. Ave., Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4417 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Evergreen Ave., 2. Flat, nahe Kedzie Ave.

Verlangt: 75 Mädchen von 16 und mehr Jahren, Lohn von $1 bis $5 die Woche, dauernde Arbeit, Erfahrung nicht nöthig. Sofort anzufragen 1307 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1831 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kleine Familie, keine Wäsche, muß englisch sprechen. $5 die Woche. Bartlett, 1701 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, stetiger Platz. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine kleine Kinder, braucht nicht zu kochen. Moeng, 346 Mohawk Str. Anzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Soll sich melden 1446 Addison Ave. Mrs. Jee Kreßler. modi

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne; gleich zur Arbeit. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 722 Milwaukee Ave. modimidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4840 S. Ashland Ave.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit, Köche, Geschirrwascher, Stubenmädchen und Aufwärterinnen; Hausarbeit-Stellen frei. Chicago Employment Agency, 4102 Wabash Ave., oder 128 S. Clark Str., Zimmer 3. Telephon: Main 4524.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie, gutes Heim. Nachzufragen 783 East 49. Str., 3. Flat; nahe Calumet Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen, für Geschirrwaschen; $4.00. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Kochen und Bügeln; $7. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das englisch und deutsch spricht, zuhause schlafen. 350 East North Ave., in Store.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht Stelle in oder außer der Stadt. 84 Uhland Str., nahe Blackhawk Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, wünscht Stelle bei Kindern, thut auch leichte Hausarbeit. Nachzufragen 290 N. State Str., 2. Flat. somo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung, am liebsten in kleinem Hotel. Vorzusprechen 170 Jackson Blvd., oben. momifr

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinigungsplätze für die ganze Woche. 3206 S. Hoyne Avenue.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters, kann kochen, jede Hausarbeit, sucht Stelle. 349 East 22. Straße. modi

Gesucht: Wittwe in den mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht irgend eine Stelle. 166 Hudson Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Waschplatz für Dienstag. 95 Howe Str.

Gesucht: Englisch sprechendes deutsches Mädchen wünscht in Privathaus Stelle. 334 Austin Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 83 Ost North Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Hausarbeit und Reinmachen, schläft zuhause. 7 West Beethoven Place, 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin und Haushälterin sucht Stellung. 76 La Salle Str. Strelow.

Gesucht: Ein Mädchen das Kleider machen kann, sucht stetigen Platz bei Kleidermacherin. 55 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht in Tabakfabrik zu schaffen, versteht alle Arbeit genau. Adresse mit Lohnangabe erbeten 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 29 Bissell Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze außer dem Hause. 116 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 446 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 107 Ost Fullerton Ave., Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 107 Ost Fullerton Ave., Store.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes nettes deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. K. M., 355 Fifth Avenue.

Gesucht: Zuverlässige Frau sucht leichte Hausarbeit. 1853 Arlington Place.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Wäsche heimzunehmen, auch Plätze für Freitag und Samstag zum reinmachen. Schreibt Postkarte, 33 Peterson Str., Basement. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Reinmachplätze. 102 Rees Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln außer dem Hause Montag, Dienstag und Mittwoch, von 8 bis 12 Uhr. M. Mayer, 1635 W. 51. Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, zwei Monate im Land, sucht stetigen Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, L. Bosch, 18 Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für kochen in Saloon oder Boardinghaus. 348 W. Chicago Avenue, Candy Store.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 328 West 46. Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 547 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus. 33 Gardner Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stellen für Waschen und Saubermachen. Bitte selbst vorzusprechen. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht alles. 45 Meyer Court.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen 1031 W. 21. Str. Marie Fischer.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. St. B., 355 Fifth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Str., Wichler.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische alleinstehende Frau sucht Stelle als zweite Köchin. Bitte vorzusprechen 162 Ferdinand Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu irgend einem Preis, gehe aus dem Geschäft. Fast neuer Topwagen. 626 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd und Pferd. 528 18. Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Feines Familienpferd, wiegt 1050 Pfd., gesund und fromm, sowie Surrey und Harneß, billig. 79 Park Ave., nahe Wood Str. 15fblwX

Junge Stute und leichter Topwagen zu verkaufen. Schonmann. 137 Augusta Straße.

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Delikatessen und Grocery. — Adr.: W. 806 Abendpost.

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2lbsomomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

——Fred Bender, etablirt 1883——
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Euer eigener Preis, gehe aus dem Geschäft, Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Thee- und Kaffeekannen, Toledo Comp. Waage, Dayton Grocery-Waage, Dayton Butcher Comp. Waage, Plattformwaage, Cashregister. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Auktion!——Auktion!——
Möbel, Rugs und allerhand Haushaltartikel, um 10 Uhr Morgens im Lagerhaus, 340 Sheffield Ave.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes eisernes Bett mit neuer Matratze, billig. 375 Clybourn Ave.

Großer Februar-Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und Eisenbetten, spottbillig! Um Platz für unsere Frühjahrswaaren zu machen, verkaufen wir sämmtliche Muster, welche wir noch auf Lager haben, zu und unter dem Einkaufspreis, und sollten Alle, welche sich ein Heim einrichten wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.48; schöne, große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; alle Heizöfen (Selffeeders) werden zu irgend einem Preis losgeschlagen; Dressers, mit großem Spiegel, zu $7.75; schöne, kleine Parlor-Tische, zu 49c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; Stühle, mit hoher Lehne, zu 69c; Polstermöbel (3 Stück), mit Velour oder Damast überzogen, Mahagony Finish, zu $9.75; gut gemachte Couches (Sofas), zu $6.50, und 9 bei 12 Brussel Rugs zu $11.38; schöne 27 bei 64 Bettvorleger (Brusseline), speziell zu nur 49c, und werden blos 2 Stück an jeden Kunden abgegeben. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 7feb,dofrsonmodimi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Keine Anzahlung nöthig.——
Zahlungen $4 und $5 monatlich. Bargains in gebrauchten Pianos. Räumungs-Verkauf.
New England Upright..$85. Steinway Upright $185.
Kimball Upright..$90. Ivers & Pond Upright $125.
Fischer Upright.......$125. McPhail Upright....$65.
Knabe Upright.........$145. Weber Upright......$110.
Square Pianos $10, $20, $25. Zahlungen $3.00 den Monat. 17fb*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. 1187 Sheridan Road, nahe Halsted, 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 16fblwX

Eigenthümer gestorben. $25 kaufen Piano. Nur Abends anzufragen, 830 West 12. Str. 17fblwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Zu verkaufen: $50 Victor Sprech-Maschine, mit 30 10- und 12zölligen Records, für $25.00. 186 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Verlust der Stellung muß ich mein $350 Upright Piano für irgend einen Preis verkaufen. 1851 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln.

Wegen Verlassens der Stadt muß ich mein $500 Upright Piano verschleudern für $70. 391 Lincoln Avenue.

$65 kaufen ein $300 Steinway Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdi

Nur $75 für feines Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 18fblw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fblmX

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8fblmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20jalmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1376. 25jv6mX

Zu verkaufen: Sofort, guter alter Meat Market. Zu erfragen bei Theo. Schenk, Fulton Market. 13feb,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant auf der Nordseite mit großem Kundenkreis, wenn gleich für baar übernommen. Auskunft ertheilt: 150 Crystal Straße. 12fblwX

Zu verkaufen: Sechs Zimmer Flat, vollständig möblirt, Dampfheizung, heißes Wasser, sehr preiswerth. 629 Nord Park Ave., erster Flat. sasomo

Saloon zu verkaufen: Wegen Familienangelegenheiten ist ein guter Platz für einen deutschen Geschäftsmann zu haben. Näheres bei Pilsen Brauereigesellschaft, 26. Str. und Albany Ave. 16fblwX

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Ladengeschäft: oder in guter deutscher Nachbarschaft eine neu einzurichten. Adr.: W. 837 Abendpost. sasomodi

Spottbillig zu verkaufen: Grocery mit Delikatessen und Milch-Depot. Adr.: F. 241 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Restaurant, billig für baar. Feiner Platz für Ehepaar. 248 Wells Str. frsamodi

Zu verkaufen: Guter Saloon in Hammond, Ind. Auskunft bei Kirchhoff & Neubarth Co., 54 Lake Straße. frmo

Zu verkaufen: Feine Bäckerei. 1403 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen, beste Lage der Nordseite; wöchentliche Einnahme $200. Sofort genommen billig. Fragt Morgens 9, 192 North Ave.

Zu verkaufen: Salooneck, beste Lage Nordseite; tägliche Einnahme $30, sofort genommen $900, werth das Dreifache. Fragt 192 North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, $250; werth das Doppelte. Fragt Morgens, 192 North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerladen, gute Lage, schöne 4-Zimmer Wohnung, billige Miethe, Goldgrube, schwedischer Distrikt, sofort genommen $450, werth doppelt. Fragt Mgs. 9, 192 North Ave.

Zu verkaufen: Ein gut besetztes Rooming- und Boardinghaus. 324 Ost Indiana Str.

Zu verkaufen: Gut gehendes Hutmacher-Geschäft und Werkstatt für Hut-Reparaturen, mit allem Zubehör und Vorrath. Langjährige Bekanntschaft, in guter Gegend; ist wahre Goldgrube für richtigen Mann. Nachzufragen 281 Wells Str. 18 fblw

Zu verkaufen: Candy- und Schul-Store. 4345 Wentworth Ave. modi

Verkaufe fast neue Butchereieinrichtung, euer eigener Preis, gehe aus d. Geschäft. 626 Larrabee Str. modi

Muß verkaufen: Vor morgen Abend, gut gelegene Grocery und Market, fast neue schöne Einrichtung, feiner Stock, billige Miethe, schöne Wohnung, nehme irgend ein Angebot. Kommt zwischen 1 und 5 Uhr. 2067 N. Clark Str. mdi

$250 nehmen sofort einen der bestzahlenden Candy- und Zigarrenladen der Nordseite, nahe zwei Theater, ein Eigenthümer 35 Jahre am Platze, gutes Auskommen garantirt, 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 282 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gute Lage und gut zahlend, mit neuer Einrichtung, billige Miethe für Laden und Wohnung. Nehme irgend eine annehmbare Offerte an. 1219 W. North Ave.

Gutgehendes Restaurant zu verkaufen. 732 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Bäcker-Shop, vollständig, billig. — 700 Milwaukee Avenue. 18fblw

Zu verkaufen: Kohlen- und Moving-Geschäft. — A. Becker, 852 West Division Str.

Zu verkaufen: 6 Loads Hartholz zum Brennen täglich prompt geliefert. John Goetz, 2525 Lime Str. modi

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für Mann und Frau. 822 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Delikatessen, billig. Müller, c. o. Horner, Wholesale Groceries, 78 Randolph Straße. modimi

Zu verkaufen: 5 Kannen Flaschenmilch-Runde, billig. 3639 Winchester Avenue.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fb*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sattler-, Schuhmacher- und Schneider-Nähmaschinen zu verkaufen. Reparaturen aller Sorten. 322 Sedgwick Straße. frsamo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Paperhanging, Painting und Calcimining wird vor der Hauptsaison billig und gut ausgeführt. Adr.: W. 811 Abendpost. 18fblw

Alle Tapezierer- und Painterarbeiten vor der Saison gut und billig gemacht. Biß, 64 Montana Straße. somodi

Deutscher zuverlässiger Privat-Detektiv mit besten Empfehlungen sucht Beschäftigung. — Derler, 112 E. Clark Str., Zimmer 720. fb15—20X

——Western Adjustment Association——
Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fblmX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverläßig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18of*X

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 19jan,modosalm

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202 26jasamomilm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 2, 3 und 4 Zimmer, $8 und $9. Schlüssel im Store 570. fsomdimi

Zu vermiethen: Ein Eck-Laden mit Wohnung an Sacramento Ave. und George Str., gute Lage für Butcher- und Grocery-Geschäft. samodi Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an stille Leute. — 1185 Lincoln Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, komfortabel, billig. 18 Wiskonsin Str., nahe Lincoln Park. 13fb,1wX

Zu vermiethen: 1, 2 oder 3 möblirte Zimmer für Haushaltung. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei nett möblirte Zimmer für leichten Haushalt, billig. 716 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Kleines, freundliches, möblirtes Zimmer, $1.50. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, keine anderen Roomers. 355 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer und Board in Privat-Familie; mäßiger Preis. 1853 Arlington Place.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, allen Komfort. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 18fblwX

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer, billig. 400 Sedgwick Str., Seiteneingang, 1 Treppe. — Sperling.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mjX

160 Acres mit Gebäuden, Stock und alles vollständig, nahe Chicago. Grundeigenthum in Tausch. Adr.: W. 840 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute 120 Acres Wisconsin Farm, Haus, Stallung, Pferde, Wagen, Maschinerie etc. Preis $3200. Auskunft: 2231 Indiana Ave. Flat 14. 12fblwX

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Perry Str., nahe Roscoe, elegantes Wohnhaus, 7 Zimmer, Furnace, auch Stall, inclusive Lot, 37½×125. Nachzufragen bei Sieck, 1134 Lincoln Ave. 9fbX*

Zu verkaufen: Spottbillig, große Frame-Cottage in gutem Zustande, an
26 Alaska Str.
Preis nur $1600. August Torpe, 147 Ost North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Wegen Erbschaftsvertheilung, billiges Brick-Gebäude, mit zwei 5-Zimmer-Wohnungen, Bad und Gas, an Rush Str., nahe Oak Str. Preis nur $5000. August Torpe, 147 Ost North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Modernes schönes dreistöckiges Brick-Gebäude mit drei 6-Zimmer-Wohnungen, an Seminary Ave., nahe Belmont Ave. Preis $7000. Aug. Toope, 147 Ost North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Moderne 7 Zimmer-Cottage an N. Hermitage Ave., nahe Grace Str. Preis $2600. Aug. Toope, 147 Ost North Ave. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Vortreffliche Gelegenheit, ein Flat leer, $3750 kaufen modernes 2-stöckiges 2-Flat Gebäude, Brick-Basement und Attic, nahe Hochbahnstation und North Ave. Car. $500 bis $1000 Anzahlung, Rest $25 monatlich. 12fblw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave., Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

$500 kaufen Lot an Avers Ave. nahe Le Moyne Straße. Navratil, 521 W. North Ave. modi

$5200 kaufen 2-stöck. Steinfront, neu und modern, 30 Fuß Lot, nur $500 Anzahlung. modi
Navratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: ——Billig!——Billig!——
8-Zimmer Haus mit allen Einrichtungen, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen, nur $2000. $150 Anzahlung und $20 monatlich. Nehme Lotten an der Nordwestseite in Tausch. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. samodimi

Muß verkaufen: Nur $5200 für 2stöck. Steinfront zwei 6-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. Adr.: W. 877 Abendpost. samodi

Billig: Nordwestseite, $10,500, elegantes Flatgebäude, gegenüber Humboldt Park, sechs 6-Zimmer Flats, Dampfheizung und Eichen-Trim, vermiethet für $2400 das Jahr. Adr.: W. 858 Abendpost. samomi

Zu verkaufen: Nordwestseite, $2400, fünf Zimmer modernes Brickhaus auf Steinfundament, Theilzahlung. Adr.: F. 263 Abendpost. samomi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ecke Leavitt, nahe Milwaukee Ave. 2-stöckiges Brick und Basement, 3 Stores und drei 5-Zimmer Flats. Lot 116×134. Jährliche Miethe $1260, verschuldet mit $6000. Für sofortigen Verkauf $8750. Polakow & Perlman, 274 W. 12. Str. Canal 730. 13fblw

Zu kaufen gesucht: Im Wicker Park Distrikt, 2- und 3stöckige Häuser, Residences; ebenfalls Milwaukee Ave. und North Ave. Geschäfts-Eigenthum. H. Wolterding, 501 W. North Ave. 16fblwX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Häuser, Cottages und Flats, bequem zur Hochbahn, Dampf- und elektr. Bahn. $2500 und aufwärts. Leichte Bedingungen.
O. B. Conklin & Co.,
17fblwX 1648 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm für Grundeigenthum in der Stadt 150 Acres in Lake County, 30 Meilen von Chicago, Preis $10,000. Um Näheres schreibt an W. F., Barrington, Jll., R. F. D. Nr. 2. 13fblmX

Zu verkaufen: Wegen Nachlassenschafts-Regelung, verkauften 15 letzte Woche, dreißig Fuß Lotten, alle Verbesserungen gemacht, 20 Fuß Baulinie, bequem zur Hochbahn, Dampf- und elektr. Bahn.
O. B. Conklin & Co.,
17fblwX 1648 Lincoln Avenue.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12jv*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Zu verkaufen oder vertauschen für gutes Grundeigenthum: Eine gute 200 Acres Farm mit guten Gebäuden und Umzäunung. Adr.: Box 183, Nekoosa, Wisconsin. 18fblwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3500 zu 5 Jahren auf Nordwestseite 4-Flat Steinhaus. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15fb*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Neue Deutsch-Englische Schule——
Eröffnung 1. März. Zentrum der Nordseite. Kurse dauern 4 Monate. Diplomirte deutsch-amerik. gewissenhafte Lehrer; lehren Jedermann englisch sprechen oder Geld zurückerstattet, lesen und schreiben. Buchhaltung, Rechnen, Schönschrift. Damen u. Herren. Tags u. Abends. $3 monatl. 3 Stunden wöch. Probestunde immer frei. Adr.: W. 861 Abendpost. 18fblmX

—— Aelteste deutsch-englische Privat-Schule. ——
Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt. N. W. Chicago Business College, 1067 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. R. Jenssen, 30jan,mifrsonmo,1mt

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit wirklich und richtig sprechen. Moderne Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 28jalmX

Erfahrener Lehrer an der Nordseite ertheilt Nachhilfe-Stunden im Englischen, Deutschen, Rechnen, Geographie, Geometrie, Geschichte an Schulkinder und Erwachsene. Adr.: G. 314, Abendpost. X*

526 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt, Tanzschule, Klasse und privat. Kostümgeschäft. 26ja,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mailjX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Diamanten-Bracelet Samstag Abend an Center Ave., zwischen 12. und Taylor Stra. Finder erhält anständige Belohnung. O. Schwartz, 352 S. Center Ave. modi

Verloren: Heute Morgen in Lincoln Ave.-Car, ein größeres Paket. Bitte abzugeben gegen Belohnung. Pecilewicz, 219 Verteau Ave.

Finanzielles.

3 Proz. Zinsen garantirt für Spareinlagen. 3 Proz. Dividenden für Aktieninhaber. Rest der Profite gleichmäßig vertheilt zwischen Spar-Einlegern und Aktieninhabern von

THE MUTUAL BANK

Unter diesem Plan erhielten die Spareinleger letztes Jahr 3½ Proz. an ihren Einlagen. Kurze Zeit Depositen Zertifikate ausgestellt zu drei Prozent Zinsen. Check-Kontos unter günstigen Bedingungen angenommen. Bankgeschäfte per Post. Schreibt wegen Buch Nr. 2 mit vollen Einzelheiten. 6fb,*

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
2jan,mijams,X

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Schiffskarten!
$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse.
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
23jan,momifrsonlw

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Dittmann's BEST Eier.
22nv,eb*X

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur i uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,X11

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. Abd,*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags

RICHARD A. KOCH, Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 Uhr. nov16*X

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Brüderchen", Kadettendrama in 3 Akten von Robert Overweg.

Nächsten Sonntag: „Der Herr im Hause", Lustspiel von Paul Lindau.

Ein starker Eindruck wurde gestern Abend in Powers' Theater von der Wachsner'schen Gesellschaft mit der Aufführung von Robert Overwegs Kadettendrama „Brüderchen" erzielt. Im Publikum fehlte es zwar auch bei dieser Vorstellung nicht an einem Prozentsatz von fröhlichen Leuten, die in dem Gang der Handlung mit aller Gewalt Stoff zur Heiterkeit entdecken wollten, doch ließen sie von diesen Bemühungen, die auf ernsten Widerstand stießen, nach dem ersten Akte ab.

Es ist bereits in den Vorankündigungen des Stückes mitgetheilt worden, daß der Verfasser darin über ein verfehltes Erziehungsexperiment berichtet, über die verhängnißvollen Folgen eines Versuches, einen jungen Menschen, dessen Anlagen und Neigungen ihn nach anderer Richtung drängen, zwangsweise zum Berufssoldaten zu machen. Natürlich hat der Verfasser nicht ermangelt, den unbewußten Quälern und Bedrängern des Opfers noch verschiedene erschwerende Umstände zur Last zu legen. Der Vater Oberst, welcher den Jungen nach Brauch und Herkommen seines Standes in die Kadettenanstalt gethan hat, ist ein trauriger Gamaschenknopf und dazu in Geldsachen dem Sohne gegenüber ein Filz, während er seiner schönen und genußsüchtigen Frau zu Liebe über seine Verhältnisse hinaus lebt. Die Frau Oberst ist eine Gesellschaftsdame, die sich ihren Mutterpflichten gänzlich entzieht. Beide Eltern sind der Meinung, daß ihr Junge alle Ursache habe, mit seinem Schicksal zufrieden zu sein. In Wirklichkeit steht es aber sehr schlimm um den armen Burschen. Freudlos und liebeleer fließen ihm die Tage dahin. Aus Furcht vor dem strengen Vater, der kein „schlechtes Zeugniß" hat sehen wollen, hatte der junge Mensch den Versuch gemacht, ein schlechtes Zeugniß durch ein gefälschtes zu ersetzen. Dieser Versuch war von einem Mitschüler entdeckt und den Kameraden mitgetheilt worden, deren bereits offiziermäßig zugestutztes Ehrgefühl sie veranlaßt hatte, über den Fälscher eine Art Vehmgericht abzuhalten und ihm eine Prügelstrafe angedeihen zu lassen. Damit hätte die Sache abgethan sein sollen, aber sie war's nicht, denn der Fälscher galt seinen Richtern fortan als geächtet. — Eine Wendung zum Bessern scheint die Sache nehmen zu wollen, als bei einem Schülerfest, das die Jungen veranstalten, bei der Mehrheit von diesen das Mitleid die Oberhand gewinnt. Gute Kameradschaft sichern sie dem armen Hans zu, doch sie nehmen ihm auch das Ehrenwort ab, fortan nicht von ihren Vergnügungen sich ausschließen zu wollen. Aber Vergnügungen kosten Geld, und verschiedene Mark wird auch das kosten, auf dem man sich zur Zeit befindet. Vater Oberst hat jedoch dem armen Hans nur eine Mark mitgegeben. Dieser macht einen erfolglosen Versuch, von einem Kameraden Geld zu leihen; seine Hoffnung, daß sein wohlwollender und braver Vetter, der Oberleutnant Engler, wie dieser es versprochen, sich auf dem Vergnügungsplatz einfinden werde, scheint sich nicht erfüllen zu wollen. Im Augenblick der größten Noth und Verzweiflung sieht der Junge in der Küche des Lokals auf einem Zahlbrett das Geld liegen, welches der Lohnkellner für seine Abrechnung mit der Wirthin zurechtgelegt hat. Niemand sonst ist zugegen — Hans nimmt ein Drei Mark-Stück vom Brett. Der Kellner gewahrt den Abgang des Geldes, schlägt Lärm, und die Untersuchung, welche der mit der Aufsicht über die Kadetten betraute Selektaner einleitet, endet mit dem Schuldbekenntniß des armen Hans. — Im dritten Akt erfolgen nun zunächst vergeblich Versuche zur Lösung des Knotens. Die gute Tante Emma, der brave Vetter Fritz sind bereit, noch Alles zum Guten zu wenden, und auch die Mutter des unglücklichen Hans geht plötzlich in sich und ist eitel Zerknirschung; aber Papa Gamaschenknopf kann nicht umhin: er selber wird den Vorfall an zuständiger Stelle melden, und wenn der Junge dann prozessirt und verurtheilt wird, was ja nicht ausbleiben kann, dann wird er, der Gamaschenknopf, keinen Augenblick länger leben. — „Du sollst leben bleiben dürfen, Vater!" sagt da der arme Hans, eilt in seine Dachkammer und stürzt sich zum Fenster hinaus.— In sterbendem Zustande wird der Junge auf die Bühne zurückgebracht, und nun erschallen laute Klagen und Selbstvorwürfe, von denen am erschütterndsten die des Vetter Fritz sind, der sich vorgenommen hatte, Hans als sein „Brüderchen" zu schirmen und zu schützen. Es bessert die Sache nicht, daß— nachdem Hans die Augen für immer geschlossen — eine Abordnung seiner Kameraden sich einfindet, um zu erklären, daß diese in Anbetracht der besonderen Umstände des Falles beschlossen hätten, den Diebstahl zu vertuschen.

Die Handlung des Stückes spielt sich im Laufe eines Tages ab, und der Aufbau ist ein recht geschickter, doch würden sich im dritten Akt vielleicht einige Aenderungen empfehlen.

* * *

Die Darbietung des Stückes ist eine ganz vortreffliche gewesen. Besonders Herr Stark („Hans") wurde seiner schwierigen Aufgabe in hervorragender Weise gerecht und bot eine gerade so mustergiltige Leistung, wie man sie von ihm vor einem Jahre in einer ähnlichen Partie (in dem Jugenddrama „Die Siebzehnjährigen") gesehen. Herr Bolten, in der Rolle des verständigen und wohlmeinenden Ober-Leutnants, fand sich ausgezeichnet in deren Charakter hinein und machte einen sehr guten Eindruck. Frl. Beringer verdient gleiches Lob für ihre Verkörperung der guten Tante. Aus der undankbaren Partie des rauhborstigen Obersten machte Herr Sprotte, was daraus zu machen ist. Von den Inhabern der Nebenrollen verdienen besonders Herr Bauer („Selektaner Lattenburg"), Herr Kleemann („Graf Orlow"), Herr Loewenfeld („Lohnkellner Alphons"), Herr Meltzer („Gastwirth Baumann") und Herr Koenig („Hausbursche Jakob") lobende Erwähnung.

Heute, Montag, Nachmittag, geht in Powers' Theater, vor vollständig ausverkauftem Hause, „Hannele's Himmelfahrt" in Szene.

Für kommenden Sonntag steht das Lindau'sche Lustspiel „Der Herr im Hause" auf dem Spielplan. Mitwirken werden darin die Damen Senger, Müller, Richard und Dierks, sowie die Herren Marx, Elfeld, Kreiß u. A.

Die englische Bühne.

Illinois. — Frl. Ellen Terry, die gefeiertste englische Schauspielerin diesseits und jenseits des Ozeans, ist auf ihrer Gastspielreise jetzt hier eingetroffen und wird während der ersten Woche ihres Hierseins in einem neuen satirischen Lustspiel von Bernard Shaw auftreten, das sich „Captain Braßbount's Conversion" betitelt, in Marokko spielt und den verehrlichen Richterstand einer Durchhechelung unterwirft. Das Stück enthält nur eine Frauenrolle, die der schon in reiferem Alter stehenden, ebenso furchtlosen wie gesprächigen und gutherzigen „Lady Cecile Waynflete". Für die zweite Woche des Gastspiels stehen „Nance Oldfield" und „The Good Hope" auf dem Spielplan.

Grand Opera House.—Auch hier wird während der nächsten vierzehn Tage eine Londoner Bühnengröße als Zugkraft dienen, nämlich der Komiker Dallas Welford. Er tritt in dem Schwank „Mr. Hopkinson" auf, worin er einen Handlungsgehilfen zu mimen hat, der ein Riesenvermögen erbt, und den nun eine umsichtige, aber arg verschuldete Herzogin als Gatten für ihre hübsche Nichte einzufangen sucht, die aber natürlich mit dem Plan der biederen Tante nicht einverstanden ist und diesen mit Hilfe ihres Liebhabers auch glücklich vereitelt.

Bush Temple. — Die Potter'sche Dramatisirung von Du Mauriers fesselndem Künstlerroman „Trilby" erweist sich immer wieder als zugkräftig, vorausgesetzt, daß die Gesellschaft, welche die Aufführung unternimmt, über tüchtige Kräfte für die Hauptrollen, besonders über eine gute „Trilby" verfügt. Daß Frl. Sarah Truax, die neue erste Liebhaberin der ständigen Gesellschaft dieses Theaters, gerade „Trilby" zu ihrer Antrittsrolle gewählt hat, zeugt jedenfalls von großem Selbstvertrauen. Das Publikum hat nun zu beurtheilen, ob dieses gerechtfertigt ist.

Chicago Opera House. — „A Social Highwayman" ist die Dramatisirung einer Novelle von Elizabeth Phipps Train, die seinerzeit viel besprochen worden ist und eine Menge Nachahmungen gefunden hat. Die ständige Gesellschaft des vorgenannten Theaters hat das Stück nach sorgfältiger Einstudirung für diese Woche auf ihren Spielplan gesetzt.

Studebaker. — Hier bleibt für diese Woche noch das unterhaltende Singspiel „The Yankee Tourist" auf dem Spielplan, in welchem besonders der Gesangskomiker Raymond Hitchcock Gelegenheit zur Entfaltung seines Talentes erhält und davon ausgiebigsten Gebrauch macht. Für die kommende Woche wird das Auftreten von Bertha Kalisch angekündigt, der vom jüdischen Dialekt-Theater mit bestem Erfolg zur englischen Bühne übergegangenen Künstlerin. Sie wird in einer neuen Bearbeitung von Jacob Gordins „Kreutzer-Sonate" auftreten.

Garrick. — Volle Häuser zieht hier Belascos romantisches Schauspiel „The Girl of the Golden West", worin Blanche Bates und Frank Keenan als Inhaber der beiden Hauptpartien auftreten.

Powers'. — „The Strength of the Weak" ist ein modernes Tendenzstück, in welchem Frl. Florence Roberts ihr unstreitiges Talent voll zur Geltung bringen kann. Zu ihrer Unterstützung hat die Direktion Frohman eine aus tüchtigen Kräften bestehende Gesellschaft aufgeboten, welcher als erster Liebhaber Herr Throne Power beigegeben ist.

International. — Direktor Glickmann mit seinen Dialektschauspielern weiß sein Repertoire so einzurichten, daß nicht nur die Bevölkerungsklasse, für welche die Vorstellungen in erster Linie berechnet sind, diese fleißig besucht, sondern auch aus anderen Kreisen des Theaterpublikums häufig Besucher vorsprechen, um die eigenartigen Genüsse kennen zu lernen, die hier geboten werden. Für Ende der nächsten Woche wird eine neue Posse „Die Grünhörner" zur Aufführung angekündigt.

Colonial. — „Ausverkauft" ist fast für jede Vorstellung der ungemein zugkräftigen Posse „The Spring Chicken" die Parole. Daß der Umstand aber gewichtig mitspricht, daß Richard Carle, der unverwüstliche Liebling des hiesigen Publikums, darin wieder eine Bombenrolle hat und sie mit seinem unnachahmlichen und alles bezwingenden Humor gibt, ist selbstverständlich. Der großartige Erfolg, den das Stück hat, bewog die Leitung des Hauses, es vorläufig noch für einige Wochen auf dem Spielplan zu belassen.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adam, Amalia, 21 J.; 668 W. 21. Place.
Budinger, Veronica, 71 J.; 265 25. Place.
Bachmann, William W., 60 J.; 516 Englewood Avenue.
Buder, Theodore, 37 J.; 618 W. Monroe Str.
Erlewein, Joseph 80 J.; 13 Willow Str.
Freitag, John, 27 J.; 1404 Trumbull Ave.
Munz, Rosina, 69 J.; 79 Cleveland Ave.
Meyers, George, 38 J.; 23 W. 18. Str.
Preßburger, Max, 3 Mo.; 745 W. Fullerton Ave.
Storm, Fred., 47 J.; 125 Wells Str.
Scheuf, Carl, 60 J.; 766 Augusta Str.
Sinnig, Theodor, 50 J.; 60 Wells Str.
Thins, Henry, 75 J.; 1239 Sawyer Ave.
Wolff, Galleise, 76 J.; 9015 Exchange Ave.
Vollheim, Augusta, 41 J.; 4436 Princeton Ave.
Wenck, Theofil, 4 J.; 6 Fry Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Rasmuß P. Rasmussen, Agnes Ager, 29, 19.
Henry Schroeder, Mary Hußer, 38, 22.
Jesse W. Beeman, Mabel Jones, 22, 22.
Julius Ehrenberg, Lillie Ludwig, 22, 19.
William A. Bockler, Matilda Stretton, 44, 37.
Charles Conrad, Anna Gehl, 24, 25.
Charles C. Shum, Mayme Grund, 37, 36.
Joseph Alban, Edna Süß, 24, 19.
Frank L. Borton, Georgia Tanner Wood Cridge, 43, 42.
John B. Swift jr., Hazel E. Rice, 27, 22.
William Holly, Sarah Sterbec, 24, 22.
Nelson Stokes, Emily Graham, 25, 28.
Antonio Bros., Aloisia Puskova, 25, 24.
Andrew J. Clayton, Nellie Culloden, 25, 28.
Joseph Alt, Lena Mueller, 25, 18.
Edwin N. Dickinson, Mary Reid, 29, 19.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Florence gegen Roland Sheppard, Verlassen; Marie gegen Vaclav Sklenar, Trunksucht; Esther gegen Emil T. Lutz, grausame Behandlung; Marie gegen Mateg Prochaska, Bigamie; Belle gegen Robert Bourne, grausame Behandlung; Anna gegen Harry D. Meyers, Ehebruch; Maud gegen William E. Bertzen, Verlassen; Anna gegen Joseph Sleichert, grausame Behandlung; Amalie gegen Frederick F. Krause, Ehebruch.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Chas. D. Teatmeyer; Verbindlichkeiten $429.50, Bestände $100.
Albert J. Felton; Verbindlichkeiten $6512, Bestände $13,730.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Illinois Str., 2-stöck. Frame Flat, J. Buza, $3500.
6512—14 Laflin Str., 2½stöck. Brick Flats, Jensen & Prentuas, $7000.
424 Belle Plaine Avenue, 2-stöck. Frame Flat, D. Schumacher, $4000.
2816 Milwaukee Ave., 3-stöck. Brick Store und Flats, Charles Seeger, $18,000.
1191 North Avenue, 1-stöck. Frame Cottage, H. Goebner, $1000.
2028 Cortez Str., 1-stöck. Frame Office, C. W. J. R. R., $1500.
824 North 41. Avenue, 3stöck. Brick Flat, A. Dahl, $7000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 150 F. westl. von Elwood, Südfront, 150 bei 171; W. Chrisman an Helen M. Cumley, $7000.
Devon Ave., 100 F. westl. von Hermitage, Nordfront, 30 bei 155; William A. Taylor an Minna Belle Kerr Hourze, $4000.
Herndon Str., 48 F. nördl. von Melrose, Ostfront, 24 bei 125; Katie Meyer an Dorothea Faulhaber, $4000.
Magnolia Ave., 188 F. nördl. von Foster, Westfront, 37½ bei 123; J. H. Brown an Mary A. Grus, $5500.
51. Str., 100 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 100 bei 208⅓; Cottage Grove Ave., Nrn. 3724 bis 3730, Ostfront, 100 bei 198; Oliver L. Watson an Sigmund Rothschild von Detroit, Michigan, $325,000.
54. Place, 150 F. westl. von Lake Ave., Südfront, 65 bei 107; Fred S. Tinslar u. And. an John W. Stewart, $3600.
Monroe Ave., 290 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 40 bei 168; Leander Stephens an Joseph und Rose Weil, $16,000.
Avenue M., 188 F. südl. von 106. Str., Ostfront, 50 bei 125; E. Lucke an Frank J. Galliftel, $2500.
Jackson Park Ave., 75 F. südl. von 72. Place, Ostfront, 50 Fuß zur B. & O.-Bahn; C. Waddell u. And., durch den M. in Ch., an Elsie White u. And., $3200.
Mackinaw Ave., Nordwestecke 83. Str., Ostfront, 49 bei 124; George W. Long u. And. an Josef Kwiatkowski, $3000.
Ballou Str., 154 F. südl. von Courtland, Westfront, 25 bei 177; M. F. Weinberg an S. C. Jensen, $2175.
Spaulding Ave., 175 F. nördl. von Belden, Westfront, 25 bei 138; G. T. A. Larsen an William Heß, $3000.
Tripp Ave., 50 F. südl. von Humboldt, Westfront, 25 bei 125½; Nachlaß von B. A. Baldwin an John G. Jensen, $2500.
Cottage Grove Ave., 109 F. südöstl. von 25. Str., Westfront, 81 Fuß zur S. Park Ave.; Albert S. Gage an Alexander Irwin, $12,000.
Langley Ave., Nr. 3736, 20½ bei 107; Geo. H. Sidwell an Charlotte A. Wade, $5750.
La Salle Str., 119 F. südl. von 22., Westfront, 250 bei 122½; Anna D. McKinney und Gatte, Fred W., an William R. Eisendrath, $70,000.
28. Place, 150 F. östl. von Butler, Nordfront, 25 bei 124; W. S. Hewitt an Nicholas C. Pfeffer, $3100.
38. Place, 184 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. Provancal an Arthur Arcaud, $2500.
Nr. 514 Wabash Avenue, 18 bei 110; Fred R. Johnson u. And. von Philadelphia, Pa., an Albert E. Croß, $20,000.
Crosby Str., Nr. 71, 25 bei 125; J. Lee an Arthur W. Burnham, $2600.
Milton Ave., 182 F. nördl. von Hobbie Str., Ostfront, 26 bei 100; Anton J. Rollert an Giuseppe Cecala und Gattin, $3100.
Aberdeen Str., 200 F. südl. von 71., Westfront, 25 bei 124½; J. Fussey an Archelaus S. Terrill, $3000.
Bishop Str., 125 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124½; M. Hosang an August Gawlowski, $2900.
Carpenter Str., 98 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124.7; Nils Johnson an James und Ellen McCullen, $5050.
Dearborn Str., 146 F. südl. von 50., Ostfront, 46 bei 100; Chas. J. Driever an Mary H. Niman, $4300.
Fairfield Ave., 201 F. südl. von 43. Str., Westfront, 75 bei 125; Henry Grassie an Ida Kahn, $2600.
65. Str., 140 F. westl. von Perry Ave., Nordfront, 37 bei 109; W. B. Lewis an Samuel R. Parker, $2500.
Ashland Ave., Südostecke 20. Str., Westfront, 50 bei 150; Caroline S. Hoerber an Walenty Sydmanski, $15,000.
Catalpa Court, 32 F. nördl. von Follansbee Ave., Ostfront, 25 bei 125; Emanuel Winter an Louise Nelson, $4500.
Congreß Str., 50 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 24 bei 124.9; Wm. Brunton an Hughes und Mary Owen, $4500.
Division Str., 204 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 120; Wm. E. L. Maas an Becky Bloom, $7500.
18. Place, 175 F. westl. von Sangamon Str., Südfront, 30 bei 78; F. Schewe an Albert und Elise Schewe, $4200.
Grand Ave., 88 F. westl. von Desplaines Str., Nordfront, 21 bei 80; L. Aiano an Northern Trust Co., Trustee, $7775.
Hastings Str., 75 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 124; Otto Schnabel an Mary J. Kern, $4800.
515 Hermitage Ave., 25 bei 125; Louis Moses Cohen an Abraham Lang, $14,400.
Homan Ave., 175 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25.5⅔ bei 125; Henry Happel an Frederick und Minnie Jung, $5550.
Humboldt Blvd., 125 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 25 bei 150; A. E. Anderson an Michael Carroll, $9500.
Lake Str., 76 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront 25 bei 119; A. W. Lobell an Catherine F. Cahill, $6000.
Midway Park, 105 F. westl. von Franklin Ave., Südfront, 50 bei 150; Alvin F. Davis an Edith D. Castle, $3000.
Myrtle Str., Südwestecke Birch, Ostfront, 25 bei 112¼; John Wilkie an Harris Blumenthal, $5000.
St. Louis Ave. 50 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125; S. Deschauer an Katie Hunsche u. And., $2000.
Nr. 579 12. Str., 35 bei 106¼; Miß Theresa Blanke an Jos. Greenwold, $4500.
22. Str., 242 F. westl. von Marshall Blvd., Südfront, 25 bei 121¼; F. J. Walec an John W. Jedian, $7700.
26. Str., Südwestecke Central Park Ave., Nordfront, 49 bei 100; Thos. Slama an Jos. F. und Marie Holas, $4200.
Union Str., 24 F. nördl. von 12. Place, Westfront, 24 bei 100; Jos. Straka an Kalman Aberman, $4500.
Waller Ave., 245 F. südl. von West End, Ostfront, 40 bei 178; J. Rowe an Thos. Rowe, $7000.
Waller Ave., Nordostecke Iowa Str., Westfront, 48 bei 124; A. C. Soderdahl an Anders G. Lundberg, $3500.
Washington Blvd., 178 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 28 bei 158; A. P. Blitz an Annie Lynch, $2000.
Wilcox Str., Südwestecke S. 40. Ave., Nordfront, 26 bei 121; R. A. Creuer u. And., durch den M. in Ch., an James R. Craig, $2402.
Willow Ave., 106 F. nördl. von Ontario Str., Ostfront, 50 bei 158; Nachlaß von S. R. Filer an Grace Warrington, $5000.
Andres' Sub., Lot 6 und südl. 8 F. von Lot 5, Block 1, südwestl. ¼, 30, 36, 13; P. Nielsen an Carl Funk, $6200.
Clyde, 2. Divn., nördl. 12¼ F. von Lot 19 und südl. ½ von Lot 20, Block 12; S. F. Cousins an C., B. & Q.-Bahngesellschaft, $3300.
Dasselbe Eigenthum; Otto W. H. Kahlert an Samuel E. Cousins, $3300.
Dasselbe Eigenthum; Eva Kahlert an Olga Kahlert, $3300.
Swigart's Sub., Lot 33 und südl. ½ von Lot 34, Block 5, 18, 39, 13; P. Schultz an Anthony P. Ferretti, $3000.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz' große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlung-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtigte nur ein paar Wochen hier zu verweilen. Da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der wissenschaftlichen Welt bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. Februar vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Luftröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz.—Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. Februar vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Diese Dame empfiehlt Dr. Bartz's Behandlung auf's Wärmste.

Frau M. K. Griesbach, von 155 Orchard Str., Chicago, sagt: „Ehe ich Dr. Bartz's Behandlung nahm, litt ich an meinen Gliedern, Hüften und am Rücken, und mein ganzes System war heruntergekommen. Zu Zeiten konnte ich sogar des Nachts nicht schlafen, und das Liegen auf dem Rücken verursachte mir Schmerzen. Nach einer kurzen Behandlung bin ich jetzt wie umgewandelt, meine Glieder und Rücken schmerzen mich nicht mehr. Ich muß auch hinzufügen, daß ehe ich in des Doktors Behandlung trat, ich keinen Bissen essen konnte; jetzt läßt mein Appetit nichts zu wünschen übrig. Wenn leidende Damen nur erkennen würden, welch eine Wohlthat Dr. Bartz's Behandlung bezweckt, so würden sie keinen Augenblick zögern, ihn zu konsultiren.

Diese Dame ist glücklich, daß sie Dr. Bartz's elektrische Behandlung kennen lernte.

Frau Christine Bocge, 4608 Dearborn Str., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war meine rechte Seite gelähmt, mein rechter Arm schien erstarrt. Da ich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen erfuhr, so ließ ich mich von meinem Gatten nach seiner Office bringen, und nachdem ich einige seiner Behandlungen nahm, konnte ich allein gehen. Jetzt, nach 30-tägiger Behandlung, befinde ich mich wohl, mein Arm und Glied sind in guter Verfassung, und auch die Schmerzen im Unterleib, an denen ich litt, sind verschwunden. Niemand kann sich vorstellen, wie glücklich ich bin, daß ich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen erfuhr."

Schwach, nervös und heruntergekommen—schließlich durch Dr. Bartz's freie Behandlung geheilt.

Herr G. Fuß, 180 LaSalle Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren litt ich an Nerven-Zerrüttung. Ich war stets schwach, heruntergekommen, nervös und ermattet. Es würde Jeden überraschen, sollte ich die verschiedenen Behandlungen aufführen. Schließlich las ich von Dr. Bartz's Erfolg, und faßte den Entschluß, ihn zu besuchen. Der wunderbare Wechsel hat nicht nur meine Verwandten, sondern auch meine Freunde überrascht. Ehe ich Dr. Bartz's Behandlung nahm, fühlte ich, als wenn ich schon mit einem Fuß im Grab wäre. Jetzt bin ich wohl und kräftig. Ich habe bedeutend an Gewicht zugenommen, arbeite jeden Tag und fühle wie ein neuer Mann. Ich finde keine Worte, meinen Dank auszusprechen."

Dr. N. B. BARTZ
Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden- Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Condon's Sub, Lot 32 und westl. ½ von Lot 31, südöstl. ¼ 14, 40, 13; A. F. Swenson an Augusta Berg, $2400.
N. 40. Ave., 40 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125; S. M. Gunderson an Catherine A. Dimond, $2600.
Township 40, östl. 30 F. von Lot 1, Theil von südwestl. ¼ 35, 40, 13; M. Horras an Peter Horras, $1000.
N. 41. Court, 280 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 30 bei 125; A. Mokkelbost an Maximilian Paur, $3700.
N. 42. Ave., Südwestecke Carmen, Ostfront, 600 bei 252, und and. Eigenthum; B. M. Williams u. And., durch den M. in Ch., an Milton E. Falker, $3679.
Harding Ave., 86 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 37½ bei 125; L. C. Tyron an Louis Budrdle, $900.
Irving Park Blvd., Südwestecke Whipple Str., Nordfront, 29 bei 125; Wm. Frank an John Guinand, $1500.
Montrose Ave., 58 F. westl. von Drake Ave., Nordfront, 37½ bei 117; A. H. Hill an Chas. Brad, $4100.
Whipple Str., 26 F. nördl. von Grace, Westfront, 25 bei 125; O. H. Bothner an Anton M. Larsen, $550.
Ontario Str., 100 F. westl. von St. Clair Str., Südfront, 19½ bei 100; E. S. Gary u. And. an Gerhard H. A. Thomas, $7500.
Lincoln Ave., 176 F. südöstl. von Larrabee Str., Nordostfront, 25 bei 125; Oliver L. Watson an Albert Atkinson, $15,000.
Perry Str., 275 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 25 bei 125; J. G. Peterson u. And., durch den M. in Ch., an Henry und Mary Hahn, $1600.
325 Sedgwick Str., Louise Liebert u. And., durch den M. in Ch., an Wm. C. Kater, $3000.
Canal Str., 25 F. nördl. von 30., Westfront, 25 bei 100; M. P. Hech u. And., durch den M. in Ch., an John E. Hoff, $1200.
1919 Prairie Ave., 50¼ bei 177½; Marshall Field III. u. And., durch Albertine Field, Vormund, an William G. Beale, $40,000.
2734 Prairie Ave., 25 bei 177; Addie M. H. Ellis an Harold Eldridge, $10,000.
23. Str., 100 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Joseph Maurer an Concetta Roti, $3000.
24. Place, Südostecke Lowe Ave., Nordfront, 119 bei 130; Geo. R. Carpenter jr. an John Kauß, $3300.
38. Place, 150 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 124; C. E. Bartley an David Shapiro, $1200.
Dasselbe Eigenthum; M. J. Kinnally an Lulu J. Long, $5000.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und geheime Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverfall, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und allen Krankheiten, die auf Uebertreten der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,X*

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76c; Nr. 3, roth, 74—75½c; Nr. 2, hart, 75—77c; Nr. 3, hart, 67—75c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 83—85c; Nr. 2, 80—84c; Nr. 3, 75—83c.
Mais, Nr. 3, 42¾—42⅞c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42½—42¾c; Nr. 4, 39—40½c.
Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 41—41½c; Nr. 3, 38⅞c; Nr. 3, weiß, 39¼—40c; Nr. 4, weiß, 38⅞—39c; Standard, 40½—41c.
Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.30 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 74¼—74⅝c; Mai, 77⅝c; Juli, 77⅝—78c; September, 77⅝c.
Mais, Februar, 43⅝c; Mai, 46⅝c; Juli, 46⅝c; September, 46⅝—46¾c.
Hafer, Februar, 38⅝c; Mai, 40¼—40⅜c; Juli, 36⅝—37c; September, 32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.97½; Juli, $9.92½; September, $9.92½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.27½; Juli, $17.40.
Rippchen, Mai, $9.45; Juli, $9.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.25—$4.65.
Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $7.00—$7.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte („zum Versandt), $7.15—$7.20; gute bis ausgesuchte schwere, $7.10—$7.15; mittlere bis gute Ferkel, $6.15—$6.70; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.35—$7.05; „Culls", $3.00—$6.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.22	—0.24
„Firsts", das Dutzend		0.24½
„Extras", das Dutzend		0.27½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½	—0.14¾
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund	0.14¾	—0.15½
Limburger, das Pfund	0.11	—0.11¼
Brick, das Pfund	0.14	—0.15
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.15½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.06	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Kale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.50	—5.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.35	—0.60
Kraut, das Faß	1.60	—1.75
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.50	—6.00
Blattsalat, die Kiste		0.40
Sellerie, die Kiste	1.50	—4.00
Tomaten, die Kiste	0.75	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.65
Spargel, das Dutzend	2.00	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.40	—0.75
Spinat, die Kiepe		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	2.00	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.44
do., neue, das Faß	3.00	—7.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.50

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
*10:00 V.	(Cuban Special, Memphis,) (New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
*11:28 V.	(St. Louis and Springfield—) (Daylight Special............)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special............)	* 7:27 V.
**8:30 T.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 N.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 N.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**11:35 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.48 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.48 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:30 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	9:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	6:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

1jul,X*

Photogr. Atelier. Ein Dutzend hochfeiner Kabinet-Photographien und ein 11×14zöll. Porträt, eingerahmt in prachtvollen 24-karat. goldplattirten Metallrahmen, garantirt nicht abzuschälen, mit Metall-Rückseite, unzweifelhaft der beste Bargain in Chicago, zu.... **$3.15**

Die Dearborn Str.-Elevators gehen direkt zu dem Atelier.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Unser wundervolle Spitzen-Verkauf

muß seinen großen Erfolg wiederholen und dieselbe riesige Menge anziehen, denn er fährt fort, Werthe zu offeriren, die absolut unvergleichlich sind. Hier sind einige Beispiele von den Preisen:

$1.25 Plauen Venice weiße und butterfarbige Allovers, Yard, 69c.
$2.50 und $3.00 Plauen Venice Allovers, per Yard, $1.25.
89c feine orientalische Spitzen-Allovers, speziell, Yard, 48c.
50c Venice Appliques und Galloons, die Yard zu nur 25c.
$2.00 und $2.50 Venice und orientalische Galloons, Yard, 98c.
25c orientalische Edges, 5 Zoll breit, per Yard zu 12½c.
$2.00 feine Plauen Venice Allovers, per Yard zu 98c.
25c bis 39c weiße und schwarze Chiffon Appliques, Yd., 15c.
10c und 15c feine franz. Valenciennes Spitzen, per Yard, 5c.
19c und 25c feine deutsche Vacenciennes Spitzen, Yard, 10c.
10c und 15c echte leinene Torchon Spitzen, per Yard zu 5c.
10c und 15c feine waschbare und Cluny Spitzen und Einsätze, 5c.

Winke in Bargains für Dienstag

gesammelt von verschiedenen Theilen des Ladens, um den Kunden die Ersparnisse zu zeigen, welche sie morgen hier machen können.

Extra schweres gebleichtes u. ungebleichtes reinlein. Crash-Handtuchzeug, 18 bis 20 Zoll breit, werth bis 15c, am Dienstag die Yard nur........ **8c**

Gebleichte Huck-Handtücher, Größe 18×36 Zoll, rothe Borte, 5c; große Sorte gesäumte Waschlappen, werth 5c, zu.............. **2c**

Hostetters Magenbitters, $1 Flasche 65c. Mussirendes Soda-Phosphat, volle Pfund-Flasche, 37c. Father Johns Medizin, die $1.00 Flasche zu nur.................. **53c**

Peanut Straws, ein wohlschmeckender neuer Candy, kommt morgen und seht, wie unser Candy-Mann ihn herstellt; speziell das Pfund zu nur.................. **22c**

Ein Hundert Visitenkarten, gedruckt, während Ihr wartet, auf gute Qualität Karten — speziell am Dienstag (auf dem vierten Floor) — zu nur.................. **19c**

Bond- und Linnen-Schreibtabletten, einfach und linirt, 3c; 3c; 3×9zöll. Quittungs-Formulare, Buch von 100 Stück, 9c; Dennisons Lunch-Sets, speziell zu.................. **7c**

Schwere gebleichte und ungebleichte Bettlakenstoffe, 36 Zoll breit, in guten Längen und vom Stück, Qualitäten, die bis zu 10c werth sind, per Yard.................. **4¾c**

Marineblaues Cheesecloth, 27 Zoll breit, bei der Yard oder beim Bolt, Yard, 1c; 5-4 weißes und farbiges Tisch-Oeltuch, die Yard zu nur.................. **8½c**

Seiten-Strumpfhalter für Misses und Kinder, in schwarz und farbig, überall zu 10c verkauft, — morgen zu dem niedrigen Preis von nur.................. **4c**

Einfache und fancy Silkoline, 36 Zoll breit, Robe Prints, Denims, Hemdenstoffe, Cretonnes etc., Rester in passenden Längen, werth 10c, die Yard zu.................. **2¾c**

Vorzügliche Qualität Muslin-Beinkleider für Damen, schön hohlgesäumt oder mit Spitzen verziert, regul. zu 25c verkauft, Dienstag.... **15c**

Japanische Brot- und Butter-Teller, ganz mit japan. Dekorationen verziert, wären billig zu 19c am Dienstag zu nur.................. **9c**

Cremo Zigarren, Kiste von 50c, $1.40; 9 für 25c. Sweet Tip Top, 1⅞ Unz., 9 Packete, 33c. Lucky Strike, 1⅞ Unz.-Büchse zu.................. **7c**

Feine Cashmere-Socken für Männer, 1500 Dutzend, eine Spezialpartie zu einem außerordentlich niedrigen Preis, die Auswahl zu........ **9c**

The Fair

Dienstag Basement-Bargains

Erste Auslage von

Neuen Frühjahr-Suits

zu unseren Bargain-Basement-Preisen. Die erste von vielen Ueberraschungen, welche unser Basement Euch während der Saison offeriren wird.

Neue Frühjahrs Suits — die neuesten Eton-Modelle, in feinen Hairline Plaids — hellgraue Schattirungen, kragenloser Hals, Front geschmackvoll besetzt mit grauem Braid und 1zöll. Plait, Bolero-Effekt bildend, Skirt sehr weit in dem neuesten Panel Plaited Style, gut geschneidert, morgen zu **6.98**

Lange lose Kersey Coats, schwarz und farbig, prächtige Facon, Velvet u. Braid besetzt, theilweise gefüttert mit Satin, große weite Aermel, zu dem niedrigsten je für ähnliche Sorte Coats markirten Preis, nur hier, morgen zu **4.98**

China Seide Damen-Waists — Morgen offeriren wir einen unübertrefflichen Bargain in diesen Waists, schwarze und weiße — hübsch besetzt mit Spitzen oder Self-Stickerei, in einem der neuesten 1907 Modelle, zum Verkauf morgen für **1.98**

Hunderte von feinen weißen Lawn Waists — Fronts besetzt mit fünf Reihen Stickerei-Einsatz, lange Aermel mit Tucked Cuffs, etwas zerknittert von Anfassen, wirkl. Werth $1, zu **55c**

Baumwoll. geflieste Waists, hübsche zweifarbige Plaids, dunkle Schattirungen, Tucked und Knöpfe vorne, sowie andere Waists von Poplinette Stoff in der neuen Gold-Farbe, Fronts besetzt mit Imitation Maltese Medallion und Cluster Pin Tucks, ein Yoke bildend, Tucked und mit Knöpfen hinten — morgen zu **74c**

Neue Frühjahr-Skirts, prächtige Sorte schwarzes Panama Cloth, in regulären und extra großen Waist Bands, alle Längen, Panel Fronts, finished mit spitzen Tabs u. Kilt Fuß Plaits v. Knie abwärts, markirt zu **2.98**

Schuh-Verkauf

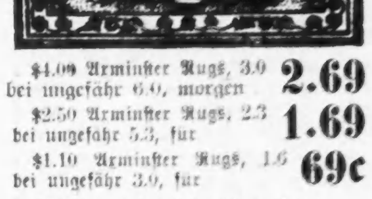
600 Paar Sturm-Gummischuhe für Damen, gute Qualität, so lange sie vorhalten, alle Größen — morgen zu **25c**

Damenschuhe, feine Vici Kid u. Pat. Colt zu bemerkenswerth niedr. Preisen — Schnür- u. Blucher-Muster, neueste Facons Cub. u. milit. Abzäße, leichte gewendete u. Goodyear Welt genähte Sohlen, wurden gemacht um für $3 und $3.50 das Paar verkauft zu werden, — im morgigen Bargain-Basement-Verkauf zu **1.99**

$2.00 Patentleder Damen-Schuhe — Blucher-Style, Kid Tops, bequem passende Facons, vernünftige Absätze, — Sohlen mit Extension-Rand, morgen zu **1.00**

Arminster Rugs

Wir kauften das Erzeugniß einer berühmten Fabrik zu einer großen Preis-Herabsetzung und um schnell damit zu räumen offeriren wir dasselbe zu unvergleichlichen Bargainpreisen. Alle in den neuesten Entwürfen und Schattirungen, dreiviertel derselben absolut tadellos, aber ein paar Zoll zu kurz gewebt für die Standard Länge. Die Fehler in dem Rest sind nicht leicht zu finden und schädigen die Dauerhaftigkeit durchaus nicht.



$4.00 Arminster Rugs, 3.9 bei ungefähr 6.0, morgen **2.69**

$2.50 Arminster Rugs, 2.3 bei ungefähr 5.3, für **1.69**

$1.10 Arminster Rugs, 1.6 bei ungefähr 3.0, für **69c**

Andere spezielle Bargains.

Matted Smyrna Rugs, 30 bei 60, — wendbar u. befranst, passend f. Badezimmer od. Küche, morgen, **69c**

Schwere Muster Smyrna Rugs, 30 bei 60, wendbar und befranst, sehr hübsch, jetzt zu **98c**

200 echte Royal Wilton Muster-Rugs, 22 Zoll bei 1½ Yards lang, hübsch befranst in dazu passenden Farben, wirklicher Retail-Werth der Stoffe in jedem Rug ist $4.50 — morgen, das Stück zu **1.69**

Rester

Wichtiger Spezial-Verkauf.

Sammet-Rester — Tausende davon, alle Farben, alle Qualitäten und alle Längen, von ½ und ¾ bis 1¼ Yards, Qualitäten, welche von $1 bis zu $2.50 die Yard verkauft wurden; — Auswahl in dem Bargain-Basement-Verkauf morgen, das Stück zu

15c, 11c, 5c

Rester von Kleiderstoffen — Auswahl aus dem ganzen Lager von Restern von Kleiderstoffen, schwarz und farbig, feine reinwollene Qualitäten, werth bis zu 50c die Yard, Auswahl morgen — Yard **19c & 15c**

Seide-Rester — Tausende von Stücken von Restern aller Art, alle Farben und Längen, Seide, welche bis zu $1.25 die Yard verkauft wurde, — morgen zum Verkauf, per Yard zu

39c, 29c und 15c

Rester von Waschstoffen und Flanell — Rester von allen Längen müssen sofort geräumt werden, um Platz zu machen für neue Waaren — Stoffe, die bis zu 20c die Yard werth sind, Auswahl morgen, — per Yard zu

9c, 6c und 4c

Kleiderstoffe

Novelty wollene Tweed Suitings, hübsch Mannish Effekte, — Double Fold, zu **19c**

Wollene Plaid Kleiderstoffe, hübsche elegante Styles, 36 Zoll breit — werth 39c die Yard — morgen zu **23c**

Shepherd karrirte wollene Suitings — schwarz und weiß, in Shepherd und gebrochenen Effekten, sehr elegante Muster, zu **39c**

Helle seidene und wollene Plaids, in hübschen Suiting Effekten, — sowie helle Schattirungen per Yard **48c**

Halber Preis für Männer-Winter-Ueberzieher

Wir werden morgen jeden Mann, der einen guten Ueberzieher kennt, durch die wundervollen Ueberzieher-Werthe überraschen, die morgen im Bargainbasement zum Verkauf kommen. Die Fabrikanten haben nie den Stoff allein zu diesem Preis gekauft. — Besehr sie, traut Euren eigenen Augen und nehmt unsere Garantie an.

4.98 für $10.00 Männer-Ueberzieher.
6.25 für $12.50 Männer-Ueberzieher.
6.75 für $13.50 Männer-Ueberzieher.
7.50 für $15.00 Männer-Ueberzieher.

Hosen für 1.29

1000 Paar Männerhosen, reguläre $2.00 und $2.50 Werthe, alle Größen, morgen zum Verkauf in der Bargain-Basement-Kleiderabtheilung zu........ **1.29**

Bargains für Männer

Kommt frühzeitig — Ihr könnt selbst sehen, daß die Bargains zu diesen Preisen nicht lange vorhalten werden.

Schweres Männer-Unterzeug, angebrochene Partien, einzelne Größen welche früher für 50c, 65c und 75c verkauft wurden, Räumung zu **33c**

Schweres Männer-Unterzeug, der Rest unseres ganzen Winter-Lagers, einzelne Partien, angebrochene Sorten vom Haupt-Flur; Hemden, Unterhosen und Union-Suits, die früher 85c, $1, $1.25 und $1.50 kosteten, zur Räumung, **59c**

Männer-Oberhemden — in schweren Winter-Qualitäten, einzelne Partien, angebrochene Größen vom Haupt-Floor, reduzirt von $1 und $1.50 — um damit zu räumen, zu **55c**

Seidene Männer-Halstrachten, Odds und Ends von allen Sorten, die sofort verkauft werden müssen, reduzirt von 25c auf **5c**

Winter-Negligeehemden für Männer, etwas beschmutzt, aber sonst tadellos, reduzirt von 65c auf **37c**

Putzwaaren

Einige spezielle Partien, die beinahe verschenkt werden, um damit zu räumen.

Alle übrig gebliebenen Filz- und Winterhüte, in zwei Partien eingetheilt, zu 17c und **5c**

Fancy Federn, Odds u. Ends, z. Räumung **9c**

Blumen-Toques, ungefähr zwei Dutzend für den morgigen Verkauf zu nur **2.67**

Hüte frei garnirt, wenn der dazu gehörige Stoff hier gekauft ist.

Reiche Ernten, theueres Brot

Madrid, 23. Jan.

Ein Satiriker schrieb kürzlich in einem hiesigen Blatte, das einzige Geschäft, das in Spaniens Hauptstadt blühe, sei das der Leichenbestatter. In der That weist die Sterblichkeitsziffer von Madrid während der letzten fünf Jahre eine ständige und erhebliche Zunahme auf. Von hygienischen Reformen wird zwar viel geredet, aber es geschieht nichts zu ihrer Verwirklichung. Auch der Hauptursache des Massensterbens, dem gewaltigen sozialen Elend, ist noch keine Regierung ernstlich zu Leibe gegangen. Die Leiden des Hungers gehen sichtbar durch das ganze Volk, und ihre furchtbare Begleiterin ist die Tuberkulose. Und während die Nation die eigenen Kräfte schwinden sieht, erkennt sie mit wachsender Erbitterung den tragischen Widersinn ihres Geschickes, das ihr Noth und Entbehrung auferlegt, obgleich der Boden der Heimath unermeßlichen Reichthum trägt. So gut wie im vergangenen Jahre war die Ernte seit langen Zeiten nicht ausgefallen. Aber nicht nur, daß es dem Volke verwehrt sein sollte, einen Antheil an den Segnungen zu genießen, womit die Natur das Land bedenkt — es sollte dieses Glück vielmehr noch als Strafe empfinden. Denn der Umstand, daß Korn mehr als sonst vorhanden war, vertheuerte das Brot. Wie das möglich sein konnte? Der mittlere Marktpreis für 100 Kg. Getreide, der 1904 zu Anfang Dezember 29.30 Pesetas und 1905 noch 27.45 Pes. betragen hatte, war zum gleichen Termin des Jahres 1906 auf 22.33 Pes. gesunken. Das Volk hätte also folgerichtig auf die ersehnte Verbilligung seines so schon allzu kostspieligen Hauptlebensmittels rechnen dürfen. Aber die Herren Getreidespekulanten haben nun einmal andere Interessen als die Gesammtheit, und weil der Finanzminister Navarro Reverter nicht gerne ungalant gegen Leute ist, die ihm entgegenzukommen wissen, so fiel es ihnen nicht schwer, zu erreichen, daß die Einfuhr ausländischen Getreides durch einen um 2.50 Pes. erhöhten Sonderschutzzoll gesperrt und damit der gefährdeten Kornspekulation wieder auf die Beine geholfen wurde. „Der kleine Landwirth soll geschützt werden," so vertheidigte der Finanzminister nach deutsch-agrarischem Muster dieses nur zu durchsichtige Manöver. Und obwohl die gesammte Landwirthschaft, mit Ausnahme einiger Latifundienbesitzer gegen diese ungebetene Hilfe heftig protestirte und bewies, daß zu dieser Winterzeit kein einziger Bauer Getreide in der Scheune habe, daß ein jeder vielmehr binnen kurzem das Saatkorn selber kaufen und es dann dem Händler nur um so theurer bezahlen müsse, so ließen sich doch die Cortes bereit finden, die Wünsche der Getreidespekulanten zu erfüllen und das Zollprojekt ihres Finanzministers gutzuheißen. Besser wäre es allerdings gewesen, einmal den Ursachen nachzugehen, aus denen heraus das fruchtbare Spanien überhaupt genöthigt ist, selbst in den besten Jahren Getreide aus dem Auslande zu beziehen. Die Volksvertreter würden bei der Untersuchung dieses Problems wenigstens ein neues dankbares Feld eventueller Bethätigung gefunden haben. Denn wenn Spanien nicht so viel Brod produzirt, wie es zum eigenen Unterhalte braucht, so liegt das lediglich an der gänzlich rückständigen Methode des Ackerbaues. Das charakteristische Wahrzeichen der unzureichenden Agrikulturtechnik ist das Modell des vom Stier gezogenen primitiven Pfluges aus der Römerzeit, das man noch allenthalben auf den Feldern Andalusiens im Gebrauche sieht. Wenn es nun auch thöricht wäre, von diesen ewig wachsenden „liberalen" Regierungen an Stelle tödtender Programme eine Förderung der produktiven Kräfte des Landes zu verlangen, so hätte man doch wenigstens in der Frage der Brotversorgung eine größere Rücksichtnahme auf die dringendsten Bedürfnisse der Allgemeinheit erwarten dürfen. Indem der Finanzminister aber ausschließlich auf die Wohlfahrt der Kornwucherer bedacht war, lieferte er den Bäckern den besten Vorwand, die Steigerung des Mehlpreises nun ihrerseits zu der unverhältnißmäßig hohen Vertheuerung des Brotes selbst von 40 Centimes auf 48 für das Kilogramm zu benutzen. So kam es, daß der ärmere Theil der hauptstädtischen Bevölkerung in diesen beiden letzten Tagen zu jenen Szenen der Gewalt getrieben wurde, über die ich telegraphisch berichtet habe. Eine ausführliche Darstellung der Vorgänge würde tief traurige Bilder entrollen. Sie müßte von blutigen Kämpfen zwischen bewaffneten Hütern der Ordnung und Proletariern berichten, die in Verzweiflung über ihr immer wachsendes Elend die Läden der Bäcker stürmten und plünderten. Sie müßte sich aber auch mit der Kritik von Behörden befassen, die, statt das Strafgesetzbuch gegen die ausbeuterischen Brotfabrikanten in Anwendung zu bringen, es lieber sahen, wenn diese durch Raub und Brandschatzung ein wenig eingeschüchtert wurden. Die Wunden der Arbeiter, ihrer Frauen und Kinder haben denn auch in der That für den Augenblick den Sieg errungen. Die Bäcker sind heute zu dem Verkauf nach den alten Preisen zurückgekehrt — jedoch nicht ohne wissen zu lassen, daß dem vorübergehenden Nachgeben bald neue Herausforderungen folgen werden.

Das Reichstagswahlrecht.

Am 12. Februar d. J. waren vierzig Jahre verflossen, seitdem auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts die ersten Wahlen für einen deutschen Reichstag stattfanden. Am 12. Februar 1867 gingen in den Staaten des Norddeutschen Bundes die Wahlen zu dem Reichstag vor sich, der die mit den Bundes-Bevollmächtigten vereinbarte Verfassung berathen und genehmigen sollte. Der Artikel 21 dieser Verfassung bestimmte: „Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor." Die Bestimmung wurde für das neue Deutsche Reich mit übernommen, und bisher ist an ihr trotz aller auf ein solches Ziel gerichteten Wünsche und Bestrebungen nicht gerüttelt worden. Von sozialdemokratischer Seite ist gelegentlich behauptet worden, daß der Vater dieses Wahlrechts, das heißt seiner Einführung in den deutschen Staaten, niemand anders als Lassalle gewesen sei. Bismarck habe nur den ihm von Lassalle nahegelegten Gedanken ausgeführt. Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht sei, wie Liebknecht es einmal ausgedrückt hat, „der Stein gewesen, den Bismarck, ein blinder Hödur, auf Anrathen Lassalles zum Rollen gebracht." Das ist jedoch in keinem Falle ganz zutreffend. Gewiß, Lassalle hat Bismarck, „um die Kanaille gegen die Rotüre auszuspielen", zur Einführung dieses Wahlrechts zugeredet. Dasselbe haben damals aber auch Hermann Wagener, der einflußreiche Berather des leitenden Staatsmannes und grimmige Feind der Bourgeoisie, und Lothar Bucher gethan. Die Bedenken, die in jenen Tagen von liberaler Seite gegen das allgemeine und gleiche Wahlrecht geäußert wurden, namentlich die Befürchtung, daß es eine Verschärfung der sozialen Gegensätze herbeiführen werde, das war in den Augen des Herrn Wagener ein unschätzbarer Vorzug dieses Wahlrechts. Mit ihm wollte man die „Bourgeoisie" zwingen, sich der besitzlosen Klassen anzunehmen.

Weiter steht fest, daß Bismarck das Reichstagswahlrecht in seiner jetzigen Gestalt seinerzeit weder vorgeschlagen noch empfohlen hat. Die von ihm eingebrachte Regierungsvorlage sah allgemeine und direkte Wahlen, aber keine geheime Abstimmung vor. Diese wurde erst beschlossen, nachdem der aus dem Hause gestellte Antrag der Abgeordneten Fries und Genossen: „Der Reichstag wolle beschließen, in Artikel 21 hinter die Worte „direkten Wahlen" einzuschalten: „mit geheimer Abstimmung", mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt war. Gegen ihre Neigung, beeinflußt durch die damalige Stimmung im Volke, erklärte sich die Regierung damit einverstanden, indem sie zu ihrem Troste und ihrer Beruhigung sich sagte, daß man später, wenn die Umstände es erheischten, das Reichstagswahlrecht wieder „modifiziren", das heißt einschränken könne. Daß er mit diesem Gedankenvorbehalt das jetzige Reichstagswahlrecht zugelassen, hat Bismarck selbst wiederholt erklärt. Im Jahre 1894 bemerkte er in einem Zeitungsartikel über das Reichstagswahlrecht: „Es bestand die Ueberzeugung, daß ein Volk wie das deutsche, wenn es zu der Erkenntniß gelangt, daß bei der ersten Gründung des Deutschen Reiches ihm nicht passende Einrichtungen mit übernommen seien, klug und besonnen genug sein werde, sie nach eigenem Ermessen zu verbessern." Noch klarer und bestimmter ist die gleiche Erwartung in seinen „Gedanken und Erinnerungen" ausgedrückt. Ueberdies hat vor einigen Jahren der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath v. Diest, Dechant des Domkapitels zu Merseburg und lebenslängliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, erzählt: Auf einem Spaziergange in Ems im Sommer 1867 habe Bismarck auf seine, Diests, Klagen über die Verderblichkeit des direkten und geheimen Wahlrechts erwidert: „Dieses Wahlsystem sei lediglich ein Schachzug gegen Oesterreich gewesen. Etwas Liberaleres könne Oesterreich als Paroli demgegenüber nicht bieten. Er, Bismarck, müsse alle Parteien Deutschlands auf seine Seite bringen. Als Herr v. Diest darauf betont habe, daß kein Volk, selbst das kleine Athen nicht, ein solches Wahlsystem habe ertragen können, und daß Bismarck darum mit Perikles große Aehnlichkeit habe, nach dessen Tode Athen seinem Verfall entgegenging, sei Bismarck stehen geblieben und habe erregt ausgerufen: „Was wollen Sie von mir? Wollen Sie mich überhaupt noch der konservativen Partei erhalten? Sind aber nicht ich und die Konservativen völlig verloren, wenn ein Wechsel auf dem Throne stattfindet? Sobald unser alter, herrlicher König die Augen schließt, wenn ich dann überhaupt in meinem Amte bleiben will, muß ich der Majorität in den Volksvertretungen sicher sein; diese Majorität aber erlange ich jetzt nur durch ein solches Wahlsystem! In der Theorie stimme ich Ihren Gegengründen vollständig bei, und wenn das Wahlsystem in einigen Jahren nicht mehr nöthig sein wird, und wenn es mir nicht mehr gefällt, so nehme ich es wieder zurück!"

Ein Antheil Lassalles an der Einführung des Reichstagswahlrechts ist danach nicht zu leugnen, beschränkt sich aber auf ein gewisses Maß, und ganz unzutreffend ist das Gleichniß vom „blinden Hödur". Richtig ist dagegen, daß Bismarck sich über die Wirkungen des Reichstagswahlrechts arg getäuscht hat. Daß er die Geister, die er rief, nicht nur nicht wieder loswerden, daß die Schaar dieser Geister sich auch derart, wie es geschehen ist, verstärken und dadurch nicht nur der „Bourgeoisie", sondern auch der Regierung die größten Schwierigkeiten bereiten würde, das hat er nicht geahnt, als er sich auch mit der geheimen Abstimmung einverstanden erklärte. In dem am 12. Februar 1867 auf Grund des jetzigen Reichstagswahlrechts gewählten ersten Deutschen Reichstage saß kein Sozialdemokrat, kein Arbeitervertreter. Bebel wurde erst in der Stichwahl im Wahlkreise Glauchau-Meerane gewählt und zwar als Mitglied der sächsischen Volkspartei. Zum 24. Februar wurde dieser Reichstag einberufen und am 17. April, nachdem er seine Aufgabe, die Verfassung zu berathen und anzunehmen, gelöst hatte, wurde er in die Heimath entlassen. Im Herbst erfolgten dann die Neuwahlen für den ersten ordentlichen Reichstag, er blieb der einzige des Norddeutschen Bundes. In diesen gelangten fünf Arbeitervertreter: außer Bebel und Liebknecht Dr. Schweitzer, Dr. Reinke und der Kupferschmied Försterling. Durch Nachwahlen kamen noch zwei hinzu, sodaß ihre Zahl sich auf sieben belief. In dem am 13. Dezember vorigen Jahres aufgelösten Reichstage dagegen hatte die sozialdemokratische Partei zuletzt 79 Sitze inne. Von zwei vorübergehenden Rückschlägen, unterm Sozialistengesetz und bei den Kartellwahlen, abgesehen, ist sie unaufhaltsam gewachsen. Das hatte Bismarck allerdings nicht gewollt. Die Hoffnungen, die er auf das Reichstagswahlrecht gesetzt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Aber auch die mit diesem Wahlrechte von gewisser Seite verbundenen Befürchtungen sind es nicht. Trotz des Erstarkens der sozialdemokratischen Partei ist die friedliche Weiterentwicklung des Reiches nicht gestört worden. Das Reichstagswahlrecht wird und muß bleiben, nicht zum wenigsten aus dem Grunde, weil die Sozialdemokraten die verneinende Partei, die sie heute noch sind, nicht immer bleiben werden.

Die Krönung des Schahs.

Von der Krönung des Schahs in Teheran gibt der englische Korrespondent William Maxwell folgende Schilderung: Die Krönung Mohammed Ali-Mirzas fand im Königspalaste im Beisein aller Würdenträger und der fremden Diplomaten statt. Zwischen massiven Bronzen und Porzellanfiguren, die die breite Treppe flankiren, stieg man zu der langen Galerie hinan, deren tiefe Nischen und verschlossene Schränke alle mit Kunstwerken gefüllt, den Eindruck eines Museums machen. Unter einer niedern Kuppel, die in tausend sich spiegelnden Lichtstrahlen erglänzte, stand der Thron, der mit Diamanten, Rubinen und Smaragden verschwenderisch übersät ist. Auf ihm war ausgebreitet ein kostbarer Teppich mit einer breiten Borte von Perlen. Ein weißes Polsterkissen, ganz mit Perlen überstreut, lehnte gegen die juwelenglänzende Rückenlehne des Thrones. Nach Mekka gerichtet, stand links davon der unvergleichliche Pfauenthron. Rund herum knieten die Mullahs in weißen Turbanen und schwarzen Gewändern. Nahe den Stufen, welche bis zu dem Throne führten, sah man die Gestalt des Thronerben, eines schönen Knaben von acht Jahren, mit den fürstlichen Abzeichen des Fath Ali Schah, des Begründers der Kadjar Dynastie. Links von dem Throne standen in prachtvoller Gruppe die Minister und Beamten des Hofes in kostbarer Kleidung mit wallenden Gewändern und hohen Turbanen. Dem Thron gegenüber waren die Vertreter der fremden Mächte aufgestellt in ihren Galauniformen und die Offiziere der Armee, deren Uniformen nach der Tracht des russischen und deutschen Heeres sich richten. Der jüngere Bruder des Schahs, über dessen Schicksal mannigfache Gerüchte verbreitet waren, trat ganz allein ein. Um 1 Uhr ging eine Unruhe durch die ganze Versammlung, und der Schah erschien, ein untersetzter, dicker Mann mit entschlossenem Gesichtsausdruck, in ein schwarzes Gewand gekleidet, dessen einziger Schmuck große Diamantknöpfe waren. Die Priester erhoben sich und brachen in die altehrwürdige Begrüßung aus: „Friede sei mit dir", während die anderen alle sich tief verbeugten. Es war die ursprüngliche Absicht des Schahs gewesen, sich auf dem Pfauenthron krönen zu lassen, aber er hatte dann seinen Plan geändert und den Thron am Ende der Galerie vorgezogen. Nun stieg er die juwelengeschmückten Stufen hinan, ließ sich auf dem perlenbesäten Kissen nieder und hörte ruhig dem dumpfen Ruf der Priester zu, die ihre Segenswünsche in einem wirren Durcheinander von neuem ertönen ließen. Da die Priester untereinander in Streit gerathen waren, wer von ihnen das Recht hätte, die Krone auf des Herrschers Haupt zu setzen, hatte der Schah ihren Streit kurzerhand dadurch geschlichtet, daß er diese Ehre dem Großwesir übertrug. Dieser stieg nun ebenfalls die Stufen hinan und stellte sich neben den Monarchen. Der Schah nahm seine Mütze ab und der Großwesir setzte ihm die Tiara auf das Haupt, eine mächtige Kopfbedeckung, über und über erglänzend von Perlen und Juwelen, die alle von einem Diamanten in der Mitte überstrahlt werden. Der Wesir beging bei dieser Zeremonie das Versehen, den hintern Theil der Krone für den vordern zu halten, und setzte sie zunächst dem Schah verkehrt auf, bis er dann schnell seinen Fehler wieder gut machte und die Krone umdrehte. Das Gewicht des Diadems war so groß, daß der Schah es mit beiden Händen stützen mußte; er zeigte dabei eine so unbehagliche Haltung, daß man wohl merken konnte, wie unbequem ihm die Last der Krone war. Aber die Feier dauerte nicht lange. Der Donner der Kanonen verkündete dem Volke, daß sein 225. Herrscher gekrönt sei. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Schah nahm das Diadem wieder ab und setzte seine Mütze auf, an der eine Edelstein-Aigrette leuchtete. „Mögest du 120 Jahre regieren," rief der Oberpriester, und die Mullahs wiederholten diesen von der Tradition geheiligten Gruß.

Weßhalb so beliebt

Wißt Ihr weshalb das Bitters so beliebt ist unter kränklichen Leuten in der ganzen Welt? Dann laßt uns den Hauptinhalt der tausenden freiwilligen Zeugnisse hier anführen: „Ihr Bitters heilte mich nachdem alles andere versagte." Das sollte Euch überzeugen, daß

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

eine vorzügliche Medizin ist und diejenige die Ihr brauchen sollt zur Heilung von Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, weiblichen Leiden, Kopfweh, Erkältungen oder Malaria. Versucht eine Flasche.

Prinz und Schneiderin.

Die Serben haben entschieden wenig Freude an ihrer Dynastie. Kaum ist es etwas still geworden von den Streichen des jungen Kronprinzen Georg, so macht ein anderes Mitglied des Königshauses in unerfreulicher Weise von sich reden. Es handelt sich diesmal um einen Bruder des Königs Peter, den Prinzen Arsen von Serbien, der zurzeit als Offizier in russischen Diensten steht und bei einem Truppentheil der Kosaken am Feldzuge im fernen Osten, übrigens nicht ohne Auszeichnung, theilgenommen hat. Wie jetzt aus Paris berichtet wird, bildete der Prinz Arsen, obwohl selbst abwesend, die wichtigste Figur in einem Prozesse, der sich in den letzten Tagen vor einer Pariser Zivilkammer abspielte, und deren Gegenstand — eine unbezahlte Schneiderrechung war. Prinz Arsen lebt von seiner Gemahlin, die dem millionenreichen Hause der russischen Fürsten Demidow angehörte, längst getrennt, und es scheint, daß seine Vermögensverhältnisse sich seitdem nicht gerade verbessert haben. Es ist schon mehr als zehn Jahre her, da stand dem Herzen des Prinzen eine jener führenden Damen der Pariser Lebewelt nahe, deren jährliches Lebensbudget viele Tausende zu verschlingen pflegt. Madame Laura Hayman heißt die Schöne. Während sie sich der Gunst des Prinzen Arsen erfreute, bezog sie von einer der ersten Schneiderinnen der französischen Hauptstadt Toiletten und Mäntel für die Gesammtsumme von 11,507 Francs. Die Schneiderin hatte diesen Kredit nur gewährt, nachdem der Prinz sich für die Schuld verbürgt hatte. Trotzdem blieb die Rechnung gänzlich unbezahlt. Keine Mahnung nutzte, und Jahr auf Jahr verstrich, ohne daß die Modekünstlerin einen blanken Sou zu sehen bekam. Jetzt endlich verlor sie die Geduld und lud sowohl Madame Laura Hayman wie ihren einstigen prinzlichen Beschützer vor die Schranken des Gerichts. Sehr charakteristisch ist ein Brief des Prinzen an die Schneiderin; er wurde in der Verhandlung von deren Anwalte öffentlich vorgelesen. Der Prinz erklärte, es würde ihm sehr peinlich sein, verklagt zu werden, und mit Recht meinte er, es würde ihm damit ein moralischer Schaden zugefügt werden. Zugleich machte er aber seine Gläubigerin darauf aufmerksam, daß alle ihre Schritte gegen ihn ihr nicht zu ihrem Gelde verhelfen würden. Aus dem einfachen Grunde nämlich, weil er gegenwärtig kein Geld habe. Geschäftliche Unternehmungen, in die er sich eingelassen habe, hätten ihm noch nicht genügenden Gewinn gebracht, um größere Summen „abladen" zu können. Der Prinz schließt diese Epistel mit dem Satze: „An dem Tage, an dem ich in der Lage sein werde, Sie zu bezahlen, werde ich es mit Vergnügen thun." Die Schneiderin verspürte aber keine Lust, diesen allzu unsicher bestimmten Tag abzuwarten. Und das Gericht gab ihr recht. Es verurtheilte Madame Laura Hayman zur Begleichung der Rechnung und sprach der Schneiderin die Befugniß zu, sich an den Prinzen als Bürgen zu halten, falls Madame Laura Hayman ihrer Verpflichtung zur Zahlung nicht im vollen Umfange nachkommen werde.

— Besser. — Dame: Ich kann mir gar nichts Schöneres denken, Herr Kommerzienrath, als immer zu reisen! — Kommerzienrath: So? Dann ist es nur gut, gnädige Frau, daß Ihr Gatte und nicht Sie bei mir Kassirer sind!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Was eine Pariserin werth ist.

Im Pariser „Petit Journal" schreibt ein Statistiker: Man behauptet, daß es in Frankreich kein Geld mehr gebe; aber es liegt oder läuft vielmehr auf den Straßen herum. Man berechne nur, was die Kleidung und die Schmucksachen einer eleganten Frau werth sind: Schuhe 80 Fr., Strümpfe 25 Fr., Hemd 100 Fr., Korsett 200 Fr., Unterbeinkleider 200 Fr., Unterrock 300 Fr., Kostüm 800 Fr., Pelz 5000 Fr., Ohrringe und Ringe 6000 Fr., Perlenhalsband 20,000 Fr., Handschuhe 20 Fr., Hut 200 Fr., Kämme 300 Fr., Schildpattnadeln 60 Fr., Hutnadeln 1000 Fr., Geldtäschchen 300 Fr., im ganzen 35,085 Fr., die man auf Schritt und Tritt in den Läden, in den Kirchen, in den Ausstellungen treffen kann. Man könnte sagen, daß ich Ausnahmen anführe; nehmen wir also die Regel, die Frau aus dem reichen Bürgerstand. Schuhe 25 Fr., Strümpfe 6, Hemd 25, Korsett 60, Beinkleider 50, Unterrock 120, Kostüm 200, Pelz 600, Schmuck 1500, Handschuhe 5, Hut 80, Kämme 50, Hutnadeln 30, Geldtäschchen 50, im ganzen 2800 Fr., die man auf Schritt und Tritt trifft. Und dabei sind die falschen Haare und die falschen Zähne noch nicht mitgerechnet!

— Eigenartige Aufforderung. — „Herr Professor, es ist ein Herr am Telephon, der Sie sprechen möchte!" — „Schön, komme gleich, sagen Sie ihm, er möchte einen Augenblick Platz nehmen."

— Anerkennung. — Studiosus der Medizin (das Geld zählend, das ihm sein verstorbener Onkel vermacht): „Es ist doch wirklich etwas Schönes um diese Vererbungstheorie!"